Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 38,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Dienstag, den 25. Juli 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. — 5. Jahrgang. — Nr. 174

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

(Specialdepesche der „Abendpost.“

Das Turnfest.

Preisgekrönte Leistungen.

Milwaukee, 25. Juli. Die Preisübungen nahmen den Montag über ihren Fortgang, trotz der furchtbaren Hitze. Natürlich war der Zudrang des Publikums kein so großer, wie am Sonntag. Das Säbelfechten und später das Einzel-Wettturnen waren höchst bemerkenswerth, und viel Leistungen erregten die allgemeinste Bewunderung.

Um 5 Uhr Abends begann das große Schauturnen, wobei sich auch die Mädchen und Knaben der Turnschulen sowie die Damenclassen sehr auszeichneten. Dasselbe wurde Abends bei elektrischer Beleuchtung fortgesetzt. Die Pyramiden fanden ebenfalls jubelnden Beifall.

Ohne kleine Unfälle ist auch der gestrige Tag nicht verlaufen. Der 89jährige Chr. Harler von St. Louis stürzte auf der Treppe der Festtribüne, verletzte sich den Fuß und mußte nach dem Hospital gebracht werden. Folgende Chicagoer Turner verletzten sich leicht: Theodor Thielmann, „Vorwärts“, (Fußgelenk verstaucht), Louis Handske, „Aurora“, (linke Schulter ausgerenkt), H. Bielefeld, „Socialer Turnverein“, (Fuß verstaucht), Fred Wesche (Fuß verstaucht.)

Die Preisrichter traten zu langen Berathungen zusammen. Sie nahmen ihre Aufgabe offenbar sehr gewissenhaft.

Das jugendliche Trommler- und Pfeifer-Corps des „Aurora Turnvereins“ von Chicago machte bei seinem Umzug durch die Stadt einen sehr sympathischen Eindruck. Ueberhaupt zogen die Chicagoer Vereine innerhalb und außerhalb der Turnstunden in der einen oder anderen Weise die allgemeine Beachtung auf sich.

Milwaukee, 25. Juli. Das Bundesturnfest naht seinem Ende.

Technisch besonders ausgezeichnet haben sich unter den großen Vereinen aus Chicago: „Vorwärts“, „Aurora“ und „Garfield“ (sowohl die Activen wie die Bären.) Ferner sind hervorzuheben: von St. Louis der „Concordia Turnverein“ und der „Südwest-Verein“, unter den Vereinen des Ostens die New Yorker, Philadelphiaer und Brooklyner, von kleineren Vereinen die Dayton Turngemeide, die San Franciscoer Turner und die von Portland, Oregon.

Für das Preisringen (leichtes Gewicht) bekam den 1. Preis Koppen von St. Louis; für Preisringen mittleres Gewicht den 1. Preis Ungermann von San Francisco, den 2. Preis Koenig von St. Louis, den 3. Preis Lauterwasser von New York; für Preisringen schweres Gewicht den 1. Preis Becker von St. Louis, den 2. Preis Schimmen und C. Eichen von Chicago. Ausgezeichnet wurde außerdem Rittmeyer von Brooklyn.

Etwa 3000 active Turner, 2500 Passive und 250 Damen besuchen morgen nebst Vielen aus dem Publikum die Weltausstellung in Chicago. G.

Die Cholerafrage.

Washington, D. C., 25. Juli. Dr. G. B. Young, der in Neapel, Italien, befindliche Hilfsarzt in unserem Marine-Hospitaldienst, kabelt abermals hierher, daß die Cholera noch dort herrscht, und täglich im Durchschnitt drei Erkrankungen vorkämen. — In Italien selbst wird diese Angabe entschieden bestritten, und behauptet, daß gegenwärtig der Gesundheitszustand in allen italienischen Städten der denkbar beste sei.

Der amerikanische Consul in Goree-Dakar, Afrika, telegraphirt hierher, daß die Cholera in Senegambien herrsche.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Friesland von Antwerpen; Norge von Kopenhagen; Manitoba von London.

Boston: Lancastrian von Liverpool.

Philadelphia: Indiana von Liverpool.

Quebec, Canada: Slavonia, von Hamburg und Antwerpen.

Glasgow: Corea von Philadelphia.

London: In Sicht Bremerhaven, von New York nach Rotterdam.

Boulogne: Maasdam, von New York nach Rotterdam; Dubbledam, von New York nach Amsterdam.

An Segras vorbei: Britannia von New York.

Southampton: München, von Baltimore nach Bremen.

Gibraltar: Kronprinz Friedrich Wilhelm, von New York nach Neapel.

Abgegangen:

Hamburg: Moravia nach New York.

Amsterdam: Schiedam nach New York.

Mit dem gestern in New York angekommenen Dampfer „Stuttgart“ aus Bremen trafen auch eine Anzahl für die Chicagoer Weltausstellung bestimmte Rassenpferde ein.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Zunehmende Trübe, wahrscheinlich gefolgt von örtlichen Regenschauern; die Winde verwandeln sich in westliche; kühleres Wetter im nördlichen Theil am Mittwoch und im südlichen Theil am Mittwochabend.

Bahnunglück.

35 Personen verletzt!

Alliance, O., 25. Juli. Bei Monroe Falls, drei Meilen westlich von Kent, entgleiste heute eine Locomotive eines ostwärts bestimmten Personenzuges, während sie mit voller Geschwindigkeit fuhr. Es wird berichtet, daß 35 Personen verletzt seien. Doch wurde Niemand auf der Stelle getödtet.

Akron, O., 25. Juli. Hier traf der Extrazug mit den Verletzten von dem Bahnunglück bei Kent, O., ein. Man kann noch nicht sagen, wie viele der Verletzten tödtlich verwundet sind. Unter den Verletzten befinden sich: Harry F. Heile von Philadelphia, N. P. Boyer von Coatesville, Pa., William M. Morrow von Philadelphia, James F. Muse von Baltimore, Frank White von Lafayette, Pa., Frl. Elise White von Lafayette, Pa., J. H. Moredick von Washington, D. C., F. O. Staats von Vienna, Va., Dr. J. R. Allen von Baltimore, W. A. Mode, von Washington, D. C.

Ferner: H. C. Mode von Washington, D. C.; Frau Maggie Core von Washington, D. C.; Frau Mary N. Smith von Washington, D. C.; Frau Lela Hunt von Baltimore, Anna Miller von Washington, D. C.; Lillian Cramer von Camden, N. J.; Isabella Forbes von ebenda; H. M. Mice von ebenda; L. Stuart von Baltimore; Frau Lena Sturgeon (deren drei Kinder unverletzt blieben.)

Man glaubt, daß die Entgleisung dadurch entstand, daß die Schienenbolzen sich lockerten, und infolge dessen das Geleise sich ausweitete.

Providence, R. J., 25. Juli. Die erste Abtheilung des Postzuges von Boston nach New York stieß bei Dodgeville mit einem Theil eines Güterzuges zusammen. Der Postclerk Moller von New York wurde getödtet, und ein anderer Postsekretär sowie mehrere Passagiere wurden verletzt.

Das financielle Erdbeben.

Great Falls, Mont., 25. Juli. Die „Merchants National Bank“ dahier hat zugemacht. Das Eigenthum des Bankpräsidenten Hanks war schon vorher gerichtlich mit Beschlag belegt, und er abgesetzt worden.

Plainview, Nebr., 25. Juli. Die „Plainview State Bank“ hat zugemacht. Sie war überdies in der vorigen Nacht von Räubern um $3000 beraubt worden.

Orlando, Fla., 25. Juli. Die Erste Nationalbank dahier ist verkracht.

Washington, D. C., 25. Juli. Die neue Woche hat mit besseren geschäftlichen Aussichten begonnen. Eine Anzahl Banken, trifft Vorkehrungen, ihre Thüren wieder zu öffnen, und der Controlleur Eckels steht ihnen soviel wie möglich bei.

Louisville, 25. Juli. Heute Nachmittag hat auch die Vierte Nationalbank zugemacht.

Toledo, O., 25. Juli. Die „Farmers National Bank“ in Findlay wurde heute geschlossen. Die anderen drei Banken jener Stadt sind auf den Ansturm von Depositoren vorbereitet.

Rutland, Vt., 25. Juli. Die „Vermont Marble Co.“, das größte Marmorgeschäft der Welt, das ungefähr 2000 Mann beschäftigt, hat eine allgemeine Lohnherabsetzung um 15 Proc. angekündigt, die vom 1. August an in Kraft treten soll.

Louisville, 25. Juli. Die „Merchants National Bank“ hat gleichfalls zugemacht.

Indianapolis, 25. Juli. Die „Indianapolis National Bank“ hat zugemacht.

Milwaukee, 25. Juli. Die „Wisconsin Fire & Marine Insurance Bank“ (die Bank des Senators Mitchell), welche zu den stärksten der Stadt gerechnet wurde, hat zugemacht.

Ausland.

Der Ahlwardtianer gewählt.

Berlin, 25. Juli. Bei der Reichstags-Nachwahl in Neustettin, welche durch den Verzicht des Antisemiterichs Ahlwardt auf das Mandat in jenem Kreis nothwendig wurde, hat, soweit sich ermitteln läßt, der Ahlwardtianer Paul Förster 6518 Stimmen bekommen, und der Hofprediger a. D. Stöcker 1906. Förster ist jedenfalls gewählt.

Desertirt.

Berlin, 25. Juli. Nach einer Meldung aus Kassel ist gegen den Leutnant Frhr. v. Türke vom 2. Thüringischen Infanterie-Regiment No. 32 ein Steckbrief wegen Desertion erlassen. Die Sache erregt um so mehr Aufsehen, da v. Türke Regiments-Adjutant war und somit großes Vertrauen genoß.

Boycott über einen Professor.

Marburg, Hessen, 25. Juli. Ueber den Geheimrath Professor Külz, den Director des physiologischen Instituts, hatten die Studenten, nach einer Entrüstungsversammlung, einen Boycott verhängt, und zwar wegen schroffen, „kasernenhofmäßigen“ Auftretens gegen Studenten der Medicin. Der Professor hat jetzt erklärt, er bedaure, seine Hörer verletzt zu haben, und verspreche, in Zukunft keinen Anstoß mehr geben zu wollen. Nach dieser Erklärung haben die Studenten den Boycott wieder aufgehoben.

Unzufriedene Wähler.

Berlin, 25. Juli. Unter den Neufreisinnigen (Gemäßigt-Deutschfreisinnigen) sowie unter den Antisemiten gährt es ganz gewaltig. In Hirschberg in Schlesien fanden mehrere Wählerversammlungen statt, eine immer stürmischer verlaufend, als die andere, welche ihrer Mißbilligung über die Haltung des Reichstags-Abgeordneten für den 8. Liegnitzer Wahlkreis, Dr. Theodor Barth, Ausdruck verliehen. Die letzte Versammlung ging soweit, an Dr. Barth, den Bannerträger der freisinnigen Vereinigung, die Aufforderung zu richten, sein Mandat niederzulegen. Die Versammelten drückten dem Abgeordneten ihr tiefstes Mißtrauen aus und behaupteten, Dr. Barth habe die vor der Wahl gegebenen Versprechen nicht gehalten.

Aehnliche Erfahrungen wie Barth macht auch der Antisemit Redacteur Zimmermann, der Vertreter des Wahlkreises Dresden links der Elbe. Von Zimmermann haben sich sogar die bis auf die Knochen antisemitischen „Dresdener Nachrichten“ abgewendet. Da den Wählern das Rückberufungsrecht nicht zusteht, werden die zum Rücktritt aufgeforderten Abgeordneten sich in den nächsten fünf Jahren schwerlich um die „Einladung“, in's Privatleben zurückzutreten, kümmern.

Fromme Ulanen.

Berlin, 25. Juli. Von der hiesigen Presse wird die, bereits gemeldete Thatsache ganz gewaltig aufgebauscht, daß der 23jährige Prinz Max, Herzog zu Sachsen, Premierleutnant im sächsischen Ulanen-Regiment No. 17, der dritte Sohn des General-Feldmarschalls Prinzen Georg von Sachsen, seine Garnison in Oschatz verlassen hat, um in das bischöfliche Clerical-Seminar zu Eichstädt in Bayern einzutreten. Vorläufig wird der Prinz nur Vorlesungen über Philosophie und Theologie hören, und wenn es ihm im Kloster nicht gefällt, wird er dasselbe ganz einfach wieder verlassen. Allem Anscheine nach muß übrigens die Zugehörigkeit zum sächsischen Ulanenregiment No. 17 der Frömmigkeit außerordentlich zuträglich sein. Der frühere Adjutant des Prinzen Max, Freiherr von Oer, trat in das Kloster Beuron ein, und der bekannte Herr von Egidy scheint den Grund für seine vielfach bewunderte christliche Gesinnung auch bei dem gedachten Ulanenregiment, dem er früher angehörte, gelegt zu haben.

Schlözers Denkwürdigkeiten.

Berlin, 25. Juli. Die schon wiederholt angekündigten Memoiren Kurt v. Schlözers, des früheren preußischen Gesandten beim Vatican, sollen nunmehr in allernächster Zeit erscheinen, und zwar sobald Fürst Bismarck, in welchem Schlözer das Ideal eines Staatsmannes und Rathgebers erblickt, den Inhalt des Buches gebilligt hat. Wie es heißt, enthalten die Schlözer'schen Memoiren ungemein viel Interessantes über die Beziehungen zwischen Deutschland und dem Vatican während der Zeit des Culturkampfes. Der Verfasser erwähnt häufig die Maigesetze, das Septennat und den Zwischenfall wegen der Carolinen-Inseln. Er schildert auch die Besuche der Kaiser Friedrich und Wilhelm des Zweiten in Rom. Gewürzt sind die Memoiren mit Federzeichnungen der Kirchenfürsten Jacobini, Palotti, Rampolla, Parocchi, Vanutelli, Ledochowski, Galimberti u.s.w. Dem Buche werden Porträts des Verfassers und der hervorragendsten Persönlichkeiten beigegeben sein, die darin genannt sind.

Vom russischen „Erbfreund.“

Berlin, 25. Juli. Berichten aus der russischen Hauptstadt zufolge wird Rußland bald auf's Neue seine Freundschaft für das an Futtermangel leidende Deutschland beweisen, indem die Regierung die Ausfuhr von Heu und Stroh aus dem Zarenreiche verbieten wird. Das wäre um so auffallender, als russischen Angaben zufolge gegenwärtig dort ein förmlicher Ueberfluß an diesen Artikeln herrschen soll.

Von Franzosen insultirt?

Metz, 25. Juli. Die Metzer Polizei richtete an die Frankfurter Polizeibehörde das Ersuchen, den Kaufmann Stolz und drei andere Herren zu ermitteln, welche in der Nähe von Vionville von französischen Soldaten insultirt worden sein sollen.

Eigenthümliches Testament.

Wien, 25. Juli. Der Tattersal-Besitzer Simon Leje dahier schied aus dem Leben. Er hinterließ nicht weniger als fünf Testamente, in denen er verfügte, daß seine Pferde, solange seine Kutscher leben, nicht verkauft werden sollen. Aber auch nach dem Tode der Kutscher sollen die Pferde nicht verkauft, sondern erschossen werden. Die Hunde Lejes sind nach den letztwilligen Verfügungen desselben mittelst Gift aus der Welt zu schaffen. Seinen Söhnen erklärte der Verewigte, wenn sie lange leben wollten, dürften sie niemals Pferde halten.

Die Cholera in Kleinasien.

Athen, 25. Juli. Der griechische Consul in Smyrna, Kleinasien, berichtet, daß dort 5 Erkrankungen und zwei Todesfälle an der Cholera vorgekommen sind. Daraufhin hat die griechische Regierung über alle aus Smyrna eintreffende Schiffe eine 11tägige Quarantäne verhängt.

Das siamesische Gewitter.

Bald will Frankreich loslegen.

London, 25. Juli. Sämmtliche Parteien betrachten die Sachlage in Siam mit großer Besorgniß, und von allen Seiten wird Bedauern darüber ausgesprochen, daß die britischen Kriegsschiffe in den siamesischen Gewässern nicht vor einem Monat verstärkt wurden, da doch die britischen Geschäfts-Interessen in Siam sich zu denen der Franzosen wie hundert zu eins verhielten. In einem Ministerrath wurde die Sache eingehend erörtert.

Wie aus Siams Hauptstadt gemeldet wird, hat bereits der dortige französische Vertreter die Flagge über seinem Amte einziehen lassen und hat dann die Stadt verlassen. Die französischen Unterthanen in Bangkok stehen einstweilen unter holländischem Schutz. Es heißt, daß die französische Blockade der siamesischen Küste am Donnerstag oder Freitag in Kraft treten werde.

Die siamesische Regierung soll übrigens, außer ihrer bekannten Antwort auf die französischen Forderungen, später in einer vertraulichen Mittheilung eine noch höhere Entschädigungssumme angeboten, Frankreich aber soll davon, wie von anderen Erklärungen, nach auswärts unvollständige oder falsche Darstellungen gemacht haben.

Närrischer Selbstmords-Grund.

Wien, 25. Juli. Der Maurer Bildstein hatte sich an einem Baum im Prater erhängt, war jedoch noch rechtzeitig abgeschnitten worden. Man fragte ihn, ob ihn Noth oder Arbeitslosigkeit oder Krankheit zu den verzweifelten Schritt getrieben; und er antwortete: Nein; er habe Arbeit und Verdienst genug gehabt; aber er habe sich so sehr darüber geärgert, daß er das verdiente Geld wieder zu seinem Lebensunterhalt habe ausgeben müssen, daß er zu dem Schlusse gekommen sei, ein solches Leben sei nicht des Lebens werth.

Weltausstellung in Turin.

Rom, 25. Juli. Im Jahre 1896 soll eine Weltausstellung in Turin veranstaltet werden, und hat sich bereits ein Ausschuß gebildet, welcher die vorläufigen Anstalten für eine solche trifft.

Telegraphische Notizen.

— Ueber den irrsinnigen König Otto von Bayern, von dem man schon lange nichts mehr gehört hatte, erfährt man jetzt, daß sein Leiden immer bedenklicher werde, und er wohl nur noch sehr kurze Zeit zu leben habe.

— Der ehemalige Reichstagsabgeordnete Bamberger feierte in seiner Villa am Rhein seinen 70. Geburtstag.

— Die Wahlen für die französische Abgeordnetenkammer sind auf den 20. August angesetzt, die Stichwahlen auf den 3. September.

— Ein Telegramm aus Belgrad, Serbien, kündigt den bevorstehenden Erlaß eines Futtermittel-Ausfuhrverbotes an.

— In Gotha begannen die Proben für die Aufführung der Muster-Preisoper „Evanthia“ von Paul Umlauft. Es herrscht dort jetzt ein Leben und Treiben, daß man glauben könnte, sich in Bayreuth zu befinden.

— Nach der Behauptung des „Berliner Tageblatt“ würde es Deutschland gar nicht unlieb sein, wenn Frankreichs übermüthiges Gebahren gegen Siam ernstliche Verwicklungen in Asien verursachte, und würde die deutsche Regierung auch nicht ernstlich beunruhigt werden, wenn die augenblicklich herrschenden Wirren zu einer zeitweisen Nebenbuhlerschaft zwischen Frankreich und Großbritannien in Ostasien führen würden.

— Der berühmte Architekt Paul Wallot, Schöpfer des preisgekrönten Planes zu dem neuen Reichstagsgebäude in Berlin (wovon im Parterre des Kunstpalastes auf dem Weltausstellungsplatz eine Miniatur-Nachbildung zu sehen ist), dessen Ausführung ihm denn auch übertragen wurde, feierte das Fest seiner silbernen Hochzeit.

— In Erfurt lacht man jetzt viel über den Inhalt eines vertraulichen Schreibens des zweiten Bürgermeisters Lange an den Regierungsrath Tzschoppe, welches zufällig an die Oeffentlichkeit gekommen ist. In dem Schreiben sagt der Bürgermeister, des Regierungsraths Hund sei ohne Maulkorb auf der Straße betroffen worden; aber in Anbetracht seiner, des Regierungsrathes, hohen Stellung u.s.w. wolle die Polizei die Strafe erlassen; nur möge der Herr Regierungsrath dafür sorgen, daß der Köter sich künftig nicht mehr ohne Maulkorb zeige — oder sich wenigstens nicht mehr erwischen lasse.

— Die Stadt Detroit feierte gestern den 200. Jahrestag ihrer Gründung.

— Der Möbelladen von E. L. Roth in Peoria, Ill., brannte gestern nieder. Das ist nun binnen einer Woche schon das zweite unerklärliche Feuer in einem Möbelgeschäft daselbst.

— Im Streit über eine Kostrechnung wurde in St. Louis John Stadtmiller von seinem älteren Bruder Frank erstochen. Beide waren zur Zeit betrunken.

— Zu Columbus, O., verursachte ein großes Feuer in dem Gebäude der „Ohio Transfer & Storage Co“. einen Gesammtschaden von $300,000.

Die Flucht gelang.

Ein seltsames Abenteuer hatte heute zu früher Morgenstunde der Materialienwaarenhändler Leo Hahn zu bestehen. Beim Oeffnen der Thür seines Geschäftslocales, No. 276 West Lake Str., bemerkte er einen Mann, der bereits verschiedene Waaren zusammengepackt und sich gerade mit seiner Beute aus dem Staube machen wollte. Das plötzliche Erscheinen des Hausherrn, den der Dieb jedenfalls nicht so früh erwartet hatte, veranlaßte ihn, schleunigst das Hasenpanier zu ergreifen. Da er aber den Weg durch die Thür versperrt sah, sprang er in den Kellerraum hinab. Herr Hahn schloß und verriegelte die Kellerthür und eilte dann, so schnell ihn seine Beine trugen, nach der Desplaines Str.-Station. Lieutenant Wheeler und sechs Polizisten machten sich auf den Weg und stiegen vorsichtig in den Keller hinab, ein jeder den gespannten Revolver in der Hand. Leider war das Nest leer, und der Vogel ausgeflogen. In der Erregung des Augenblicks hatte Herr Hahn ganz vergessen, daß aus dem Keller nicht weniger als drei Thüren auf die Straße hinausführten. Alle Nachforschungen in der Nachbarschaft blieben gleichfalls erfolglos.

Ein Opfer der Straßenbahn.

Frau Gray, eine 45 Jahre alte Wittwe aus Russelville, Ill., versuchte gestern Nachmittag an der State und Madison Str. einen in Bewegung befindlichen Kabelbahnzug zu besteigen, verfehlte aber ihren Tritt und wurde auf die Straße niedergeschleudert. Sie erlitt dabei einen Bruch des rechten Hüftenknochens und zahlreiche Quetschungen und Contusionen am ganzen Körper. Sie mußte nach dem Mercy-Hospital überführt werden, wo die Aerzte ihren Zustand für nichtgefährlicher Natur erklärten.

Einträgliches Schwindelgeschäft.

Ein gewisser Samuel Magnus stand heute vor Richter Scully, angeklagt der Erlangung von Geld unter Vorspiegelung falscher Thatsachen. Nicht weniger als sieben verschiedene Anklagen mußten verhandelt werden. Magnus hatte seit längerer Zeit ein ziemlich einträgliches Schwindelgeschäft betrieben. Er war stets fein gekleidet und pflegte sich für einen Agenten eines Porträt-Geschäftes auszugeben. Als solcher ging er von Haus zu Haus, und ließ sich Photographien geben, die später vergrößert werden sollten. In allen Fällen mußte eine gewisse Summe im Voraus bezahlt werden. Die also Gerupften haben aber das versprochene Bild niemals erhalten. Der Richter überwies den Angeklagten an das Criminalgericht und setzte die Bürgschaft auf $300 fest.

Vielversprechendes Bürschchen.

Zwei junge Burschen, im Alter von 15 bis 16 Jahren, Namens August Schnell und Tim Riordan, geriethen gestern Abend in der Nähe ihrer Wohnung, an der Ecke von W. Huron Str. und Milwaukee Ave., in einen Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Schnell zog einen Revolver und schoß seinen Gegner nieder. Die Kugel drang in den Nacken, eine böse Wunde verursachend. Der Schießbold hatte unmittelbar nach der That die Flucht ergriffen, wurde aber noch im Laufe des Abends verhaftet und nach der W. Chicago Ave.-Station untergebracht. Richter White verschob heute die Verhandlung auf den 29. Juli und stellte den Angeklagten unter eine Bürgschaft von $2000. Riordans Verletzung ist nicht lebensgefährlich.

* John H. McAvoy, der Gründer der bekannten Brauerei an der South Park Ave., ist gestern in seiner Wohnung, No. 2321 Calumet Ave., nach längerer Krankheit gestorben. Der Verstorbene wurde am 2. November 1830 zu Newry, in Irland, geboren und war bereits im Alter von zwei Jahren mit seinen Eltern nach Amerika gekommen. Die Beerdigung findet morgen statt.

Telegraphische Notizen.

— In Columbus, O., wurde der Fleischer Theodor K. Meißen von Dr. Hermann Hirschberg im Streit über eine Doctorrechnung erschossen. Hirschberg behauptet, Meißen habe ihn zuerst angegriffen.

— Aus Hillsboro, Ill., wird gemeldet: Gottfried Mast, welcher, wie gemeldet, einen nächtlichen Einbruch in das Haus von Kasebrick (nicht Kabbedrick) verübte und die beiden Eheleute, die ihn entdeckten, im Kampfe schwer verletzte, hat sich in seiner Gefängnißzelle an einem Handtuch aufgehängt.

— Sieben Meilen von Houston, Tex., ereignete sich vergangene Nacht ein schweres Eisenbahnunglück. Eine Locomotive, die sich von selbst in Bewegung gesetzt hatte, stieß mit einem großen Güterzug zusammen. Dabei wurden 30 Güterwagen zertrümmert, und zwei Angestellte augenblicklich getödtet.

— In Huntington, Ind., explodirte das Pulverhaus von Schaeffler & Schaeffer. Zwei Personen, welche durch unvorsichtiges Scheibenschießen (wobei sich eine Kugel durch ein Fenster in das Gebäude verirrte) das Unglück verschuldet hatten, wurden getödtet, und mehrere andere gefährlich verletzt.

Lebensmüde.

Frau Koch bringt sich mit einem Messer eine Wunde an der Schläfe bei.

Die 47 Jahre alte Frau Anna Koch machte um 2 Uhr heute früh einen Selbstmordversuch, indem sie sich mit einem Federmesser eine ziemlich große Wunde an der rechten Schläfe beibrachte. Die Genannte wohnt mit ihrer Familie in dem Hause No. 574 W. Indiana Str. Seit einigen Wochen schon war ihr Benehmen ein höchst sonderbares und allgemein nahm man an, daß sie an temporärer Geistesgestörtheit leide. Gestern Abend war ihr Benehmen besonders befremdend. Kurz vor Mitternacht begab sie sich zur Ruhe. Wenige Stunden später vernahmen ihre Angehörigen lautes Schreien. Sie eilten nach dem Zimmer der Frau Koch und fanden diese fast bewußtlos auf dem Boden liegen, während das Blut in dicken Strömen einer Wunde entquoll, welche sie sich mit einem Federmesser an der rechten Schläfe beigebracht hatte. Die Schwerverletzte wurde sofort nach dem County-Hospital gebracht, wo die Aerzte die Hoffnung aussprachen, sie trotz des großen Blutverlustes am Leben erhalten zu können.

John Benner wurde heute Morgen todt in seiner Wohnung, No. 22 Myrtle Str. aufgefunden. In seinem Bette fand man einen Brief, in welchem er mittheilte, daß er des Lebens müde sei. Man nimmt daher an, daß Benner in einem Anfalle von Schwermuth seinem Leben ein Ende machte, indem er eine Dosis Gift verschluckte. Der Verstorbene war schon seit einigen Wochen sehr niedergeschlagen, weigerte sich aber stets, den Grund seines Kummers zu nennen.

Noch ein Opfer der Hitze.

Charles S. Carter, früher ein wohlbekannter und viel beschäftigter Anwalt, ist heute Morgen in seiner Wohnung, No. 535 Belden Ave., nach kurzer Krankheit gestorben. Die Todesursache ist auf einen Hitzschlag zurückzuführen, von dem der Verstorbene gestern betroffen wurde. Herr Carter war erst spät am Abend von einem Spaziergange zurückgekehrt. An seinem Hause angelangt, zog er die Klingel. Da seine Frau in einem abgelegenen Zimmer beschäftigt war, vergingen mehrere Minuten, bevor sie die Thüre öffnete. Ihr Gatte war inzwischen auf den Treppenstufen ohnmächtig zusammengebrochen. Man schaffte den Schwerleidenden in sein Schlafzimmer und nahm sofort ärztliche Hilfe in Anspruch. Trotzdem gab Herr Carter bereits gegen 4 Uhr Morgens seinen Geist auf, ohne sein Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Der Verstorbene war vor mehreren Jahren Geschäftsleiter der „Merchants Collecting Association“ an der South Water und Clark Str., und als solcher unter den Commissionshändlern jener Nachbarschaft wohlbekannt. Er spielte damals auch als Anwalt eine bedeutende Rolle.

Dr. Bradford verhaftet.

Eigenthümliche Umstände waren es, die gestern zu der Verhaftung von Dr. J. Bradford führten. Die Office des Arztes, der hauptsächlich Patentmedicinen für Hühneraugen verkauft, befindet sich in dem Hause No. 126 Washington Str. Dort erschien gestern das stets mit Hühneraugen geplagte Frl. Ada Miller von No. 146 N. Clark Str., um sich eine Flasche von Dr. Bradfords Medicin zu kaufen. Da sie jedoch kein Geld bei sich hatte, um für dieselbe zu bezahlen, schloß sie einen Handel mit dem Arzte ab. Sie übergab ihr nämlich ihren Sonnenschirm und erhielt dafür die gewünschte Arznei. Auf der Straße angekommen, schien es ihr, als seien mit einem Male alle ihre Hühneraugen verschwunden. Sie fühlte keine Schmerzen mehr und eilte deshalb zurück, um den Handel wieder rückgängig zu machen. Der Doctor weigerte sich aber angeblich, ihr den Schirm zurückzugeben, und sie veranlaßte deshalb seine Verhaftung.

Verschoben.

Die Verhandlungen in dem bekannten Prozesse des Herrn W. E. Clingman gegen die Weltausstellungsbehörden sind auf den nächsten Donnerstag verschoben worden. Die beiderseitigen Anwälte, Herr William E. Mason für den Kläger und Herr A. E. Eddy für die verklagte Partei, haben sich mit dem Aufschub einverstanden erklärt. Es handelt sich bekanntlich um die Schließung der Ausstellung am vorigen Sonntage, wodurch sich die Weltausstellungsbehörden der offenen Verletzung eines richterlichen Befehles schuldig gemacht haben sollen.

Der Fälschung angeklagt.

William H. Gibbs wurde heute Vormittag von Richter Scully unter $500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen. Der Gefangene war der Fälschung eines Wechsels im Betrage von $12 angeklagt. Herr John Dornan, wohnhaft No. 18 W. Madison Str., trat als Kläger auf. Der fragliche Wechsel war auf die „Prairie State National Bank“ ausgestellt, aber von dieser als gefälscht erkannt und zurückgewiesen worden. Gibbs weigerte sich, irgend welche Aussagen zu machen.

Schwere Anschuldigungen.

Polizist Griffin angeblich im Bunde mit Straßendirnen.

Schwere Anschuldigungen erhob heute Vormittag vor Richter Bradwell ein gewisser Henry B. Rider aus Black Springs, Arkansas, gegen den Polizisten Griffin von der Station an der Harrison Str. Er behauptete nämlich, daß er durch das Verschulden des Beamten um $700 gekommen sei.

Gestern Abend gerieth Rider an der State Str. in die Netze einer Straßendirne, Namens Mary Janes. Er wollte eben den Weg nach seiner Wohnung antreten, als er entdeckte, daß ihm sein Portemonnaie mit $700 Inhalt abhanden gekommen war. Er beschuldigte das Mädchen, den Diebstahl begangen zu haben, und forderte mit guten und bösen Worten sein Geld zurück. Als Alles nichts fruchtete, begann er laut um Hilfe zu rufen. Bald erschien auch der Polizist Griffin mit einem Manne, der sich für einen Geheimpolizisten ausgab, in Wirklichkeit aber ein Berichterstatter einer hiesigen Zeitung gewesen sein soll. Wenige Minuten später machte auch der Polizist Linehan sein Erscheinen und verlangte, daß die Taschen des Mädchens untersucht werden sollten. Griffin aber und der Pseudo-Detektiv wußten dies angeblich durch geschickte Manipulationen zu verhindern. Sie überhäuften Rider stets mit Fragen und Griffin verlangte schließlich, daß Rider ihm sein noch übriges Geld — im Ganzen noch $70 — übergebe. Rider kam dieser Aufforderung nach, und erst jetzt, nach langem Verzögern, wurden die Taschen des Mädchens nach dem Gelde untersucht, natürlich ohne daß man dasselbe fand. Das Geld war längst in sicheren Gewahrsam gebracht worden.

Als Rider heute von Griffin die $70 verlangte, die er ihm gestern Abend übergeben, erklärte dieser, nur $45 von ihm erhalten habe. Rider dagegen behauptete mit Bestimmtheit, dem Polizisten $70 übergeben zu haben, und drohte, die Angelegenheit vor die Großgeschworenen bringen zu wollen. Griffin, der überhaupt kein Recht hatte, das Geld Riders an sich zu nehmen, erklärte, daß er es nur deshalb gethan, um diesen vor weiteren Verlusten zu bewahren.

Mary Janes, die diebische Straßendirne, wurde von Richter Bradwell unter $1000 Bürgschaft zum Processe festgehalten.

Schwer verletzt.

Von einem bösen Unfalle wurde heute Vormittag der Fuhrmann James Kavanaugh betroffen. Bei dem Versuche, quer über die Milwaukee Ave. zu fahren, collidirte sein Wagen mit einer in voller Fahrt befindlichen Greifcar. Kavanaugh wurde in Folge des Anpralls von seinem Sitze auf das Straßenpflaster hinabgeschleudert und erlitt schwere Verletzungen. Man schaffte ihn nach seiner Wohnung, No. 208 North Green Str., wo ihm sofort ärztliche Hilfe zu theil wurde. Sein Zustand gibt zu ernsten Besorgnissen Veranlassung. Eine genaue Untersuchung ergab, daß mehrere Rippen gebrochen und innere Theile verletzt waren.

Leichenfund.

Im See schwimmend, wurde heute früh am Fuße der Harmon Court die Leiche eines Mannes aufgefunden, dessen Identität nicht ermittelt werden konnte. Der Verstorbene war dem Anscheine nach etwa 45 Jahre alt, 5 Fuß 8 Zoll groß und schlank gebaut. Er trug einen dunkelgrauen Anzug, ein blaues Hemd und Schnürschuhe. Sein Haar ist blond, ebenso wie sein Schnurrbart. Die Leiche wurde nach Sigmunds Morgue, No. 73 5. Ave., gebracht.

Spät gestern Abend wurde die Leiche des 10 Jahre alten Albert Eggert von No. 3035 Farrell Str. aufgefunden, der am Sonntag beim Baden in der Nähe der Brücke an der Kinzie Str. im Flusse ertrank.

Mißglückter Selbstmordversuch.

Einen mißglückten Selbstmordversuch machte gestern Abend die 16 Jahre alte Elisa McFarland, die Tochter eines in dem Hause No. 201 Forquer Str. wohnhaften Arbeiters, indem sie einen Löffel voll Carbolsäure verschluckte. Die Eltern des Mädchens fanden dasselbe bald darauf, sich heftig in Krämpfen windend, und riefen sofort einen Arzt zu Hilfe. Diesem gelang es auch, die Selbstmord-Candidatin wieder soweit herzustellen, daß keine unmittelbare Gefahr mehr für ihr Leben vorliegt. Unglückliche Liebe soll das Mädchen zu dem schrecklichen Schritte veranlaßt haben.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 90 Grad, Mitternacht 84 Grad, heute Morgen 6 Uhr 72 Grad, und heute Mittag 89 Grad über Null. Auf der Straße zeigten zuverlässige Thermometer heute Nachmittag 94 Grad im Schatten.

* Trotzdem die „Abendpost“ thatsächlich keine Concurrenz hat, bemüht sie sich, den Lesern immer Besseres zu bieten. Diese Bestrebungen werden auch anerkannt.

Vom Jackson Park.

Der Phönix-Tempel auf der „bewaldeten Insel".

Japans rege Betheiligung an der Weltausstellung.

Neuigkeiten vom Deutschen Dorf.

Buntes Allerlei.

Auf der nördlichen Hälfte der bewaldeten Insel, einem Platze, den man passiren muß, wenn man vom Kunstpalast aus nach dem Gartenbaugebäude will, stehen drei allerliebste Häuschen von fremdartiger Bauart, die jedoch an den Leuten, welche dazu gehören, sofort als japanesische Bauwerke zu erkennen sind. Es ist dies eine Reproduktion des Phoenix- oder Hoodentempels in drei Abtheilungen, von denen jede gleichzeitig eine Periode japanischer, decorativer Kunst repräsentirt: Die Zeit bis zur Einführung des Buddhismus, als China seinen Einfluß auf Japan geltend machte; die Zeit vom Jahre 880 bis 1150, und die darauf folgende Periode bis 1850.

Die Japanesen stellten die Neugierde der Weltausstellungsbesucher auf eine harte Probe, denn es dauerte bis Anfang Juni, ehe die schwarzen Gitterthüren der drei Häuschen, die untereinander durch Corridore verbunden sind, geöffnet wurden. Seit der Zeit aber nehmen täglich Tausende das außerordentlich malerisch gelegene Bauwerk in Augenschein und erfreuen sich an den prächtigen Kunstwerken, welche das Innere enthält. Für die Chicagoer haben die Häuschen schon deshalb besonderen Werth, weil sie der Stadt zum Geschenk gemacht worden sind und nach Schluß der Weltausstellung nicht abgerissen werden, sondern auf ihrem Platz bleiben.

Das Original des Baues wurde im Jahre 1052 in der Stadt Uji, in der Nähe von Kioto, unter großem Kostenaufwand errichtet und steht heute noch. Als Muster zu dem Bau ist der Körper des Vogel Phönix genommen worden, der sich der Mythe nach bei Annäherung seines Todes in seinem Neste verbrennt und verjüngt aus der Asche wieder hervorgeht. Die alten Japaner stellten sich den Phönix mit dem Kopf eines Hahnes, dem Schnabel eines Sperlings, dem Hals einer Schlange, mit borstenartigen Federn und einem Fischschwanz vor. Sie verehrten in ihm das Symbol der Auferstehung, und heute noch sind die kaiserlichen Paläste, die Tempel und öffentlichen Gebäude mit seinem Bildniß geschmückt.

* * *

Der linke Flügel des Baues auf der Insel zeigt die zweite Kunstperiode Japans. Das Zimmer stellt das eines hohen Würdenträgers vor, und ist mit kostbaren Malereien geschmückt. Landschaftsbilder aus Japan bedecken die Wände und wechseln mit viereckigen, leergelassenen Stellen ab, die zur Aufnahme kritisirender Gedichte bestimmt sind.

Der rechte Flügel veranschaulicht ein Zimmer aus einer im Jahre 1497 erbauten und später in ein Kloster verwandelten Villa in der Nähe von Kioto; ferner einen Theesalon und ein Bibliothekzimmer.

Der Mittelbau zeigt in seiner inneren Ausstattung eine Anzahl Zimmer im alten Schloß von Yeddo, darunter ein Studirzimmer, das sich besonders durch prächtige Fächer und Dekorationen auszeichnet.

Im Aeußeren macht der Bau einen keineswegs imposanten, aber in hohem Grade gewinnenden Eindruck. Die in dem Ganzen vorherrschende Symmetrie, die peinliche Sauberkeit und vor Allem die Höflichkeit der Japanesen, welche da sind, um den Besuchern die Einzelheiten zu erklären, machen die drei Häuschen zu einem vielbesuchtn Platz.

* * *

Die japanische Abtheilung im Industriepalast ist ebenfalls hochinteressant. Hier findet man neben den Erzeugnissen moderner Kunst solche, die hunderte von Jahren alt sind und den Beweis liefern, daß Japan von Alters her ein kunstfertiges Land war. Gleich am Eingange fällt eine weiße Figur auf, die eine Königin aus alter Zeit vorstellt. Diese Figur ist ein Meisterstück der Bildhauerkunst, was sich auch von einer anderen Statue, der des Baron Kamon No Kami Naosuke, sagen läßt. Mit dieser letzteren Statue ist ein Stück japanischer Geschichte verknüpft. Das Original derselben war ein Staatsmann von eminenter Begabung, der vor etwa 40 Jahren lebte und in seinem Bestreben, sein Land der modernen Civilisation zu erschließen, dem Fanatismus seinr Gegner zum Opfer fiel. Noch während der Kampf tobte, schloß Naosuke einen Handelsvertrag mit den Ver. Staaten ab, eine Handlung, die ihn das Leben kostete. Aber die von ihm hervorgerufenen Ideen pflanzten sich fort, die Verfechter des alten Systems, welche Japan dem Verkehr mit der übrigen Welt fernhalten wollten, unterlagen schließlich, und heute herrschen bekanntlich die freundschaftlichsten Beziehungen zwischen dem Reiche des Mikado und den Ver. Staaten.

Was Japan an anderen Kunstwerken: Porzellan, Elfenbein, Holzschnitzereien und Gemälden ausgestellt hat, läßt sich schwer in einem kurzen Zeitungsartikel beschreiben. Die Abtheilung ist eine der großartigsten im Industriepalast. Zu erwähnen sind speciell die Vasen aus Cloisonne (eine Art Emaille auf Kupfer, Porzellan oder Setingut). In diesen Emaille-Arbeiten hat es Japan ganz besonders weit gebracht, und Fachleute schütteln die Köpfe, wenn sie die kleinen, schlitzäugigen, beweglichen Männchen, die in der Abtheilung beschäftigt sind, sehen, und dann deren Werke in Augenschein nehmen. In anderen Gebäuden ist Japan ebenfalls hervorragend vertreten, doch davon ein anderes Mal.

* * *

Im deutschen Dorfe sind seit einiger Zeit umfassende Aenderungen vorgenommen worden, wenigstens soweit der Concertgarten und die Restauration in Betracht kommen. In ersterem findet jetzt jeden Mittag ein Frei-Concert statt, gegeben von der Langenauer Burg-Kapelle. Dieselbe besteht, wie auch die beiden Militär-Kapellen, aus gediegenen Künstlern, und producirt sich in Streichmusik, wodurch eine angenehme Abwechslung in das Programm des Tages gebracht wird. Die Kapelle wird von Herrn Otto Wilke geleitet, einem ausgezeichnetn Musiker. Derselbe versteht nicht nur, sein Instrument meisterhaft zu behandeln, sondern ist auch ein fähiger Componist. Eine von ihm componirte Concert-Polka, betitelt „Die lustigen Berliner", wurde gestern aufgeführt und trug der Kapelle reichen Beifall ein.

Was die Aenderungen in den Restaurationen anbelangt, so wurden dieselben vorgenommen, um den gesteigerten Anforderungen des den Platz besuchenden Publikums zu genügen. Hermann Schlenk, der bisherige Oberleiter beider Restaurationen, hat sich mit Herrn Henry Albert aus Nürnberg verbunden, und daß aus einer solchen Verbindung nur Gutes entstehen konnte, das haben die „Stammgäste" des deutschen Dorfes bereits erfahren.

Daß Herr Schlenk Besitzer und Leiter eines der größten Hotels in Dresden ist, wurde früher bereits berichtet. Sein neuer Theilhaber nun ist ebenfalls Hotelier und Restaurateur ersten Ranges, dem reiche Erfahrungen zu Gebote stehen. Er war früher Besitzer des Schloß-Hotels in Heidelberg, später Pächter des Cafe „Luitpold" in München, und verwaltete auf der Wiener Weltausstellung das „Elsaß-Lothringer Bauernhaus." Zu alledem ist der Herr Inhaber des K. K. Oesterreichischen goldenen Verdienstkreuzes mit Krone, was allerdings mit der Verwaltung der gastronomischen Abtheilung des deutschen Dorfes wenig zu thun haben dürfte.

Den beiden genannten Herren steht ein tüchtiger Koch in der Person des Herrn Philemon Hebreari aus Cannes, Südfrankreich, zur Seite. Man braucht sich also nicht zu wundern, wenn der gute Ruf, den die Küche des deutschen Dorfes bis jetzt genoß, in Zukunft noch bedeutend erhöht wird. Eine von der neuen Verwaltung bereits eingeführte Neuerung ist die, daß man jetzt täglich Table d'Hote zu Mittag speist, während das bisherige System ebenfalls beibehalten wird. Das Menu besteht aus zwei Gängen mit Suppe und Wein, oder Bier, je nach Wunsch. Der Preis ist $1.00 pro Couvert, was im Vergleich zu den Preisen der Restaurationen im Jackson Park entschieden billig ist.

Der Besuch des deutschen Dorfes hatte in letzter Zeit etwas nachgelassen, was Veranlassung zu allerlei mißliebigen Bemerkungen im Publikum gab. Hauptsächlich wurde die Schuld auf unzulängliche Bedienung und Unhöflichkeit der Kellner geschoben. Daß hin und wieder etwas vorgekommen ist, was zu Klagen berechtigte, läßt sich nicht bestreiten, doch konnte dafür die Verwaltung, die mit allen möglichen Faktoren zu rechnen hatte, nicht verantwortlich gemacht werden. Auf alle Fälle ist stets, wenn sich die Existenz eines Uebelstandes herausstellte, dafür gesorgt worden, daß derselbe beseitigt wurde. Das Schwanken der Besucherzahl erklärt sich sehr einfach daraus, daß die Besucher während der ersten zwei Monate vorwiegend, man könnte sagen ausschließlich, Chicagoer waren, von denen man freilich nicht erwarten kann, daß sie die Weltausstellung, resp. das deutsche Dorf, täglich besuchen. Dazu ist die Geschichte denn doch etwas zu kostspielig. Und im Grunde genommen hat das deutsche Dorf, wenn man die Gesammtzahl der Ausstellungsbesucher in Vergleich zieht, noch immer seinen Theil abbekommen. An einem guten und zugleich im Verhältniß billigen Mittagstisch hat es bis jetzt auf dem Ausstellungsplatze gefehlt, und wenn die Herren Schlenk und Albert das Bedürfniß mit Geschick zu decken verstehen, woran überhaupt gar nicht zu zweifeln ist, so wird es in Zukunft an Gästen nicht fehlen.

* * *

Alexius Columbus, angeblich ein direkter Nachkomme des Entdeckers der neuen Welt, ist am Sonntag ohne Sang und Klang in Chicago eingetroffen, um der Weltausstellung einen Besuch abzustatten. Herr Columbus ist, trotzdem er das gewiß seltene Alter von 104 Jahren erreicht hat, körperlich und geistig noch sehr rüstig. Der Wunsch, die Ausstellung, jenes zu Ehren seines großen Vorfahren, des Christoph Columbus, veranstaltete Werk, zu sehen, ließ ihm keine Ruhe. Der alte Herr wohnt hier in dem Hause seiner verheiratheten Tochter, Frau Flavia Daker, No. 6030 Halsted Str. Am meisten freut er sich darauf, die Caravellen des Columbus und die vielen Reliquien seines Ahnherrn im Kloster La Rabida zu sehen. Die Familie stammt von Christoph, einem Sohne Diegos, ab, welcher der einzige Nachkomme des Christoph Columbus war. Die Herzöge von Veragua sind die Nachkommen eines älteren Sohnes Diegos. Pierre Columbus, der Großvater des alten Herrn, kam vor 200 Jahren von Frankreich nach Quebec. Die Familie blieb dort bis vor etwa 50 Jahren, als der damals schon bejahrte Herr Alexis nach Buffalo verzog. Zwei seiner Söhne, Namens John und George Columbus, wohnen noch heute in jener Stadt, während ein dritter sich in Philadelphia niedergelassen hat.

* * *

Heute nimmt die Convention der Geschäftsreisenden ihren Anfang. Schon gestern langten zahlreiche Delegaten aus allen Theilen der Ver. Staaten in Chicago an und nahmen in den verschiedenen Hotels Quartier. Als Hauptstation ist das „Great Northern Hotel" in Aussicht genommen. Die Festlichkeiten wurden heute Vormittag mit einer großartigen Parade eröffnet. Man schätzt die Zahl der Theilnehmer auf nahezu 20,000. Der Zug stellt sich um 10 Uhr an der Lake Front auf und marschirte von dort die Michigan Ave. entlang, südlich bis zur 22. Str., und dann zurück bis zum Clubhause, No. 1227 Michigan Ave., wo Mayor Harrison und mehrere Vertreter der Ausstellung die Parade abnahmen und Ansprachen hielten. Als Festmarschälle fungirten die Herren: Capitän E. Brand, Oberst C. S. Young von Massachusetts; C. S. Felton, Chicago; John C. Whittacker, Ohio; K. J. Haus, Kansas, und F. Cusick, Chicago. Präsident A. J. Dowd und Vicepräsident D. M. Snibabaugh werden während der mehrtägigen Convention die Honneurs machen. Morgen ist der officielle Festtag auf dem Ausstellungsplatze, der am Abend glänzend illuminirt sein wird. Die meisten der Besucher beabsichtigen, bis zum Sonnabend hierzubleiben.

* * *

Gar mancher Leser wird sich noch des tapferen Schneiderleins erinnern, der sich vor mehreren Jahren in einer Kiste von Wien nach Paris schicken ließ. Denselben originellen Witz hat sich nun ein gleichfalls aus dem lustigen Wien stammender ehemaliger Schauspieler, Namens Ignatz Leftovitz, geleistet. Nach dem Muster seines „berühmten" Vorgängers ließ sich Herr Leftovitz, der seit längeren Jahren in New York ansässig ist, am Samstag in eine große Kiste packen, und per Expreß nach Chicago verschicken. Die Kiste wog 280 Pfund und war nach „Alt Wien" auf dem Midway Plaisance" adressirt. Niemand hatte natürlich von dem wirklichen Inhalte des schweren Versandtstückes, auf dem sich Inschriften wie „Glas! Vorsicht!" „Dies ist oben" und Abbildungen verschiedener Glaswaaren befanden, eine Ahnung. Gestern Mittag, als Herr Ritter von Scanavi und Herr Weißberger in aller Gemüthsruhe ihren „Lunch" verzehrten, meldete ein Bote die Ankunft einer großen Expreß-Kiste. Dieselbe war 7 Fuß lang, drei Fuß breit und vier Fuß hoch. Mit aller Vorsicht wurde an die Oeffnung gegangen, nachdem man vorher $11.00 für Verschickungskosten bezahlt hatte. Wer beschreibt aber das Entsetzen und Staunen der Anwesenden, als plötzlich ein junger, schlanker Mann zum Vorschein kam. Mit dem Rufe: „Grüß Gott, bin auch an alter Weaner!" sprang er aus seinem Gefängniß heraus, in der einen Hand eine österreichische, in der andern eine amerikanische Fahne schwingend; er brach aber gleich darauf bewußtlos zusammen. Die furchtbaren Strapazen der Reise, der mehrtägige Aufenthalt in dem engen Behältniß hatten seine Kräfte erschöpft. Man brachte ihn zuerst nach einem Hospital, wo er sich einigermaßen erholte. Später wurde er nach der Woodlawn Polizeistation gebracht, um sich wegen unordentlichen Betragens zu verantworten. Während der mehr als vierzigstündigen Reise hatte der unternehmende Mime seinen Hunger an mitgenommenem kalten Aufschnitt, und seinen Durst mit Rum, Essigwasser und ähnlichen Getränken gestillt. Die Kiste war an den Seitenwänden mit einer dicken Strohschicht ausgelegt, und mit Luftlöchern versehen. Ob Herr Leftovitz durch diese That für einige Zeit der „Löwe des Tages" wird, bleibt abzuwarten.

Die englischen Theater.

Auditorium. Das große Ausstattungswerk „Amerika" wird hier allabendlich vor vollen Häusern gegeben. Das Stück ist für die Weltausstellungs-Saison speziell ausgewählt und enthält eine Anzahl farbenreicher Scenen aus Columbus Zeiten.

Chicago Opera House. — „Ali Baba" zieht nach wie vor ein zahlreiches Publikum und verbleibt bis auf Weiteres auf dem Spielplan. Die Vorzüge des Stückes sind den Theaterbesuchern zur Genüge bekannt.

Criterion. Haverlys Minstrels treten diese Woche wieder in einem ganz neuen Spezialitäten-Programm auf und verstehen es vortrefflich, das Publikum der Nordseite zu fesseln.

Grand Opera House. Sol Smith Russell tritt diese Woche wieder in dem beliebten Charakterbild „A poor Relation" auf, in welchem er seine künstlerische Größe voll und ganz zum Ausdruck bringen kann.

McVickers. Das bei den hiesigen Theaterbesuchern so beliebte Drama „The old Homestead" steht für diese Woche auf dem Repertoire. Die Vorstellungen finden stets vor gut besetztem Hause statt und die wackere Künstlerschaar versteht es vortrefflich, sich den Beifall des Publikums zu erringen..

The Grotto. Hier treten diese Woche mehrere neuengagirte Künstler auf, darunter die Tänzerin Millie Olive, die Balladensängerin Alice Spencer, die Komiker Gebrüder Senton u. A.

Trocadero. Auch in diesem beliebten Musentempel bilden Gesang und Tanz ein ganz vorzügliches Zugmittel. Das Personal besteht ausschließlich aus tüchtigen Kräften und das Programm enthält stets nur neue und interessante Nummern.

*Henry Bright, ein acht Jahre alter farbiger Knabe, dessen Eltern in dem Hause No. 1913 Armour Ave. wohnen, fiel gestern vom Pier am Fuße der 24. Str. in den See und ertrank. Sein Leichnam wurde später aus dem Wasser gezogen und nach der Morgue geschafft, wo der Coroner heute den Inquest abhielt.

Opfer der Hitze.

Verschiedene Personen in Folge von Sonnenstich schwer erkrankt.

Die drückende Hitze des gestrigen Tages hat wiederum mehrere Opfer gefordert, von denen einige kaum mit dem Leben davonkommmen dürften.

Gegen 11 Uhr Vormittags wurde der 26 Jahre alte Böhme Frank Nahler, wohnhaft No. 776 W. 17. Str., während er an einem Neubau in der Nähe von W. Lake und Union Str. arbeitete, von der Hitze übermannt und fiel bewußtlos zu Boden. Man schaffte ihn nach dem County-Hospital, wo die Aerzte wenig Hoffnung auf seine Wiederherstellung haben.

In derselben Anstalt befindet sich der 18 Jahre alte William Eckert, gleichfalls ein Opfer der Hitze, in kritischem Zustande. Er war in Hirschers Fabrik, No. 785 Carroll Ave., angestellt und wohnte mit seinen Eltern in dem Hause No. 189 Hudson Ave.

Michael Hughes, 23 Jahre alt, wurde gestern Nachmittag an der Ecke von W. Harrison und der 43. Str. von einem Hitzschlage getroffen. Ein Ambulanzwagen beförderte den Verunglückten nach seiner Wohnung, No. 5154 Wentworth Ave. Er wird wiederhergestellt werden.

Während eines Spazierganges stürzte gegen 4 Uhr Nachmittags Frau Anna Cox, wohnhaft No. 23 Fry Str., in der Nähe der Van Buren Str. und Center Ave., bewußtlos zu Boden. Sie wurde nach dem County-Hospital geschafft.

Beim Legen von Wasserröhren in West Ridge wurde der schwedische Arbeiter N. L. Levin, ein Angestellter der „Park Water Company", von der Hitze überwältigt. Er brach plötzlich bewußtlos in dem aufgeworfenen Graben zusammen und mußte nach dem St. Josephs Hospital geschafft werden. Levin ist verheirathet und hat in der alten Heimath eine zahlreiche Familie zurückgelassen. Er wohnte in Summerdale.

Der polnische Arbeiter George Schmitt, wohnhaft No. 912 W. May Str., wurde während der Arbeit auf einem Neubau, an der Ecke von Southport und Graceland Ave., von einem Sonnenstich getroffen. Man brachte ihn nach dem County-Hospital.

An der Kreuzung von Lincoln und Polk Str. stürzte ein gewisser Cornelius McGreenley, ein im Base Ball-Park angestellter Arbeiter, ohnmächtig zu Boden. Er wurde in's County-Hospital geschafft und wird mit dem Leben davonkommen.

Von demselben Unfalle wurde der Fuhrmann William Van Larrs, wohnhaft No. 289 W. 16. Str., betroffen, während er mit einem schwerbeladenen Wagen die Milwaukee Ave. entlang fuhr. Einige Passanten sprangen dem Ohnmächtigen hilfreich bei, wodurch er vor einem Falle auf das Straßenpflaster bewahrt blieb. Er wurde nach seiner Wohnung befördert und wird wiederhergestellt werden.

*Drei tägliche Züge in beiden Richtungen über die Nickel Plate-Eisenbahn. didomo

Badischer Central-Bund.

In dem Hauptquartier der „Badischen Sänger-Runde", No. 69 Larrabee Str., hat in den Tagen vom 20. bis 23. Juli die dritte Convention des Badischen Centralbundes stattgefunden. Vertreten waren die Städte Boston, Buffalo, Brooklyn, Columbus, Cleveland, Dayton, Alleghany City, Rochester, St. Paul, Sandusky, Canton (Ohio) und New York. Zweck der Convention war, wenn irgend möglich, eine Vereinigung aller badischen Unterstützungs- und Geselligkeits-Vereine von Nordamerika herbeizuführen. Die Betheiligung an den Sitzungen war eine sehr rege, und sämmtliche Delegaten sind mit dem Resultate höchst zufrieden. Einen würdigen Abschluß fand die Convention mit dem am vergangenen Sonntage in Oswalds Garten veranstalteten großartigen Volksfeste, worüber die „Abendpost" bereits ausführlich berichtet hat.

Die Resignation angenommen.

Major Harrison hat gestern das Resignationsgesuch des Polizeichefs McClaughry angenommen. Das Ausscheiden aus dem Amte wird am letzten Tage des laufenden Monats erfolgen. Maj. McClaughry, der bekanntlich bereits im April um seinen Abschied eingekommen war, hatte sein Gesuch am 19. Juli erneuert. Persönliche und geschäftliche Interessen wurden als Grund angegeben. Der Bürgermeister hat in einem längeren Antwortschreiben sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß die Resignation nicht bis zum Schluß der Weltausstellung aufgeschoben worden sei, erkennt aber die Gründe an, welche den Chef zum Rücktritt vom Amte veranlassen.

Um seine Ersparnisse beraubt.

Oscar Wendel, wohnhaft No. 82 Holt Str., der erst vor etwa vier Wochen aus Deutschland nach Chicago gekommen war, wurde gestern an der 22. und Paulina Str. von zwei Straßenräubern angefallen und um seine Baarschaft im Betrage von $280 beraubt. Der junge Mann hat dadurch seine ganzen Ersparnisse, die Frucht langjähriger, mühevoller Arbeit, verloren. Von den Dieben fehlt bis jetzt jede Spur.

*Richter Stein wies gestern das Gesuch um Bewilligung eines neuen Processes für John McGrath zurück. Bekanntlich ist der Schurke zu einer 25jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt werden. Chicago kann sich gratuliren, den alten Galgenvogel endlich einmal los zu sein.

Nehmt vor dem Frühstück „Bromo-Seltzer" und ihr fühlt wie neu geboren.

Nordrum siegt.

Der Nachtwächter Julius Dieckmann zu einer Strafe von $15 verurtheilt.

Vor Richter Fred W. Rogers fand gestern Nachmittag eine höchst interessante Gerichtverhandlung statt, deren Resultat aber kaum irgend Jemanden, außer den Kläger selbst, befriedigen dürfte. Bekanntlich war vor längerer Zeit der 60 Jahre alte Nachtwächter Julius Diekmann, ein schwächlicher Mann, von dem Ex-Polizisten Chas. Nordrum, angeblich ohne irgendwelchen Grund, in brutaler Weise mißhandelt worden. Er war damals in seiner Angst auf die nahegelegene W. North Ave.-Polizeistation geflohen, gefolgt von dem wüthenden Nordrum, der dort von dem diensthabenden Sergeanten Geo. A. Bender seinen Lohn in Gestalt einer gehörigen Tracht Prügel empfing. Diekmann hatte einen Verhaftsbefehl gegen seinen Angreifer erwirkt, der aber später den Spieß umkehrte und seinerseits gegen den Nachtwächter eine Klage wegen thätlichen Angriffs anhängig machte. Dieser Fall kam gestern zur Verhandlung und endete mit der Verurtheilung Diekmanns zu einer Strafe von $15 und den Kosten. Herr Huppard, der Anwalt Nordrums, wußte seine Sache so geschickt zu führen, daß schließlich der riesenstarke Nordrum als der schwer Beleidigte und Angegriffene erschien, und der schwächliche Nachtwächter als ein ganz brutaler Mensch hingestellt wurde. Niemand habe gesehen, daß der Ex-Polizist seinen Gegner thätlich angegriffen habe, während der letztere selber zugestehen müsse, daß er von seinem Knüppel Gebrauch gemacht habe.

Nachdem der Richter das Urtheil gesprochen hatte, stellte Anwalt Huppard im Auftrage Nordrums das Gesuch, die Strafe zu suspendiren. Diese Großmuth (?) wurde aber nicht angenommen. Hoffentlich wird die Angelegenheit noch ein Nachspiel haben.

Ein Mörder liefert sich selbst aus.

Fred Cavell, auf welchen die hiesige Polizei schon seit zehn Monaten wegen Ermordung von James Mooney fahndete, hat sich gestern Abend selbst in der Central-Station ausgeliefert. Der Mord wurde am 4. October 1892 in einer Lasterhöhle auf dem Custom House Place verübt. Cavell war der Zuhälter einer dort wohnenden Dirne und soll Mooney aus Eifersucht erschlagen haben. Nach der That wurde er flüchtig und hielt sich, wie er selbst angab, lange Zeit in San Francisco auf. Sein Gewissen ließ ihm jedoch keine Ruhe und er beschloß deshalb, sich selbst hier den Behörden zu stellen.

Kurz und Neu.

* Die eleganten neuen Speisewagen der Nickel Plate-Eisenbahn können nicht übertroffen werden. didomo

*Die Theilhaber der Bankfirma Bradford & Church, an der Dearborn Str., haben, wie es scheint, Chicago, ohne Abschied zu nehmen, verlassen. Bereits seit einem Monat hat man nichts mehr von ihnen gehört. Man vermuthet, daß die beiden Herren $25,000 bis $30,000 ihnen anvertrauter Gelder mitgenommen haben. Die Bank war vor etwa anderthalb Jahren von den Gebrüder E. D. und J. B. Bradford gegründet worden. Im März zog sich der eine der Brüder vom Geschäft zurück. An seine Stelle trat Herr George Church als jüngeres Mitglied. Die Depositoren, zumeist lauter kleine Leute, sind über das Verschwinden der Bankinhaber auf's Höchste beunruhigt.

Humoristisches.

— Hausbesitzer (einen attrapirten Einbrecher an der Gurgel fassend): Was suchst Du hier in meinem Hause? — Einbrecher: Gehen Sie mir vom Leib! Ich habe jetzt ausgefunden, was für ein Windbeutel Sie sind! Die Löffel da sind ja gar nicht von Silber; sie sind nur plattirt. Ein Mann wie Sie sollte sich schämen, so was im Hause zu haben! Wenn Sie viel Umstände machen, theil' ich die Geschichte allen „Society"-Blättern mit.

— Advokat zu einem texanischen Neger, der seinen Nachbar, den Farbigen Moses, dem er $10 geliehen hat, verklagen will, weil ihm derselbe das Geld nicht wieder zurückbezahlt hat: „Ihr müßt einen Zeugen beibringen, welcher gesehen hat, wie Ihr ihm das Geld übergeben habt." — „Boß," frug der Neger nach kurzem Nachdenken begierig, „wenn ich zwei Zeugen beibringe, kann ich ihn dann zwingen, mir zwanzig Dollars zu bezahlen?"

— „Ist Deine Frau verreist, Weller?" — „Nein. Weshalb die Frage?" — „O, ich habe bemerkt, daß Du die ganze Woche über in meinem Restaurant gespeist hast und da glaubte ich, Deine Frau sei nicht in der Stadt." — „Doch, sie ist zu Hause. Nur die Köchin ist weg; die ist auf einen Monat in ein Seebad gegangen."

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Louis A. gegen Annie A. Shogren, wegen Verlassens; Louis C. gegen Mary Kindred, wegen Verlassens; Mary gegen D. E. Fasterday, wegen Verlassens; H. E. gegen Margaret Hallam, wegen Trunksucht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Morgen Nachricht zuging:

Peter Wagner, 1350 Diversey Str., 50 J.
Barbara Giemer, Hawthorne, 15 M.
Lizzie Pelikan, 167 Clybourn Ave., 23 J.
Henry J. Bartels, 431 W. Indiana Str.
A. Leland, 12. 25. Place, 35 J.
George Jordan, 27 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an nachstehende Personen ausgestellt: F. J. Kodd, 3stöck. Brick-Flats 3020 Drake Str., $2800; G. Koglauer, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 899 N. Robey Str., $3550; Julius Dagart, mit, 120 W. 22. Str., $10,000; Fred Lamb, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 799 N. California Ave., $4500; Dennis Considine, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 1371 Fulton Str., $8100; A. M. Molin, 2stöck. Frame-Flats, 7624 School Str., $2500; P. O. Wald, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 7318 Langley Ave., $2000.

HARDMAN PIANO

Etablirt 1842. — 45,000 in Gebrauch.

Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.

Pianos billig zu vermiethen.

A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS:
182 und 184 Wabash Ave.

Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt. 17feldd

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
A. P. Lante, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 503 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore, 282 O. North Ave.
A. Gutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 187 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. W. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstie, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. E. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Clayburn Str.
A. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
C. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boatch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 838 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Savra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schulze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
E. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Raiziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
E. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str. Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jenisch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Rasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Colzan, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. G. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Eckt, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Baschte, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Colzan, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wiencke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Av.
A. J. Keltering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Krentzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3315 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Dodt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Louis Ballin, Sophie Grufin, 28, 23.
Sebastian Kreber, Katie Kalsch, 31, 25.
Martin Straffer, Barbara Gropper, 26, 26.
Vincenzo Corrado, Isabella Covelka, 21, 20.
Leonard Bjordman, Agnes Severson, 20, 24.
Horace Powell, Edith Pull, 40, 20.
Andrew Christoffer, Christina Sanders, 52, 52.
Jacob Slaidl, Mary Bredaska, 23, 21.
Ptrick J. Casey, Lizzie J. Walsh, 26, 21.
Thorger Thorgerson, Lena Offtedshal, 26, 20.
Emil Schröder, Amanda Liermann, 21, 20.
Ernst Plattert, Katherine Sutter, 24, 20.
Samuel Polakow, Sarah Roberts, 22, 20.
James E. Wall, Anna M. Collins, 31, 25.
Anton Kasik, Rosa Schwart, 21, 19.
Jules J. Quertinment, Laura Danguecaur, 53, 22.
August C. McCoy, Ida B. Hundermark, 39, 18.
Adam Silzgender, Augusta Lentzmann, 29. 19.
Hans J. Halcher, Helene Dund, 20, 24.
John Ornell, Emma Nelson, 25, 25.
William A. Eckels, Ida D. Miller, 24, 19.
Benjamin Hillmann, Lena Lenin, 24, 19.
Will Mayein, Jessie Walkerley, 28, 18.
John O'Roarke, Margaret Irwin, 28, 27.
William F. Gorton, May Robbins, 24, 23.
Wladislaw Felipavski, Hedwig Prudieniecka, 27, 19
Arthur Kraus, Theresa Harris, 27, 18.
Herbert R. Welton, Mary C. Spier, 31, 26.
Robert Maw, Annie Webster, 24, 22.
John Burnett, Jessie Blain, 40, 34.
Robert Key, May McKinzie, 26, 29.
Andrew Gilbert, Lizzie Johnson, 29, 29.
Moritz Gutmann, Bessie Hoffmann, 25, 20.
Ole Rygard, Mary Nielsen, 27, 19.
Edward Lenfest, Estella Brown, 21, 19.
Simon Sack, Ida Aronstam, 25, 22.
Adam Szlifender, Augusta Sentzmann, 29, 19.
Edwin Margelli, Florence Binish, 25. 22.
Henry Grosse, Amanda Dannent, 23, 20.
Charles Fischwedel, Ida Felske, 32, 22.
William Heinlein, Della Morgan, 23, 21.
Oscar Root, Annie Orre, 29, 22.
Philipp Sayer, Johanna Better, 29, 28.
Charles Fox, Lizzie Kaiser, 23, 23.
Ber Walther, Anna Wennerholm, 34, 23.
Josef Bielana, Katarzyna Dejecobo, 24, 23.
Albert Livingston, Minnie Butler, 23, 18.
Sanford Lincoln, Florence Andersen, 22, 14.
Alonzo Britton, Rose Bird, 26, 24.
William Patch, Grace Milner, 22, 10.
Josef Bilek, Anna Kadlig, 22, 19.
Peter Vanderwelden, Emma Ellerson, 30, 20.
Moritz Hoft, Anna Kometsko, 24, 20.
Harris Garbach, Anna Kosnoton, 22, 20.
Peter Butler, Estella Dailey, 26, 19.
August Heinemann, Emma Schober, 23, 19.
Philo Sage, Lila Wars, 46, 36.
Charles Jacobs, Ellen Cooley, 33, 16.
George Roß, Mary Carver, 39, 25.
Max Kendzorski, Helena Szazkowska, 30, 21.
William Bergens, Lena Bemmers, 23, 20.
William Perkins, Amalia Chapman, 21, 20.
James Sullivan, Mary McManus, 25, 25.
Everett Morefield, Annie D. Lee, 22, 20.
James S. Smith, Essie Jeffrey, 30, 23.
George Best, Mary Sixle, 27, 23.
Ernst Ackermann, Anna Liebhart, 43, 39.
Ludwig Lundgren, Mary Larsen, 45, 50.
Johann Stoler, Katie Zintak, 23, 21.
Josef Lunacek, Tony Badrezel, 24, 21.
Josef Brobl, Louise Lachler, 27, 22.
Joseph Wilder, Hattie Laney, 20, 18.
Ole Larson, Bertha Paulson, 30, 40.
Gustav Procurator, Josephie Fichel, 28, 19.
Richard Powe, Jesse Rogers, 29, 19.

WER noch billige Passagescheine kaufen will, möge sich jetzt melden, denn Preise werden nächstens theurer. — Näheres bei:

Anton Boenert, General-Agent.

Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität. 2lim

Illustrirte Weltausstellungskalender für 1893 gratis. Man beachte:

92 La Salle Str.

Schiffskarten

Billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen.

KOPPERL & HUNSBERGER.

52 Clark Street, Chicago, and 2 Battery Place, New York.

Wenn Sie Geld sparen wollen, kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith. 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Jetzt ist es Zeit, Euer

Holz und Kohlen

zu kaufen.

Bäcker-Holz, 2 Fuß lang, und 12zöll. Holz, billig. $3.00 die Ladung. 18jlddsžu

The Indiana Wood & Coal Co.,

Main Office: 915—917 Blue Island Ave.

Telephon: Canal 294.

CHAS. C. BILLETERS

California-, Missouri- und Ohio-Weine,

85 Cts. die Gallone

und aufwärts, frei ins Haus geliefert.

180—182 O. Randolph Str., zwischen 5. Ave. und La Salle Str. 13agsddlj

Missins Case International,

703 N. CLARK STR.,

gegenüber Lincoln Park. jddljl!m

Restauration und Familien-Resort.

Erster Klasse Wirthschaft-Deutsche Küche.

Neueingerichtete Zimmer zu mäßigen Preisen.

C. F. W. LEUTZ

Restaurant u. Bierhalle,

19, 21 und 23 N. Clark Str.

Großes elegantes Lokal, besonders für Familienbesuch geeignet. Importirte Biere! Große Auswahl direct importirter Weine! Vorzügliche Küche! 24malj

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.

14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj

Adam Ortseifen, Vice-Präsident.

H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.

Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.

Malzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.

Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Briefkasten.

A. A. — Weder die preußischen Prinzen noch die Prinzessinnen bekommen Gehalt vom Staat.

R. M. — 1) Das können wir nicht sagen. 2) Betreffs Auskunft über das Land adressiren Sie „General Land Office, Washington, D. C." Sie können es ruhig riskiren, deutsch zu schreiben.

C. B. — Unseres Wissens fabrizirt nur die Mergenthaler Linotype Co., New York City, Setzmaschinen zur Herstellung des deutschen Satzes. Ob Ihnen in deren Fabriken Gelegenheit geboten wird, das „Operiren" (Setzen auf der Maschine) zu erlernen, können Sie durch eine briefliche Anfrage leicht erfahren.

J. R. 620. — Auf Seite 1954 des vor einigen Tagen erschienenen städtischen Adreßbuches (für 1893), das Sie übrigens, in den Vormittagsstunden, auch in unserer Lokal-Office durchsehen können, finden Sie unter der Ueberschrift „Grain Dealers" eine ganze Anzahl derartiger deutscher Firmen.

Ad. Frkl. — Da der Briefkastenmann, als Mitglied der Redaktion der „Abendpost", es gewöhnt ist, frischweg deutsch zu reden, so bekommt er es einfach nicht fertig, durch die Blume zu sprechen". Wenn Sie sich aber wirklich dermaßen für die „Blumensprache" interessiren, so lassen Sie sich durch irgend eine hiesige deutsche Buchhandlung das Werk der Johanna Nathusius: „Die Blumenwelt nach ihrer deutschen Namen Sinn und Deutung" (Leipzig) besorgen.

Victor C., W. 22. Str. — Am 11. August 1868 trat Lübeck dem Zollverein bei. Der ganze Bremische Staat, mit Ausnahme einiger Freihandelsgebiete, wurde erst lange nach der Gründung des neuen Deutschen Reiches, nämlich am 1. Oct. 1888, in das deutsche Zollgebiet aufgenommen. Im Herbste 1888 wurde auch das ganze Hamburgische Gebiet, mit Ausnahme des Freihafengebietes der Stadt, angeschlossen. (Der betr. Vertrag war schon 6—7 Jahre vorher von der H. Bürgerschaft und dem deutschen Reichstag gutgeheißen worden.)

Marktbericht.

Chicago, den 24. Juli 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Rüben, 20—25c per Dutzend.
Rothe Beeten, 35c—40c per Kiste.
Sellerie, 40c—50c per Dutzend.
Neue Kartoffeln, $2.25—$2.60 per Barrel.
Zwiebeln, $1.50—$2.00 per Bushel.
Kohl, 65—75c per Kiste.

Geflügel.

Hühner, 10—11c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 19c—20c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8—9c per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 12—13c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2—$4 per Barrel.
Messina-Citronen, $2.50—$3.50 per Kiste.

Heu.

Nr. 1. Timothy, $11—$11.50.
Nr. 2, $9.50—$10.50.

Hafer.

Nr. 2, 33—33½c. Nr. 2, 31—32c.

Abendpost.

[Er]scheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Fachmännische Ansichten.

Unter den Pädagogen des Landes herrschen ganz andere Ansichten über die Methoden des öffentlichen Unterrichts, als unter den — mit Respect zu sagen — Kaffern, welche die Mehrheit in vielen Schulbehörden bilden. Die Männer und Frauen, welche das Erziehungswesen zu ihrem Lebensstudium gemacht haben, halten augenblicklich eine Zusammenkunft in Chicago. Und es muß ihnen zum Lobe nachgesagt werden, daß ihre Conferenz mehr Aufmerksamkeit erregt und verdient, als jeder der vielen vorhergegangenen Weltausstellungs=Congresse. Denn es ist augenscheinlich, daß sie nicht blos tagen, weil sie sich selbst gerne reden hören, sondern daß sie wirklich Ansichten und Erfahrungen mit einander austauschen und folglich ihre Kenntnisse bereichern wollen. Nach ihren Vorträgen zu schließen, stehen sie durchaus auf der Höhe ihres Zeitalters und ihres Berufes.

Besonders eingehend beschäftigten sich die Pädagogen mit den Volksschulen und mit dem Lehrplan derselben. Sie untersuchten sorgfältig, ob die Behauptung der Nützlichkeitsfanatiker richtig ist, daß in den Freischulen nichts weiter gelehrt werden sollte, als Lesen, Schreiben und Rechnen. Doch waren sie geradezu einstimmig in der Verurtheilung dieser beschränkten Auffassung. Die Schule, sagten sie, soll alle Fähigkeiten, die dem Kinde innewohnen, möglichst gleichmäßig entwickeln, vor allem aber die Fähigkeit des selbstständigen Denkens. Es liegt auf der Hand, daß dies nicht durch papageienhaftes Abrichten nach gewissen Textbüchern geschehen kann, sondern nur durch Ausbildung der Sinne, durch welche doch schließlich alle Wahrnehmungen dem Geiste vermittelt werden. Jeder Unterrichtsgegenstand, der hierauf abzielt und richtig gelehrt wird, ist nützlich und nothwendig. „Fads" haben wir blos deswegen, weil die Lehrkräfte sehr häufig nicht der Aufgabe gewachsen sind, den Zweck dessen zu verstehen, was sie lehren sollen. Doch solche Lehrer und Lehrerinnen machen schließlich auch die sogenannten drei R's zu bloßen „Fads", weil sie den Schülern das Lesen, Schreiben und Rechnen durch ihre mechanische Einpaukerei nur verleiden und nicht die Lust in ihnen erwecken, auf der Grundlage des Gelernten weiter zu bauen. Nicht das was, sondern das wie des Lehrens ist also die Hauptsache.

An den Fachleuten liegt es demnach nicht, wenn das Unterrichtswesen in den Ver. Staaten keine genügenden Fortschritte macht. Dafür ist nur das lächerliche System verantwortlich, welches den Schulräthen nicht allein die rein geschäftliche Verwaltung der Volksschulen überträgt, sondern auch die geistige Leitung derselben. Bei den wirklichen oder angeblichen Universitäten ist das anders. An diesen Anstalten werden die rein pädagogischen Fragen ganz ausschließlich von der „Facultät" beantwortet, und die „Trustees" beschränken sich darauf, über Einnahmen und Ausgaben zu wachen. Es fällt ihnen gar nicht ein, die Lehrer belehren zu wollen. Dagegen gibt der Herrgott oder sonst ein geheimnißvolles Etwas jedem Schweinepacker, Ellenritter oder Advokatenlehrling, der in den Schulrath gewählt oder ernannt worden ist, sofort so viel Verstand, daß er vom Unterrichtswesen mehr versteht, als die berufensten Pädagogen. Was Letztere auf Grund langjähriger Forschungen aufgebaut haben, das wird auf Befehl sensationssüchtiger Zeitungen und elender Demagogen wieder eingerissen. Wie die Barbaren mit den griechischen Kunstwerken, so geht der Durchschnitts-Schulrath mit der Wissenschaft des Erziehungswesens um. Er hält das Erhabene für einfältig und zerstört, was er nicht begreifen kann.

An die falsche Adresse.

An „wohlgemeinten" republikanischen Rathschlägen fehlt es der demokratischen Verwaltung jedenfalls nicht. Die Herren, von deren Weisheit das Volk derartig erbaut war, daß es ihnen Gelegenheit geben wollte, dieselbe in Ruhe und Zurückgezogenheit noch zu vervollständigen, können sich nun einmal nicht zur Beschaulichkeit entschließen. Offenbar gefällt ihnen die Sachlage nicht, die sie selbst geschaffen haben. Daß der Karren verfahren ist, müssen sie einräumen, aber sie „befürchten", daß er ohne ihre gütige Mitwirkung nicht wieder auf den richtigen Pfad gebracht werden kann. Die Blinden wollen den Sehenden den Weg weisen.

Zunächst sind die Republikaner mit der Ankündigung nicht zufrieden, daß der Präsident dem Congresse „nur" die Einstellung der Silberkäufe empfehlen will. Sie meinen, er solle gleichzeitig die Stärkung der Goldreserve fordern, da ein Goldvorrath von $100,000,000 zur Deckung des achtfachen Betrages von Silber- und Papiergeld offenbar nicht hinreiche. Thatsache ist indessen, daß sich die Silber- und Schatzamtsscheine trotz der Silberankäufe bisher auf ihrem Nennwerthe haben erhalten lassen, weil die Regierung auf Verlangen stets Gold auszahlte. Wenn also der Bund aufhört, Rohsilber in den Schatzamtsgewölben anzuhäufen und Silberscheine in Umlauf zu bringen, so sollte sich das vorhandene Papiergeld doch erst recht „verdauen" lassen. Sicherlich würde dann die Furcht schwinden, daß die Goldwährung durch die Silberwährung verdrängt werden könnte. Die Zölle und Steuern würden wieder zum großen Theile mit Gold, Greenbacks und Goldcertificaten bezahlt werden, und die Europäer würden neues Vertrauen zu den amerikanischen Sicherheiten gewinnen. Allerdings wäre es sehr vortheilhaft, wenn die Ver. Staaten sofort zur reinen Goldwährung zurückkehren könnten, aber da dies schwerlich ausführbar ist, so werden sie sich auch mit der „hinkenden" Goldwährung eine Zeit lang ganz gut behelfen können. Die Silberleute sind im Congresse, namentlich im Senate, so stark, daß mit ihnen gerechnet werden muß. Wenn die Administration die bedingungslose Einstellung der Silberkäufe durchsetzt, so wird sie vor der Hand genug geleistet haben.

Hinsichtlich der Zollreform sind die Republikaner mit ihren guten Rathschlägen ebenfalls bei der Hand. Sie haben es auf einmal sehr eilig mit der Herabsetzung der Zölle, die sie doch selber erst vor wenigen Jahren auf eine schier ungeheuerliche Höhe heraufgeschraubt haben. Wenn aber die Frage wirklich vor den Congreß kommt, was schnell genug geschehen wird, so werden sie Alles aufbieten, um die Abschaffung der Raubzölle zu hintertreiben. Ihr Gezeter über die „Saumseligkeit" des Präsidenten verdient deshalb gar keine Beachtung.

Der Präsident der Ver. Staaten kann überhaupt keine Gesetze machen, also auch nicht die Silber- und Zollfrage lösen. Sein Einfluß auf die Gesetzgebung ist sogar in den meisten Fällen gleich Null. Weshalb richtet also die republikanische Presse ihre Mahnungen nicht lieber an die republikanischen Senatoren und Abgeordneten, als an Grover Cleveland? Wenn die Minderheitspartei im Congresse an der Verbesserung der Währungs- und Zollverhältnisse ehrlich mitarbeiten wollte, statt „factiöse Opposition" zu machen, so würden alle Schwierigkeiten leicht zu beseitigen sein.

Auch ein Pensionär.

Eine interessante Pensionsfrage stellt sich in der Person des Herrn Charles Dean Long dar, der den Posten eines Richters am obersten Gerichtshof von Michigan bekleidet und als solcher ein Salär von $7000 das Jahr bezieht. Herr Long hat im Kriege schwere Wunden erlitten. Er hat den linken Arm eingebüßt und außerdem eine Schußwunde in der Hüfte davongetragen. Auf Grund dieser Verletzungen erhielt er eine Pension von $30. In 1884 wurde seine Pension auf $50 erhöht, weil er gänzlich hilflos sei und der Hilfe einer anderen Person bedürfe. Späterhin erhöhte ihm der bekannte Corporal Tanner, ohne daß es verlangt wurde und ohne neuerliche Untersuchung, die Pension auf $72 den Monat und ordnete die Zahlung großer nachträglicher Pensionen an.

Eine Erhöhung der Pension und die Auszahlung nachträglicher Pensionen ohne das Ersuchen des Pensionärs und ohne weitere ärztliche Untersuchung war absolut ungesetzlich, und die $6912, welche Herr Long in solcher Weise erhielt, waren eine völlig unbefugte Ausgabe. Von Rechtswegen sollte Herr Long zur Rückzahlung dieser Summe angehalten werden. Eine andere Frage ist die: Hier ist ein Mann, der $7000 das Jahr verdient und trotzdem eine Pension bezieht. Ist es nicht ein moralisches Unrecht von einem solchen Mann, eine Hilfe in Anspruch zu nehmen, deren er nicht bedarf? Wenn Herr Long ein armer Mann wäre, so ließe sich nicht das Mindeste gegen die Pension sagen, ja wir wären sogar dafür, einem solchen Mann $100 den Monat zu zahlen. Aber das ist gerade das Unglück bei unserem Pensionssystem, daß die Leute, die eine hohe Pension erhalten sollten, sie nicht bekommen können, weil so Viele Pensionen beziehen, welche sie nicht brauchen.

Vorläufig sind die Pensionszahlungen an Herrn Long eingestellt worden.

(Cinc. Volksbl.)

Siam.

Das Königreich Siam, mit dem die Franzosen jetzt Händel angefangen haben, liegt in Hinterindien — und hat 5,750,000 Einwohner, die auf 726,850 Quadratkilometern wohnen. Die nördliche viereckige Hälfte von Siam wird westlich von dem englischen Chefcommissariat Britisch-Birma, nördlich von dem Reiche Birma und der annamitischen Provinz Tongking, östlich von Siam, südlich von Kambodscha und dem Golf von Siam begrenzt.

Die südliche Hälfte bildet den nördlichen Theil der Halbinsel Malakka und grenzt östlich an den Golf von Siam, südlich an die unabhängigen Malaienstaaten auf der genannten Halbinsel, westlich an den Golf von Bengalen und Britisch-Birma.

Die nördliche Hälfte von Siam oder Obersiam besteht zum großen Theil aus bergigem Lande, in dem sich zwei von Norden gegen Süden laufende Hauptketten unterscheiden lassen, die eine unweit der Grenze zwischen Siam und Britisch-Birma, die andere mehr in der Mitte des Reichs, ostwärts von dem Flusse Menam.

Siam empfängt seine Bewässerung hauptsächlich aus drei, in der Richtung von Norden nach Süden laufenden, sehr beträchtlichen Strömen, nämlich dem, einen Theil seiner Grenze gegen Britisch-Birma bildenden Salwen, dem Menam mit seinen bedeutenden Nebenflüssen in der Mitte von Siam und dem die Grenze zwischen ihm und Annam bildenden Mekhong oder Kambodschaflusse.

Der Boden von Siam ist im allgemeinen außerordentlich fruchtbar und überreich an den werthvollsten Erzeugnissen aller drei Naturreiche. Die Fauna und Flora zeigen den specifisch hinterindischen Charakter. Hauptsäugethiere sind zahlreiche Affen, Elephanten, Rhinocerosse, Büffel, Tiger, Hirsche, wilde Schweine u.s.w. Von Erzeugnissen des Pflanzenreichs sind Pfeffer, Zucker, Tabak, Baumwolle, Reis, Zimt, Kadamomen, Gummigutt, Benzoe und andere Harze, verschiedene Farbe- und zahlreiche andere für die verschiedensten Zwecke nutzbare Hölzer hauptsächlich erwähnenswerth.

Die, wie schon bemerkt, auf 5,750,000 Seelen geschätzte Bevölkerung besteht aus 2 Millionen eigentlicher Siamesen, 2 Millionen Laos, über 1 Million Malayen und Kambodier und etwas über eine halbe Million Chinesen, die als Handels- und Gewerbsleute in den Städten wohnen.

Das herrschende Volk sind die der mongolischen Rasse angehörenden Siamesen, welche sich selbst Thai, d. h. Freie nennen.

Sie bilden mit den, den Norden des Landes bewohnenden Laos eine nur durch Verschiedenheit des Dialekts gesonderte Nation.

Die Siamesen sind Buddhisten und das Pali ist gelehrte Sprache bei ihnen. Die zahlreichen Priester, die Talapoinen, zeichnen sich durch Gelehrsamkeit aus und besitzen eine nicht unbedeutende Literatur. Die Masse des Volkes steht geistig niedrig.

Der zur Malayischen Halbinsel gehörende Theil von Siam ist hauptsächlich von Malayen bewohnt, neben denen, besonders im Gebirge, noch einzelne wenig zahlreiche, Samang genannte Stämme von Negritos leben. Außerdem sind noch die wenig bekannten Tschong oder Hong im südöstlichen und die wilden Stämme der Kha im nordöstlichen Theile zu erwähnen, die sich beide von der herrschenden Nation in Sitte und Sprache unterscheiden.

Endlich finden sich in Siam noch gegen 3000 Nachkommen portugiesischer Colonisten, welche die Sprache und Religion ihrer Väter bewahrt haben. Ein apostolischer Vikar ist ihr Vorsteher. Hindostanische und chinesische Civilisation haben nur auf den vornehmen Theil der Bevölkerung von Siam einigen Einfluß geäußert.

Der auswärtige Handel conzentrirt sich in Bangkok und ist fast ausschließlich in den Händen von Chinesen; die Einfuhr beläuft sich per Jahr auf 5 Millionen Dollars, die Ausfuhr beläuft sich auf 11 Millionen Dollars.

Die Handelsflotte besteht aus 42 nach europäischem Muster gebauten Schiffen, darunter 3 Dampfer, und einer großen Anzahl kleinerer Schiffe einheimischer Bauart.

Die Post ist seit 1884 in der Stadt Bangkok in europäischer Weise organisirt. Die Ausdehnung der Posteinrichtung auf das ganze Land ist im Werke. Zwei Telegraphenlinien führen von Bangkok nach Saigon und Tavoy.

Man sieht, das Königreich Siam ist für Frankreich ein fetter Bissen.

Ein russisches Culturbild.

Die Odessaer Ztg. schreibt unterm 16. Juni (russischen Styls): Bekanntlich herrschte im Jahre 1891 in unserer Gegend eine schreckliche Dürre, durch welche die Saatfelder völlig zu Grunde gingen. Um von dem Himmel Regen zu erflehen, ließen die Bauern des Dorfes Nowo Wladimirowka in Bessarabien am 21. Mai durch ihren Geistlichen auf dem Kirchhofe ein öffentliches Bußgebet unter freiem Himmel abhalten. Alle waren der festen Hoffnung, daß Gott sich ihrer Noth erbarmen und einen erquickenden Regen auf die lechzenden Felder herabsenden werde; aber der Himmel blieb wie zuvor verschlossen. Man mußte also zu einem energischeren Mittel greifen, um den Regen zu erzwingen. Unter der bäuerlichen Bevölkerung in dieser Gegend herrscht der Aberglaube, daß man Regen erzwingen könne, wenn man nämlich eine Hexe öffentlich im Wasser bade, denn die Hexen halten den Regen durch ihre Zauberkünste von der Gegend ab. Die Gelegenheit zur Ausführung dieses Vorhabens ließ nicht lange auf sich warten. Während Abhaltung des Bußgebetes auf dem Friedhofe kam ein altes Mütterlein, Alexandra Laguschtschenkowa, dahergewankt und als sie die Versammlung auf dem Kirchhofe gewahr wurde, kam sie auch hinzu, um ihr Gebet zu verrichten. Wie alle gläubigen Christen ließ sie sich vom Geistlichen den Segen ertheilen, und bückte sich darauf nieder, um das heil. Kreuz zu küssen. In demselben Moment schrie aber etwas mit einer abscheulichen katzenjämmerlichen Stimme unter dem Tuche des Mütterchens „Miau!" (den Laut hatte nämlich ein Kätzchen ausgestoßen, das die alte Frau vom nächsten Dorfe gebracht und unter ihrem Tuche verborgen hatte.) Was war das?! Die ganze Gemeinde war erschreckt. „Das alte Weib, so sagte Einer dem Anderen, habe den leibhaftigen Gottseibeiuns im Leibe, der den Anblick des Kreuzes nicht habe ertragen können und deshalb laut aufgeschrien habe; die Alte ist eine Hexe; das stand jetzt fest. Sie trägt auch die Schuld an der ganzen Dürre!" Sofort wurde das Mütterchen von ein paar kräftigen Armen an den Haaren erfaßt und nach dem nächsten Teich gezerrt, wo sie dreimal in's Wasser untergetaucht wurde. Hierauf legte man der Hexe eine Kette um den Hals, führte sie in eine Grube, begoß sie daselbst ebenfalls wieder tüchtig mit Wasser und alsdann wollte man sie in der Grube, im Schlamme, an einem Pfahl festbinden, als der Geistliche erschien und die geängstigte Frau durch Ermahnungen aus den Händen der blinden Menge rettete. Der Dorfschulze aber, P. Dubnenko, hatte bei der ganzen Hexenexecution mit Hand angelegt. Gestern hatte er sich wegen Mißhandlung der Frau und wegen Anreizung der Menge zu ihrem abergläubischen Unternehmen vor der Gerichtspalate zu verantworten, welche ihn zu 2 Monaten Gefängniß verurtheilte.

Brasilianische Greuel.

Auf die in der Presse schon so oft besprochenen, von den europäischen Regierungen aber noch immer nicht genügend beachteten brasilianischen Greuel, werfen die Berichte ein neues Licht, die der gegenwärtig in Brasilien weilende Direktor der „Gazetta di Venezia", Herr Macola, über dieselben veröffentlicht. Hiernach herrscht in gewissen Provinzen der jungen Republik, insbesondere in Rio Grande do Sul, förmliche Anarchie, der die Bevölkerung, namentlich die eingewanderte, wehrlos preisgegeben ist. Brand, Plünderung, Mord, Vergewaltigung der Frauen u. s. w. werden im größten Maßstab betrieben, und zwar nicht nur von den Aufständischen, sondern noch weit mehr von der Regierungspartei. Die Polizei macht sich ganz ungestört das Vergnügen, harmlose Bürger, die im Verdacht stehen, Sympathien für die Aufständischen zu empfinden, auf offener Straße anzuschießen. So ging es jüngst einigen Professoren und Studenten der Akademie von Porte Allegre. Noch brutaler verfuhren die würdigen Agenten der Regierung mit zwei Italienern, die gleichfalls im Verdacht standen, insgeheim Gegner des herrschenden Systems zu sein. Wurde da ein gewisser Cesare Porta, Vater von sieben Kindern, ohne jeden Grund eingekerkert und ebenso ein Freund des Festgenommenen, der die Behörden in höflicher Weise um Freilassung Portas ersucht hatte. Das Schicksal der Beiden theilte ein ihnen befreundeter Brasilianer, der ebenfalls Schritte thun wollte, um ihre Befreiung zu erwirken. Da die Untersuchung nichts ergab, erhielten alle drei die Bastonnade und wurden dann in Freiheit gesetzt. Den sich Entfernenden lauerten aber die Gendarmen unter Führung eines Hauptmanns auf, welche die Italiener verfolgten und mit Bajonettstichen taktirten, bis sie todt liegen blieben. Die Leiche des einen wurde von den Wütherichen alsdann noch der Unterleib aufgeschlitzt und die Gedärme herausgerissen; und dies Alles nur deshalb, weil die Unglücklichen Italiener waren. Es ist dies, fügt Macola hinzu, in Porto Allegre binnen wenigen Monaten der vierte Mord, der ohne jede Sühne von der Regierung an Italienern begangen wurde. Das römische Cabinet wurde zwar von den entsetzlichen Vorfällen jedesmal unterrichtet, hat aber von einem Schritte, der es mit Brasilien in Conflikt bringen könnte, Abstand genommen. Dennoch wiederholen sich Greuelthaten, wie die erwähnten, auch in anderen brasilianischen Provinzen. In Rom — so schreibt der Direktor der „Gazzetta di Venezia" — wird aber Alles todtgeschwiegen und vertuscht, weil der Parlamentarismus alle anderen Interessen absorbirt. Trotzdem oder vielleicht gerade deshalb ist es Pflicht der Humanität, die Aufmerksamkeit des gebildeten Europas immer und immer wieder auf die Barbareien hinzulenken, denen in Brasilien die Fremden, und nicht blos die Italiener, zum Opfer fallen.

Lokalbericht.

Lake Straßen-Hochbahn.

Die Lake Str.-Hochbahn wird in etwa sechs Wochen in Betrieb gesetzt werden. Gestern wurde mit der Aufführung des Ueberbaues an der Market Str.-Endstation der Anfang gemacht, und, da alles Material zur Hand ist, wird die Arbeit in kurzer Zeit vollendet sein. Verschiedene für die neue Bahn bestimmte Locomotiven werden in den nächsten Tagen in Chicago eintreffen. Für's Erste wird die Station an der Madison und Market Str. den Endpunkt der Bahn bilden. Es besteht jedoch die Absicht, eine Verlängerung bis zur State Str. im Laufe der Zeit vorzunehmen, falls es gelingt, die Zustimmung der Stadtbehörden zu gewinnen. Außer der obengenannten Endstation wird die Hochbahn Stationen erhalten an der Randolph Str., May Str., Wood Str., Robey Str., zwischen Leavitt Str. und Oakley Ave., an der California Ave., Francisco Str., Kedzie Ave., St. Louis Ave. und W. 48. Str. Zur Verhütung von Unglücksfällen sind alle möglichen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Eine wackere That.

Durch rasches Handeln des Polizisten M. Coleman wurde gestern ein dem Commissions-Händler L. Creeder von No. 150 S. Water Str. gehöriges Pferd vor dem Ertrinken gerettet. Creeder wollte gestern Nachmittag mehrere Waaren an Bord des Dampfers „Nyack" bringen, der am Ende des Viadukts an der Randolph Str. vor Anker liegt. Hierbei gerieth er jedenfalls dem Uferrande zu nahe, denn plötzlich fielen Pferd und Wagen nebst Creeder in das 14 Fuß tiefe Wasser nieder. Coleman, der den Vorgang mit ansah, sprang kurz entschlossen nach, durchschnitt die Stränge, durch welche das Pferd an den Wagen gefesselt war, und ermöglichte es so dem Thiere, sich über Wasser zu halten. Die Lebensrettungsmannschaft wurde benachrichtigt und schon nach kurzer Zeit war das Pferd sammt dem Wagen wieder auf das trockene Land gebracht worden. Creeder hatte sich selbst gerettet.

Vermißt.

Seit dem Brande des Kühllagerhauses auf dem Weltausstellungsplatze wird der Columbische Gardist Luther M. Myers vermißt. Der junge Mann war von Findlay, O., nach Chicago gekommen, und hatte sich am Tage vor dem Feuer sein Salair auszahlen lassen. Seit jener Zeit ist er spurlos verschwunden. Seine in Findlay zurückgebliebene Gattin hat sich an die hiesige Polizei um Auskunft gewendet. Myers Freunde fürchten nicht mit Unrecht, daß er bei der entsetzlichen Katastrophe sein Leben eingebüßt hat.

Stadtrathssitzung.

Sämmtliche Schulrathsernennungen werden bestätigt.

Der Kampf währte nur kurze Zeit.

Das Spectatorium soll niedergerissen werden.

Der Heß'sche Wasserpalast.

Sämmtliche vom Bürgermeister Harrison gemachten Schulrathsernennungen sind in der gestrigen Sitzung des Stadtraths mit großer Stimmenmehrheit bestätigt worden.

Nur ein schwacher Versuch wurde gemacht, um die Bestätigung des Herrn Halle zu hintertreiben. Ald. Noble reichte als Vorsitzender des Schul-Comites einen Bericht ein, in welchem sämmtliche Ernennungen, mit Ausnahme derjenigen des Herrn Halle gutgeheißen wurden. Gleichzeitig aber wurden von den Ald. Tripp und Ald. Madden Minoritätsberichte unterbreitet, in welchen auch die Bestätigung dieser Ernennung verlangt wird. Ald. Mann erhob hiergegen Einspruch und behauptete, daß das Comite, dem die Liste der Ernennungen entzogen worden, kein Recht mehr habe, über dieselbe einen Bericht vorzulegen. Mayor Harrison war jedoch anderer Ansicht und es entspann sich nun eine äußerst lebhafte Debatte, bis Ald. Swift den Antrag stellte, sämmtliche Ernennungen zu bestätigen. Ald. Mann machte nun den Versuch, die Bestätigung der Ernennungen hinauszuschieben und beantragte, sämmtliche dem Stadtrathe unterbreiteten Berichte vorläufig zurückzulegen. Mayor Harrison war jedoch nicht hiermit einverstanden und bestand darauf, daß über den von Ald. Swift gestellten Antrag abgestimmt werde. Ald. Mann gerieth über das Mißlingen seines Planes so sehr in Wuth, daß ihn der Bürgermeister nur durch die Drohung, ihn durch den Thürwächter aus dem Saale führen zu lassen, zur Ruhe bringen konnte.

Die hierauf folgende Abstimmung über den von Ald. Swift gestellten Antrag ergab folgendes Resultat.

Für Bestätigung sämmtlicher Ernennungen: Ald. Coughlin, Epstean, Horan, Best, Smith, Hepburn, Madden, Wall, Stuckart, Reed, O'Neill, Loeffler, Bidwill, Morrison, Dorman, Swift, Kent, Campbell, Knowles, Keats, Reddick, Ryan, Ellert, Kunz, Mulvihill, Gosselin, Mahoney, Brennan, Powers, Gallagher, Potthoff, Hage, Ernst, McGillen, Tripp, Muelhöfer, Larson, Kelly, Peck, Sexton, Lutter, Finkler, Haussen, Ackermann, Mulcahy, Carey, Kenny, Utesch, Noble, Francis, Mann, Ferr, Howell, Shepherd, O'Neill.

Dagegen: Ald. Marrenner, Vogt, Cooke, Rohde, Schumacher, Swigart, Wadsworth, Kleinecke, Conway, Sayle, Bartine.

Nicht anwesend waren die Stadträthe Martin und Kammerlin.

Ald. McGillen beantragte hierauf, den Beschluß, durch welchen die Ernennungen bestätigt wurden, soweit Frau Sherman in Betracht komme, in Wiedererwägung zu ziehen. Als der Mayor diesen Antrag für nicht zulässig erklärte, appellirte McGillen gegen diese Entscheidung. Aber vergeblich. Der Stadtrath wies seine Berufung mit großer Stimmenmehrheit zurück.

Auf Antrag von Ald. Mann wurden Bürgermeister Harrison und Corporations-Anwalt Kraus aufgefordert, die Geleise der verschiedenen Bahngesellschaften, welche sich auf städtischem Grundeigenthum befinden, entfernen zu lassen.

Gleich nach Eröffnung der Sitzung wurden der Baucommissär und Corporationsanwalt angewiesen, Schritte zu thun, damit das am Eingang zum Jackson Park errichtete, feuergefährliche Spectatorium niedergerissen werde.

Auf einen von Ald. Kerr gestellten Antrag hin, wurde beschlossen, den 9. Oktober, den Jahrestag des großen Chicagoer Feuers als den Chicagoer-Tag auf der Weltausstellung festlich zu begehen.

Ald. Gallagher brachte eine Ordinanz ein, durch welche es den Passagieren von Straßenbahnwagen verboten werden soll, während der Fahrt auf den Trittbrettern zu stehen. Straßenbahngesellschaften, welche gegen diese Anordnung verstoßen, sollen in jedem Falle mit einer Strafe bis zu $100 belegt werden. Die Verordnung wurde dem Justiz-Comite zur Begutachtung überwiesen.

Die Ordinanz, welche das Niederreißen des Heß'schen „Wasserpalastes" am Fuße der Van Buren Str. anordnet, wurde von dem Mayor mit seinem Veto belegt. Ein Antrag, die Ordinanz über das Veto hinaus anzunehmen, ging mit 51 gegen 12 Stimmen verloren.

Am Donnerstag Abend findet die letzte Sitzung des Stadtrathes statt, der dann seine Ferien antritt.

Beamtenwahl.

Der National Turnverein erwählte in seiner letzten Versammlung folgende Beamte für das nächste Halbjahr:

1. Sprecher, Aug. Frank, jr.;
2. Sprecher, W. Carstens;
Corr. Schriftwart, Julius Löffler;
Prot. Schriftwart, E. Voit;
Schatzmeister, Henry Langenhan;
Rechnungsführer, Henry Juerz;
1. Turnwart, Henry Goetsch;
2. Turnwart, Dr. Ch. Paugnitz;
Zeugwart, E. Gold.

Am Donnerstag Abend, den 27. Juli, hält der obige Verein zu Ehren seiner aus Milwaukee heimkehrenden Activen einen gemüthlichen Commers mit Damen ab.

* Das neue Passagier-Reglement der Nickel Plate-Eisenbahn weist bedeutende Verbesserungen auf. bidomo

Brutaler Mord.

Der Zettelankleber Henry Walsh von seinem Berufsgenossen erstochen.

Erst heute bringt die Kunde von einem Morde in die Oeffentlichkeit, der bereits am Samstag verübt wurde. Der Ermordete ist der 39 Jahre alte Plakat-Ankleber Henry Walsh, der eine Frau und sechs Kinder in recht dürftigen Verhältnissen zurückläßt, sein Mörder John Leary, ein Angestellter der „Chicago Bill-Posting Co." Der Schauplatz der blutigen That war die Hufschmiedewerkstätte, No. 229 Washington Str., und die Veranlassung dazu ein Streit zwischen John Leary und James Sinclair, einem Freunde von Walsh.

Am Sonntag vor acht Tagen nämlich gerieth Leary, wie schon erwähnt, in Streit mit James Sinclair. Ersterer zog ein Messer und stach seinem Gegner das eine Auge vollständig aus und verletzte das andere so schlimm, daß er seine Sehkraft für immer verlieren wird. Sinclair liegt noch jetzt schwer erkrankt im County-Hospital darnieder. Leary wurde flüchtig und konnte nirgends von der Polizei aufgefunden werden.

Am Samstag Nachmittag tauchte er plötzlich in der schon genannten Schmiede auf, woselbst gerade Henry Walsh, Chas. Kenney, Wm. Maloney und mehrere andere Männer anwesend waren. Sobald Walsh ihn erblickte, machte er ihm Vorwürfe über sein rohes Benehmen gegenüber Sinclair. Anstatt jeder Antwort zog Leary einen Dolch und stieß diesen Walsh in die Seite.

Blutüberströmt sank dieser nieder. Er wurde nach dem County-Hospital gebracht, wo er bald darauf starb. Leary wurde später verhaftet und in die Central-Station eingeliefert. Walsh wohnte mit seiner Familie in dem Hause No. 41 Jones Str.

Mr. George W. Warner

„Nerven-Zerrüttung

Herzleiden und Rheumatismus quälten mich viele Jahre. Ich konnte nicht ordentlich essen und sogar leichte Speisen beschwerten mich und ich litt an Unverdaulichkeit. Ich begann

Hood's Sarsaparilla

zu gebrauchen und das brachte mein Nerven-System wieder in Ordnung und ich konnte Nachts schlafen. Mein Appetit wurde besser und mein Essen gut verdaut. Der Herzschlag wurde wieder normal und alle rheumatischen Schmerzen verschwanden. Ich bin jetzt ein gesunder Mann." George W. Warner, Austerlitz, Mich.

Hoods Pillen sind rein vegetabilisch, sorgfältig hergestellt aus den besten Ingredienzen. 2 c. 2

Todes-Anzeige.

Deutscher Landwehr-Verein.

Hiermit die traurige Mittheilung, daß unser Kamerad Andreas Heck plötzlich gestorben ist. Das Begräbniß findet Mittwoch, den 26. Juli, um 1 Uhr, vom Elisabeth-Hospital aus statt.

Joseph Traub, Präs.,
Martin Zacher, Secr.

Gestorben: Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß Peter Wagner im Alter von 59 Jahren und 10 Monaten am 24. Juli sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet vom Trauerhause, 1350 Diversey Str., Mittwoch, den 26. Juli, per Carriages nach St. Alphonsus-Kirche und von dort nach St. Bonifacius-Kirchhof statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen.

Gestorben: Susan Schiller, Sonntag, den 23. Juli, im Alter von 17 Jahren. Begräbniß Mittwoch um 1/2 10 Uhr vom Trauerhause, 49 Noble Str., nach St. Franciscus-Kirche und dann nach St. Bonifacius-Gottesacker.

Turn-Verein „Lincoln."

Mittwoch, den 26. Juli, Abends 8 Uhr.

Empfang der vom Turnfest zurückkehrenden Turner. Der Vorstand.

Dr. HATHAWAY & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösen Krankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 Dearborn Str. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10—4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset un ere große Anzeige in nächster Ausgabe der Abendp. 25jdbslj

ORIGINAL WIENER CAFE,
Cafe, Restaurant und Conzerthalle,
WILHELM GRIESSER, Eigenthümer.
Midway Plaisance, westlich von Ferris Rad.
Wir haben unsere eigene Bäckerei und Conditorei, Icecream und Soda-Fontaine. 21jn2mt

Maurischer Palast.
MIDWAY PLAISANCE.
Die beste Schaustellung am Midway.
Castans Panopticum von Berlin. — Das magische Labyrinth. — Die Teufels-Höhle. — 1000 Wiederspiegelungen Eurer eigenen Person. — Der Palmen-Garten. — 50,000 Personen haben diese Wunder besichtigt am 4. Juli. — Eintritt 25c. 6jlbiv

Hagenbecks Zoologische Arena,
MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u.s.w. — Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
Vier Vorstellungen täglich. Eintritt: 50c
Restaurant mit populären Preisen. —fr

Großes
Frei-Concert

Jeden Abend in
Spondlys Garten,
ECKE CLARK und DIVERSEY STR. 17jub
1 Block nördlich vom Endpunkt d. Nordseite-Kabelbahn.

HAVERLY'S CRITERION GARDEN THEATRE.
Sedgwick Str., nahe Division.
Amerikas bestes Vaudeville Theater.
Der beliebte Familien-Aufenthalt.
Zwei Vorstellungen täglich: 2.30 Nachm. und 8.15 Ab.
Populäre Preise!
Matinees 15c, 25c u. 50c; Abends: 15c, 25c, 50c u. 75c.

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON
BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays.
GOOD POSITION

Catarrhalische Kopfschmerzen.

Schnelle und dauernde Heilung durch Dr. Wildmans unvergleichliche Behandlung.

Frau L. A. Denoyer, eine Dame von Bildung und Erziehung, wohnhaft 510 W. 31. Str., und deren Gattte, Herr L. A. Denoyer, der wohlbekannte Stadtreisende der Illinois Roofing & Supply Co. ist, spricht sich über ihre kürzliche Behandlung durch Dr. Wildman wegen Catarrh und der peinigenden Kopfschmerzen, die sich gewöhnlich im Gefolge desselben einstellen, wie folgt aus:

Frau L. A. Denoyer, 510 W. 31. Str.

„Das Leiden, weßwegen ich Dr. Wildman aufsuchte, war starkes und fast fortwährendes Kopfweh, welches aus dem catarrhalischen Zustand des Systems stammte, verschlimmert durch einen Anfall von Grippe, woran ich letzten Winter litt. Das catarrhalische Leiden war nicht besonders gefährlich. Meine Nase schien auf einer Seite fast immer verstopft zu sein, und meine Kehle litt auch an Catarrh. Aber diese kleinen Unannehmlichkeiten verschwanden ganz im Vergleich zu den schrecklichen Leiden, die durch jene Kopfschmerzen hervorgerufen wurden. Die sechs Monate, während ich fast fortwährend daran litt, und selten davon befreit war, waren in körperlichen Leiden und Hinfälligkeit thatsächlich wie ein sechsmonatliches Krankenlager für mich. Die Schmerzen schienen sich über die Stirne und die Schläfen und den ganzen Kopf zu erstrecken wie eine allgemeine Neuralgie des Gehirns. Und das Schlimmste war, es schien nie aufzuhören. Ich erinnere mich besonders eines Anfalls, wo die Schmerzen auf dem Höhepunkt blieben, ohne nachzulassen, mit Ausnahme der Zeit während des Schlafens, während eines Zeitraumes von zwei Wochen. Die verordneten Medicinen nützten nur wenig. Die Art der Behandlung durch Dr. Wildman indeß zeigte sich gerade als das was der Fall erheischte. Sie brachte vollständige Heilung, und ich habe in der That noch keinen Anfall von Kopfschmerz wieder gehabt, seit die Behandlung eingestellt wurde."

DRS. McCOY & WILDMAN,
224 State Str., Ecke Quincy Str.

Sprechstunden: 9.30 Morg. bis 4 Nachm., 6 bis 8 Abends.
Sonntags: 9.30 Morg. bis 4 Nachm.

Kranke, die nicht hier wohnen, werden brieflich mit Erfolg behandelt. Man lasse sich Formulare für Angabe der Symptome schicken.

Notiz. — Dr. Wildman behandelt alle chronischen Krankheiten, besonders catarrhalische Krankheiten der Nase und Kehle, der Lungen (Schwindsucht, Bronchitis, Asthma, u. s. w.), der Blase, Eingeweiden und des Magens (die sich durch Schmerzen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit, Verstopfung oder chronisches Abweichen bemerkbar machen).

Das deutsche Dorf!
MIDWAY PLAISANCE.
Nachmittags und Abends:
Großes
Militär-Concert
— der —
Garde Infanterie-Capelle,
Dirigent königl. preuß. Musikdirector Ed. Ruschewoyh,
Garde du Corps-Capelle,
Dirigent Stabstrompeter G. Herold.
Jeden Vormittag, von 11—1 Uhr:
Großes Frei-Concert
— der —
Langenauer Burg-Capelle.
Einziger schattiger Garten der Weltausstellung. — Anerkannt beste Küche bei populären Preisen.
In der Burg: Elegantes deutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum und Zschille'sche Waffensammlung. — Große Germania-Gruppe, 50 Figuren in historischen Trachten.

62. und 63. Str., gegenüber der Weltausstellung.
Jeden Tag — ob Regen oder Sonnenschein,
(Sonntags einschl.), um 3 und 8.30 Nachm.
Der kuehlste Platz in Chicago.
Trockenster, reinlichster, hübschester und gemüthlichster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. Bester Platz zum Besuch an Regentagen. 20 Fuß von allen Eisenbahnen.
BUFFALO BILL'S
WILDER WESTEN
und Congress der waghalsigsten Reiter der Welt.
Der [Schlüssel] zu Allem
Uebertrifft Alles in der Welt.
Eintritt 50c, Kinder unter 10 Jahren 25c
Logen und Logensitze zum Verkauf in McIntosh's Bibliothek, 31 Monroe Str. — Populäre Preise im Restaurant auf dem Platze. bw

Alt-Wien.
'S giebt nur ein' Kaiserstadt,
's giebt nur ein Wien.
Täglich von 11 Uhr an Concert von
Hazai Natzi's ungarischer Kapelle.
Abends von 4 Uhr großes Militär-Conzert des Hofkapellmeisters
C. M. ZIEHRER,
mit seiner sechzig Mann starken Militärkapelle der Hoch- und Deutschmeister aus Wien. bw

UNGARISCHES CAFE
und Concert-Pavillon
Midway Plaisance,
nahe Cottage Grove Ave. Eingang.
Einzige freie Schaustellung auf dem Platze.
Beste Spezialitäten und sonstige Attractionen.
Alles frei.
Militär-Musik auf dem Promenadendach. 1jlim

130 Meilen Seefahrt nach St. Joseph u. Benton Harbor, Mich., auf den eleganten Dampfern „City of Chicago" und „Chicora". Abfahrt 9.30 Morg. Rückfahrt hier 8.30 Morg. $1.00 für Rundfahrt. Sonntags Abfahrt 10 Morg., Rückfahrt 10 Abds. Rundfahrt $1.50. Abends Abfahrt um 11 Uhr mit Anschluß an die Chicago & West-Michigan Bahn und Big 4 nach Punkten in Nord-Michigan und Indiana. Docks und Office Wabash Ave. — J. H. Graham, Präs. jun6,3m

An die Fleischer von Chicago! Wir kaufen, schlachten, kühlen und liefern Schweine für den Retail. Wir bitten um Ihre Aufträge und garantiren prompte Bedienung. 29mabbsfm The Turner-Springer Co., Hauptoffice Ecke 40. u. Halsted Str., Tel.: Yards 730

Vergnügungs-Wegweiser.

Alt-Wien—Midway Plaisance.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House—Ali Baba.
Criterion—Haverly's Specialitäten.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
McVickers Theater—The Old Homestead
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Trocadero—Musiker und Tänzer.

Altgriechisches Brod.

Hofrath Dr. Benndorf hielt bei Gelegenheit der diesjährigen Philologen-Versammlung in Wien einen interessanten Vortrag über das Brod, dessen sich die alten Griechen bedient haben. Wir entnehmen den bezüglichen Ausführungen folgendes:

Wenn bei Homer eine Mahlzeit geschildert wird, dann heißt es immer, daß die Tische mit Fleisch, Brod und Wein beladen werden. Diener tragen das frisch gebratene Fleisch hinzu, und die Schaffnerin legt auf jeden Tisch Brod, indem sie von den reichlich vorhandenen Vorräthen nimmt. Was das für Brod war, das hat man bis jetzt vergeblich zu ergründen versucht, selbst die Bildwerke vermochten darüber keine Auskunft zu geben, da auf den zahlreich dargestellten Schmausscenen nichts zu erkennen war, was als Brod hätte angesprochen werden können. Auf einem ganz besonders deutlichen Vasenbilde, das den über der Leiche Hektors schmausenden Achilleus darstellt, erblickt man auf dem Tische zerschnittene Fleischstücke und Schalen mit Wein, daneben liegen sechs bindenartig herabhängende Gegenstände und einen siebenten gleich gestalteten hält Achilleus an beiden Enden zusammengebogen in der linken Hand.

Die Beobachtungen, welche die nach Syrien zur Ausgrabung von Gjilbaschi entsandte Expedition über die Nahrung der dortigen Landbevölkerung gemacht hat, haben auch hier zur Aufklärung geführt und, wie so häufig, auch in diesem Falle gezeigt, daß die Erkenntniß des Alterthums am besten durch die Beobachtung der in den Stätten des Alterthums selbst noch heute üblichen Sitten und Gebräuche gefördert wird, soweit nicht etwa die fortschreitende und alles ausgleichende Civilisation schon alle Spuren vernichtet hat.

Die Landleute Kleinasiens bereiten ihr Brod in folgender Weise zu: Die Frauen, denn diesen liegt das Geschäft ob, am frühen Morgen den Tagesbedarf für die Familie herzustellen, feuchten das grobe Gersten- oder Weizenmehl, das sie immer in einem kleinen Sack bei sich führen, mit Wasser an und kneten es in einem flachen Holzgefäß zu flachen Rundkuchen, welche die Dicke eines starken Messerrückens und einen Durchmesser von etwa 30 Centimeter haben. Diese Mehlkuchen werden dann auf einem gestielten, dünnen, runden Eisenblech über dem Feuer unter mehrmaligem Umdrehen leicht erhitzt, wenn sie fertig sind, wie eine Binde zusammengerollt und von den Männern so als Tagesvorrath in dem großen Leibgürtel getragen. Man zerschneidet sie nicht, sondern zerreißt sie bissenweise, indem man Käsebrocken in die abgerissenen Bissen einwickelt oder saure Milch damit auftunkt. In den besseren Häusern, in denen die Familie um einen niedrigen Rundtisch gekauert das Mahl verzehrt, dienen die Fladen auch als Teller, auf die jeder seinen Speiseantheil häuft; beim Essen brockt man dann davon ab und reinigt sich schließlich die Finger daran. Mit Sauerteig hergestelltes und im Ofen gebackenes Brod ist eine Leckerkost, die nur mitunter als Dessert aufgetragen wird. Aehnlich ist die ganze Sitte in Egypten, Abessinien, Syrien und in weiten Theilen Vorderasiens.

Es leuchtet ein, wie ähnlich die Form dieser Brode den auf den Vasenbildern dargestellten, bindenförmigen Gegenständen ist, so daß es gar nicht fraglich sein kann, daß die Maler der betreffenden Gefäße wirklich Brod, so wie es zu ihrer Zeit bei den Mahlzeiten gebräuchlich war, haben darstellen wollen. Danach lassen sich von der ältesten Zeit her drei Verwendungsarten des Getreides unterscheiden. In ältester Zeit hat man sich begnügt, die noch weichen oder auch trockenen Körner mit Steinwerkzeugen zu zerquetschen oder zu schroten, zu rösten und so zu genießen; einen Fortschritt bezeugt die Herstellung eines mehr oder weniger dicken Breies aus Mehl, der durch verschiedene Zuthaten wohlschmeckender gemacht und gekocht oder ungekocht als Speise wie als Trank genossen wurde, an dritter Stelle folgt die oben geschilderte Zubereitung, wo ein in Form von Fladen oder Klößen gekneteter Teig auf heißen Steinen, in der Asche oder sonst auf irgend eine Weise geröstet wurde. Erst später ist der Sauerteig erfunden worden und zwar in Egypten, dort haben ihn auch die Juden kennen gelernt, die das früher bei ihnen übliche ungesäuerte Brod nur zum Passahfest beibehalten haben. Wann der Sauerteig zu den Griechen gelangt ist, läßt sich nicht mit Bestimmtheit angeben, jedenfalls nicht zu früh; im fünften Jahrhundert ist er aber jedenfalls allgemein bekannt. Erst mit der Einführung des Sauerteigs entwickelt sich das Gewerbe der Bäcker, die ihre Brode und Kuchen in den mannigfachsten Formen herstellen. Bis dahin war die Herstellung des Brodes Sache der Frauen, besonders der Sklavinnen. Daß in Italien die breiartige Form des Brodes sich wenigstens bei der Verehrung der Götter bis in späte Zeiten erhalten hat, ist bekannt, aber auch in der Familie ist der Gebrauch des „Puls", des Breies, lange allein üblich gewesen, so daß erst im zweiten Jahrhundert n. Chr. sich in Rom das Bäckergewerbe entwickelte. Zu den nördlichen Völkern ist der Sauerteig natürlich noch viel später gekommen. Was für eine lange Entwicklung bis zu den appetitlichen Milchbroden, Kipfeln oder wie sonst das Morgengebäck heißt, ohne das uns der Frühstückstisch jetzt nicht mehr denkbar ist!

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Form und Bewegung der Jupitermonde.

Der amerikanische Astronom William H. Pickering hat während der letzten Opposition auf den peruanischen Anden den Jupiter und seine fünf Monde mit einem Dreizehn-Zöller beobachtet. Ueber die Resultate seiner Forschungen wird jetzt Folgendes mitgetheilt: Die Farbe des ersten und zweiten Mondes bezeichnet Pickering als goldgelb, des dritten als grünlich-gelb und des vierten als dunkelgrünlich-grau. Den fünften konnte sein Refractor nicht zeigen. Im August 1891 entdeckte man auf der Lick-Sternwarte dunkle Flecke auf der Scheibe des dritten Mondes; nach Pickering sind dieselben aber blos optische Täuschung, wahrscheinlich Wirkung der Diffraction. — Großes Aufsehen hatte im August 1891 die ebenfalls auf der Lick-Sternwarte erfolgte Entdeckung erregt, daß der dritte Jupitermond nicht kreisförmig, sondern eiförmig aussehe. Man erklärte sich dies theils aus einem Nichtzusammenfallen des geometrischen Mittelpunkts mit jenem des Schwergewichts, theils erklärte man es für optische Täuschung. Pickering hat aber nun noch merkwürdigere Entdeckungen gemacht. Am 9. October sah er zu seinem großen Erstaunen, daß der erste Mond eiförmig erschien, was auch eine am folgenden Abend vorgenommene Durchmesserbestimmung bestätigte. Pickering maß nun die übrigen drei Monde, und als er zum ersten zurückkam, fand er, daß dieser jetzt völlig rund erschien, gleich den übrigen Monden. Während nun Pickering maß und maß, bemerkte er, wie die Scheibe allmählig wieder die eiförmige Gestalt annahm. Damit hielt er das Räthsel für gelöst. Seiner Ansicht nach ist nämlich der erste Mond thatsächlich eiförmig, die beiden kleinen Achsen sind anscheinend gleich und der Mond dreht sich um eine derselben. In den nächsten Wochen zeigten auch die übrigen drei Monde gelegentlich eine eiförmige Gestalt, aber in geringerem Maße als der erste Mond: dafür war es jedoch um so auffallender, daß diese drei Monde sich nicht um ihre kleine Achse zu drehen schienen! Anfangs glaubte Pickering an optische Täuschung, doch konnte er solche nicht nachweisen, und sein Assistent, Herr Douglas, sah mit ihm zuletzt stets gleichzeitig die Elliptieität, und die von ihm gemessenen Positionswinkel der großen Achse der Scheibe stimmten gut überein. Eine Erklärung für diese merkwürdigen Erscheinungen ist bisher noch nicht geliefert worden. Pickering beschränkt sich darauf, nachstehende Thatsachen anzuführen: 1. Der erste Mond ist flach-ellipsoidisch und dreht sich um eine seiner kleinen Achsen in 13 Stunden und 3 Minuten; 2. die Scheiben des zweiten, dritten und vierten Mondes erscheinen in regelmäßigen Zeiträumen eiförmig, und dies scheint durch eine Achsendrehung derselben hervorgerufen zu werden. Die Periode des zweiten Mondes scheint 41 Stunden 24 Minuten zu betragen. Beim dritten Mond kann die Ellipticität am leichtesten gesehen werden und in der That haben schon Lasell, Secchi und Burton dieselbe wahrgenommen. Die kleine Achse ist 0.2 Zoll kürzer als die große, der Aequator des Mondes macht mit der Ebene seiner Bahn einen Winkel von 16 Graden. Die Umdrehungszeit scheint mit der Umlaufszeit übereinzustimmen. Am deutlichsten erscheint die Ellipticität 34 Stunden nach der unteren und oberen Conjunction; 3. der vierte Mond ist meist kreisrund, aber nahe der Conjunction elliptisch und die große Achse steht nahezu senkrecht zu seiner Bahn. Umdrehungs- und Umlaufszeit scheinen auch hier zusammen zu fallen.

Das neue Wasserwerk in Constantinopel.

Die Umgebung von Constantinopel ist in jüngster Zeit um eine Sehenswürdigkeit bereichert geworden, die für uns doppelt interessant ist, da sie deutschem Wissen und Können ihren Ursprung verdankt. Allerdings nicht so leicht wie eine Promenade zum Bazar oder zur Moschee Agia Sophia ist der mit geringen Mühen verbundene Ausflug zu den neuen Wasserwerken von Kaditjöi, doch ist er sehr lohnend, da hier die eigenartigen Reize der kleinasiatischen Küste mit den modernsten Errungenschaften des Occidents vereint erscheinen. In zweieinhalb Stunden bringt uns der Wagen von Kaditjöi (einer Art Vorstadt Constantinopels, mit 30,000 Einwohnern, an der jenseitigen Küste des Marmarameeres gelegen) in das reizende Thal des Flusses Gyokson. Ganz im Thalgrunde, von fünf mäßig hohen Bergen umsäumt, die nur dem Flüßchen den Eingang gestatten, ist das Riesenwerk der Barrage, ein colossaler Damm, im Halbkreise angebracht. Im Vereine mit den Hügeln säumt dieser Damm ein Becken ein, welches 2,500,000 Kubikmeter Wasser fassen kann.

Mehrere Hundert Arbeiter sind täglich bei dieser Barrage beschäftigt, da erst 20 Meter Höhe erreicht und noch weitere fünf Meter bis zum Herbste fertiggestellt werden müssen. Das Wasser muß eine Filterschichte von immer kleiner werdenden Steinchen in 1½ Meter Höhe und dann noch eine Sandschicht passiren, bis es endlich, vollkommen gereinigt, in die Reservoirs rinnt. Von hier aus gelangt das Wasser in die großartigen Pumpwerke, welche es nach dem zwei Stunden entfernten Bassin von Skutari heben. Diese Bassins werden Kaditjöi und die umliegenden Orte an der kleinasiatischen Küste mit dem langersehnten, reinen und gesunden Trinkwasser versehen. Die Pumpwerke und Condensatoren stammen aus deutschen Fabriken. Nicht leicht kann man sich eine Vorstellung von der Großartigkeit dieser Wasserleitung und von den Schwierigkeiten machen, mit welchen die Ingenieure zu kämpfen hatten. Das Thal ist eine reizende Wildniß, d. h. eigentlich ein riesiger Gemüsegarten, in welchen bisher keine menschlichen Wohnungen, mit Ausnahme der niedrigen Hütten der bulgarischen Pflanzer zu finden waren. Heute stehen ein nettes Beamtenhaus, eine große Maschinenhalle, sowie zahlreiche Hütten und Zelte für die Arbeiter an der Stelle, wo noch vor drei Jahren idyllische Gemüse wuchsen. Das Werk steht unter der Leitung des Chef-Ingenieurs und Direktors Kablitz und des Civilingenieurs Czajkowky. Vor einigen Tagen hat der deutsche Botschafter Fürst Radolin mit Gemahlin und einigen Herren von der Botschaft die Barrage besichtigt und sich höchst befriedigt über dieses Werk deutscher Technik und Energie geäußert.

Humoristisches.

— Erster junger Mann: Sie scheinen ja ein ganz leidenschaftlicher Dilettant-Photograph zu sein! — Zweiter junger Mann: Im Gegentheil! Ich habe noch nicht eine einzige Photographie aufgenommen. — Erster junger Mann: Ja, warum tragen Sie dann fortwährend die Detectiv-Camera mit sich umher? — Zweiter junger Mann: Aus einem guten Grunde. Wenn mich die Mädels mit der Camera kommen sehen, laufen die häßlichen alle davon und nur die hübschen bleiben da!

— Der Schneider Seelig ist ein schlauer Patron. Am letzten Sonntag nahm er seinen Jungen mit nach der Kirche und als eben der Klingelbeutel herumgehen sollte, kneifte er den Knaben in die Seite, so daß derselbe aufschrie. Nun war der Vater natürlich genöthigt, den Sohn aus der Kirche hinauszuführen und als er wieder zurückkam, war die Collecte glücklich vorüber.

— Herr Gastlich (zu seiner Frau): Aber, meine Liebe, Du hast für nur dreißig Personen Diner bestellt und fünfzig haben Deine Einladung angenommen. — Frau Gastlich (ihn mit einem Blicke des Mitleids messend): Aber Eduard, wirst Du denn gar nichts lernen? Du weißt doch, unser Speisesaal faßt nur dreißig Personen. Nun, die zwanzig, welche nicht gleich Platz finden können, werden glauben, die glücklichen ersten dreißig seien Vielfraße gewesen und hätten Alles aufgegessen.

— „Eines Tages," so erzählte ein Afrikareisender, „war ich in großer Gefahr, von einem Löwen mit Haut und Haar verschlungen zu werden. Ich war ohne Waffen. Da kam mir der Entschluß, unbeweglich sitzen zu bleiben und der Bestie fest in's Auge zu starren." — „Und wie wirkte das?" frug einer der Zuhörer. — „Ganz ausgezeichnet. Der Löwe machte nicht die geringste Anstrengung, mich zu berühren." — „Merkwürdig! Wie erklären Sie sich das?" — „Well, ich habe öfters so bei mir gedacht, die Ursache mag gewesen sein, weil ich auf einem sehr hohen Baume saß und der Löwe nicht herauf kommen konnte."

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Haute, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore. 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Claß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Waseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. W. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. J. Pfaunstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
E. Tanke, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. E. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. E. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
C. W. Boach, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Bavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Rasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 363 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061–1063 Milwaukee Av.
R. Josenhans, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. A. Truehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
L. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiebel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. C. Kink, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Bex, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. B. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. R. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
H. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. H. Kreyßler, Apotheker, 3614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Pinz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3315 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
L. M. Dodt, 881 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Berlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1239 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1965 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.

Kopfweh,

eine der verbreitetsten und am wenigsten verstandenen Krankheiten, ist — falls nicht die Folge eines Schlages oder örtlichen Gehirnleidens — stets in Verbindung mit Leberträgheit, Verstopfung oder Verdauungsstörung zu finden; besonders gilt das von der Art, welche unter dem Namen "sick headache" bekannt ist.

Man kennt eine ganze Anzahl von Beruhigungsmitteln, welche den Schmerz besänftigen, doch die einzig einfache, dem gesunden Menschenverstand gegebene Weise, sowohl zu heilen, als auch einen Rückfall zu verhüten, besteht darin, die Ursache zu beseitigen, und das haben die erfahrenen alten Mönche mit St. Bernard Kräuterpillen stets gethan. Jene alten Aerzte des Mittelalters wußten ebenso gut, wie unsere heutigen Doktoren, daß Leberträgheit und Verdauungsstörung gleichbedeutend sind mit einer allgemeinen Verwirrung und unregelmäßigen Verrichtung aller körperlichen Funktionen, wobon das empfindliche Gehirn und die ebenso gearteten Nerven zuerst das Alarmsignal drohender Gefahr geben würden. Und ihre genaue Bekanntschaft mit den medicinischen Kräutern der Alpen setzte sie in Stand, die Sache in Ordnung zu bringen, indem sie die Ursache beseitigten. Kein Mittel ist seitdem von so schneller, sicherer und großer Wirksamkeit befunden worden, wie „St. Bernard Kräuterpillen. Zu haben in allen Apotheken für 25 Cents per Schachtel.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung; radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Prozent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse Wis. 18mz1j

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon. 242 E. Lake Str.

Verlangt: Agenten für gut verkäufliche Artikel. Offerten: D. 22, Abendpost. dmi

Verlangt: Einen guten Grocery-Clerk, der auch Orders per Wagen abliefern kann. Adresse: S. 42, Abendpost.

Verlangt: Ein Brodbäcker als 3. Hand. Nr. 4930 S. Ashland Ave.

Verlangt: Deutscher Junge in Bäckerei. 315 Hudson Ave.

Verlangt: Deutscher Schuhmacher, kann auch boarden. 99 Canalport Ave.

Verlangt: Ein deutscher Mann um im Stall zu arbeiten. F. Tauber, Ecke Oakley und Milwaukee Ave., hinter der Apotheke.

Verlangt: Ein Waiter im Diningroom für alle Arbeit. 233 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Bäcker als zweite Hand. 979 Hinman Str.

Verlangt: Sofort, ein junger Bäcker; frisch eingewanderter vorgezogen. 3210 S. Halsted Str.

Verlangt: Agenten, decorative Neuheit zu verkaufen. Großer Profit. 472 Larrabee Str. 25jllw

Verlangt: Sofort, ein guter Bäcker. 6922 Aberdeen Str.

Verlangt: Ein guter Bäcker an Brot und Cakes. 195 Madison Str., Harlem, Cook Co. Nehme Electric Car nach Waldheim.

Verlangt: Ein guter Teamster, der stadtbekannt und Empfehlungen hat, für beständige Arbeit. Barn an der Westseite. Suess Ornamental Glaß Co., 17 S. Jefferson Str., Top Flur.

Verlangt: Ein guter Junge, um die Cake-Bäckerei zu erlernen: einer, der an Cakes gearbeitet hat, vorgezogen. $4 Lohn die Woche und Board. 306 N. Franklin Str.

Verlangt: Ein junger Bartender. 80 Van Buren Str.

Verlangt: Ein Brodbäcker, dritte und vierte Hand. 554 S. Western Ave.

Verlangt: Ein Geschirrwascher für Küche. Fahrigs Pavillon, Ecke 55. Str. und Lake Ave.

Verlangt: Ein guter Hosenschneider. 627 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Bäcker an Brod, sofort. 277 Sheffield Ave.

Verlangt: Ein Vormann an Brod. 4815 State Str.

Verlangt: Schuhmacher. 499½ Lincoln Ave.

Verlangt: Ein kräftiger Junge an Brod und Cake. Tagarbeit. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein junger Mann an Cakes. 877 31. Str.

Verlangt: Ein guter Treiber für Bäckerwagen. 3525 S. Halsted Str.

Verlangt: Alleinstehende Frau als Stripperin und Haushälterin bei einzelnem Herrn. 641 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, Waschen und Kochen. 2437 Wentworth Ave.

Verlangt: Agenten für leicht verkäuflichen Artikel. 280 Elm Str., Ecke Wells Str. dini

Verlangt: Ein junger deutscher Barbier; frisch eingewanderter vorgezogen. 90 W. 18. Str. mdimi

Verlangt: Ein junger Mann für Wurstmachen; muß auch etwas Shop tenden können. 6031 Center Ave. modi

Verlangt: Ein guter Bäcker als zweite Hand. 295 W. Belmont Ave., Avondale. mdi

Verlangt: Ein guter Bäcker als dritte Hand. 295 W. Belmont Ave., Avondale. mdi

Verlangt: Ein Junge, der das Apotheker-Geschäft erlernen will. 408 W. Chicago Ave. mdi

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. J. C. Bennett, 294 La Salle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 20jlbw

Verlangt: 50 Farm-Arbeiter; guter Lohn und beständige Arbeit; ebenso Arbeiter für Kohlen-Gruben, Eisenbahnen und andere Arbeiten in Roß Labor-Agency, 2 S. Market Str., oben. 3jllmt

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave. 29mabw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Ein Mädchen, das in einer Doktors-Office arbeiten kann, eine die an einer Nähmaschine arbeiten kann, vorgezogen. Dr. Adolph Chaim, 191 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Frau zum Strümpfe finishen, nur eine geübte Hand braucht vorzusprechen. Mueller Strumpf-Fabrik, 61 Willow Str.

Verlangt: Mädchen zum Hosennähen. 680 May Str., hinten oben. dimi

Verlangt: Ein gutes Store-Mädchen. 4321 State Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave.

Verlangt: Vier gute Hand-Mädchen, um an Röcken zu nähen. 755 Southport Ave. mdimi

Verlangt: Maschinen- und Hand-Mädchen an Röcken. 229 N. May Str., nahe Huron Str. mdi

Verlangt: Drei gute Maschinen-Mädchen an Shopröcken. Stetige Arbeit. Dampfkraft. 27 Cleveland Ave. mdimi

Hausarbeit.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie. 641 S. Albany Ave., gegenüber Douglas Park.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 210 Bissell Str. dmi

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 470 W. Erie Str. —do

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 775 Larabee Str.

Verlangt: Eine deutsche Frau, die Business-Lunch zu kochen versteht. Zu erfragen: 239 E. 22. Str., nach 2 Uhr Nachmittags.

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Führung eines kleinen Haushaltes. Morgens vorzusprechen. 1018 Seminary Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 329 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit, eine, die nicht auf hohen Lohn sieht sondern auf gute Behandlung. Drei in Familie. 660 N. Western Ave.

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit und um auf ein Kind aufzupassen. Nr. 503 La Salle Ave. —do

Verlangt: Ein Kindermädchen. 487 N. Robey Str.

Verlangt: Eine Frau in mittleren Jahren um ein Haus rein zu halten und zu waschen. Guter Lohn wird bezahlt. Schmidt Bros., 71 Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 487 N. Robey Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 233 E. Randolph Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 508 Wells Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 529 La Salle Ave. dmi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Nachzufragen 1185 Milwaukee Ave., Flat A.

Verlangt: Eine Frau für allgemeines Reinmachen im Hause. Zu melden vor 9 Uhr Morgens in der Superintendents-Office, 117–123 State Str., Mandel Bros.

Verlangt: Ein gutes zuverlässiges Mädchen für Küche und Hausarbeit. Lohn $5 per Woche. Zu erfragen 95 Buena Ave., östlich von Evanston Ave., Lake View. dmi

Verlangt: Ein Kindermädchen. 6523 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein fleißiges Mädchen für Hausarbeit für zwei Leute. 3126 South Park Ave.

Verlangt: Mädchen für Store und Hausarbeit. 1057 Mariana Str.

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche und mithelfen waschen und bügeln, guter Lohn. Nachzufragen: Nr. 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Eine Waschfrau. 641 W. Chicago Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen bei Hausarbeit zu helfen. 3138 Wallace Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit, guter Lohn. 329 24. Str. dimi

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen oder Frau zum Geschirrwaschen und die etwas Orders kochen kann. Lunch Room, Ecke Wells und Illinois Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, guter Lohn. 2932 State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 4832 Champlain Ave., 3. Flat. dimi

Verlangt: Junges Mädchen bei zwei Leuten. 3531 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein tüchtiges Hausmädchen für Privatfamilie. Guter Lohn. Offerten: D. 31, Abendpost.

Verlangt: Zwei ordentliche Mädchen für Küche und Hausarbeit finden gute Plätze. $4–$6 per Woche. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 458 Dayton Str., zwischen Webster und Belden Ave.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 379 S. Paulina Str.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. 743 Graceland Ave., Lake View.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1082 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 4249 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen. Guter Lohn und gutes Heim. 551 N. Str. dmi

Verlangt: Ein älteres Mädchen für Hausarbeit. — 3698 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 76 Clybourn Ave., im Store.

Verlangt: Mädchen, Geschirr zu waschen. 569 Sedgwick Str.

Verlangt: Gute, selbständige Köchin. Guter Lohn. Keine Wäsche. Frau H. Piper, 627 Wells Str.

Verlangt: Gutes Mädchen. 682 Wells Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 41–43 E. Chicago Ave. mdimi

Verlangt: Ein Mädchen von 15–16 Jahren. 31 Brown Str. modi

Verlangt: Ein gutes, reinliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 58 Sheffield Ave., vorne, oben. modi

Verlangt: Ein älteres deutsches Mädchen, um einen kleinen Haushalt zu führen. Nachzufragen 233 S. Peoria Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Nur 3 ei in der Familie. 1095 Milwaukee Ave., eine Treppe. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen; Plattdeutsche vorgezogen. 576 W. Chicago Ave. mdimi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1108 Belmont Ave., oben. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 360 Belden Ave., 2. Flat. —do

Verlangt: Ein zweites Mädchen für allgemeine Arbeit. Guter Lohn. 451 N. Clark Str. mdi

Verlangt: Ein Kindermädchen. 1020 Noble Ave., Lake View. Abends vorzusprechen. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 346 24. Str., oben. mdimi

Verlangt: Zwei Mädchen in Küche und Diningroom. 204 E. North Ave. smodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 34 Florence Ave. smdi

Verlangt: 2 nette saubere Kellnerinnen sowie eine gute Sängerin im Victoria Tunnel. 340 State Str. 21jllw

Ordentliche Mädchen für Saloon, Boarding- und Privathäuser sind stets zu haben 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 26jnlm

Verlangt: 1000 Mädchen für Hotels, Privatfamilien und Restaurants. Stellenvermittlungs-Bureau, 587 Larrabee Str. 7jllmt

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein erster Classe Bügler oder Büglerin auf Damenkleider, guter Lohn, stetige Arbeit. 459 Ogden Ave., Färberei. —sa

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Stelle als Brod- und Cakebäcker. 27 Pearce Str.

Gesucht: Junger Mann sucht das Bartenden zu erlernen. Offerten: S. 2, Abendpost.

Gesucht: 2 junge Männer, sprechen deutsch und russisch, suchen irgendwelche Beschäftigung. (1 Tischler.) Offerten: S. 25, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, 4 Monate im Lande, willig zu jeder Arbeit, sucht Beschäftigung. 111 Washburne Ave. dmi

Gesucht: Guter Bäcker sucht Arbeit in einer Bäckerei, welche käuflich zu erwerben ist. Offerten D. 19, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann sucht Stelle als Bäcker, 2. Hand, kann auch Pferde besorgen oder andere Arbeit thun. Nr. 30 Bradley Str., Fr. Prochowski.

Gesucht: 2 gebildete junge Leute, der deutschen Sprache und Grammatik vollständig mächtig (ziemlich in Englischen), suchen während der Ferien in Privathäusern deutschen Unterricht zu ertheilen, oder andere passende Stelle. Offerten: S. 45, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, verheirathet, der englischen Sprache vollkommen mächtig, sucht Beschäftigung irgend einer Art. Cautionsfähig. Adresse: D. 47, Abendpost.

Gesucht: Ein guter Damenschneider und guter Rockschneider suchen Beschäftigung. Adresse: D. 44, Abdp.

Gesucht: Ein guter Zuschneider für Herren- und Damensachen sucht Stelle. Offerten: D. 24, Abdp.

Gesucht: Ein frischeingewanderter, junger, deutscher Bautischler sucht irgendwelche Beschäftigung gleich welcher Art. Adresse: D. 48, Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, der englisch und französisch spricht, stadtkundig, sucht Stelle für Deliverywagen oder Collektiren; ist auch gelernter Musikinstrumentenbauer. Adresse: D. 50, Abendpost.

Gesucht: Ein Mann, der schon acht Jahre auf einer Farm gearbeitet hat, sucht solche Beschäftigung. Adresse: S. 31, Abendpost.

Gesucht: Eingewanderter Bäcker sucht Arbeit, sofort. Offerten: R. 49, Abendpost.

Gesucht: Zwei Köche, gut bewandert und nüchtern, wünschen beständige Arbeit in Hotels oder Boardinghaus. Nachzufragen: Frau Bielmann, 128 Webster Str., Ecke Larrabee Str. mdi

Gesucht: Ein junger Mann, der in Deutschland als Gehilfe in Destillation und Grocery-Geschäften fungirte, deutsch, polnisch und englisch spricht, wünscht Beschäftigung irgend welcher Art. 24 Mill Str., oben. mod.mi

Gesucht: Bäcker, nicht lange über See gekommen, sucht Stelle. Zu erfragen: 365 23. Str., bei Brunnaue. mdi

Gesucht: Bäcker, erst kurze Zeit in Chicago, sucht Stelle. Adresse: 979 W. Lake Str., 2. Flur.

Gesucht: Ein anständiger Deutscher, Masseur, sucht Stelle als Krankenwärter, am liebsten Privat. Offerten: F. 44, Abendpost. —do

Gesucht: Ein frisch eingewanderter Deutscher, Maurer, sucht Beschäftigung ganz gleich welcher Art. 180 bis 182 Randolph Str., Germania House. smodi

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Für ein gutes Geschäft an der Weltausstellung. Kirsch, 598 N. Clark Str., Hinterhaus.

Partner verlangt: Mit $800 oder $1000 in einer gangbaren Möbel-Fabrik; muß ein Mann sein, der an Maschine arbeiten kann. Offerten: S. 44, Abendpost. dmi

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein sehr schöner Store mit Delikatessen, Bäckerei, Cigarren, Tabak, nebst Laundry, in einer sehr belebten Gegend und eine schöne Wohnung dabei. Billige Miethe. Ein guter Platz für die rechten Leute. 934 Lincoln Ave., einen halben Block von der schönen Alphonsius-Kirche entfernt.

Zu verkaufen: Saloon, guter, alter Platz, billig. 1478 Milwaukee Ave. dimi

Zu verkaufen: Eck-Saloon; kann gleich übernommen werden. 356 Larrabee Str. dimi

Zu verkaufen: Ein kleines Restaurant. Gute Lage und billiger Preis. 266 W. Lake Str.

Seltene Gelegenheit: Eleganter Saloon, Ausstattung, beste Lage, Kostenpreis $1000, verkauft für $500. Wir geben Zeit zur Zahlung. Nachzufragen 106 W. Adams Str. dmido

Zu verkaufen: Billig, ein gut gehender Saloon nebst Haus und Lot, wegen Abreise. 94 Clybourn Ave., oben. dmido

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store mit Wohnung, billig. 140 Cleveland Ave., Ecke Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Ein guter Delicatessen-, Candy- und Cigarren-Store, in der Nähe von Lincoln Park. 464 Webster Ave. dmi

Zu verkaufen: Ein guter Butcher-Shop, $30 täglich. Nachzufragen 410 Blue Island Ave. —do

Muß sofort verkauft werden: Ein erster Classe Grocery-Store. Großer Waarenvorrath, feine Einrichtung, für nur $550, billig für das Doppelte. Theilweise an Abzahlung. 539 S. Jefferson Str.

Zu verkaufen: Wenn diese Woche genommen, colossal billig, Candy-, Cigarren- und Fancy-Grocerystore. 279 Blackhawk Str.

Zu verkaufen: Ein Grocery- und Notion-Store, billig. Preis $325. 140 Wells Str. dimi

Zu verkaufen: Sofort, gutgelegener Butter-, Kaffee- und Thee-Store, halber Preis, wenn diese Woche genommen. 875 Milwaukee Ave., Ecke Ashland. —do

Zu verkaufen: $350 kauft, wenn sofort genommen, einen gutgehenden Grocery-, Confectionary-, Cigarren- und Tabak-Store, großer Waarenvorrath, elegante Einrichtung, billige Miethe. 1280 Orchard Str.

Zu verkaufen: 5-Kannen-Milchgeschäft, billig, wenn gleich genommen, wegen Verlassender Stadt. H. K. 76 Abendpost. dibosa

Zu verkaufen: Feiner Saloon zwischen 2 Fabriken, oder nehme auch einen Partner mit wenig Geld, da ich alleinstehend bin. 224 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Saloon wegen Aufgabe des Geschäftes für 800 Dollars, werth das Doppelte. Kommt und überzeugt Euch. Billige Miethe [illegible] 21. Str. und Blue Island Ave.

Zu verkaufen: Altes, renommirtes Boardinghaus, wegen Todesfalls. Billig gegen Baar. 426 Fulton Str. modi

Zu verkaufen: Saloon, guter Geschäftsplatz, wegen Alleinseins. 1285 Milwaukee Ave. modi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Guter Platz und guter Ofen. 599 S. Halsted Str. —mi

Zu verkaufen: Boardinghaus an Nordseite. 35 Zimmer. A. B., 245, Abendpost. 22j17t

Zu verkaufen: Wegen Abreise, billig, ein Grocery- und Delikatessen-Store. 578 Larrabee Str. —mi

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei mit gutem Pferd und Wagen, billig wegen Abreise. 2509 S. Halsted Str. 21jllw

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, billig, krankheitshalber. Adresse: 510 Ashland Block, 61 Clark Str. 19jllw

Zu verkaufen: Saloon, zwei Jahre Lease, billige Rente. 925 Milwaukee Ave. 19jllw

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuer-Versicherung. The German-American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntag Vormittags offen. 3jl1j

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 3 Zimmer an kinderlose Leute. 73 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Möblirtes großes Zimmer für eine oder zwei Personen, Rente $2.50. 192 LaSalle Ave., Ecke Superior Str.

Verlangt: 2 Boarders. 758 N. Lincoln Str., hinten oben.

Gesucht: Guter Board für einen halbjährigen Knaben. 927 Clybourn Ave., oben.

Verlangt: Ein anständiges Mädchen in Board. 587 N. Lincoln Str.

Zu vermiethen: Schöner großer möblirter Front-Parlor an 2 respektable Leute, erster Stock, nahe Lincoln Park. 1019 N. Clark Str.

Zu vermiethen: Schönes, möblirtes Frontzimmer, billig. 37 Sigel Str., 2 Treppen.

Verlangt: Anständige Boarders. 473 Larrabee Str. 25jllw

Zu vermiethen: Store, guter Geschäftsplatz. 884 W. 21. Str. —fr

Zu vermiethen: Frontzimmer für zwei Männer. — 11 Mohawk Str.

Verlangt: Boarders. 1226 Belmont Ave. —fr

Zu vermiethen: Vier Zimmer. 24 Carl Str. dmi

Verlangt: Boarders. Gutes Heim. 263 Larrabee Str. dimi

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Ein Platz für 1½ Jahr altes Kind während des Tages, und wenn möglich leeres Zimmer, billig. 95 W. Erie Str., Hinterhaus.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine gute Waschfrau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 120½ Orchard Str., Hinterhaus.

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stelle für Order- oder Business-Lunch. 657 N. Halsted Str.

Gesucht: Ein tüchtiges deutsches Mädchen sucht Stelle für gewöhnliche Hausarbeit bei guter Familie. 450 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Eine junge Frau mit einem Kinde sucht Stellung bei einem Wittwer als Haushälterin. — Adresse: 481 W. Chicago Ave.

Gesucht: Eine junge Frau sucht Stelle als Haushälterin in einer kleinen Familie oder bei älterem Herrn. 578 Larrabee Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht eine Stelle für Hausarbeit. 371 Larrabee Str., oben.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 99 Mohawk Str., hinten oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Putzplätze, auch wird Stück- und Tagarbeit angenommen. 3120 Parnell Ave.

Gesucht: Eine ältere Frau sucht einen Platz als Wirthschafterin in kleiner Familie, oder auch Kranken aufzuwarten. Näheres 329 Fifth Ave.

Gesucht: Deutsche Waschfrau wünscht Plätze in und außer dem Hause; auch Hausreinigen bestens besorgt. 524 Elston Ave., 1 Treppe.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe sucht gutes Heim als Haushälterin. Vorzusprechen zwischen 7 und 8 Uhr Abends. 1108 N. Halsted Str., in Bäckerstore.

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin sucht Arbeit in und außer dem Hause. 673 Larrabee Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen. 2 Sullivan Str. Mrs. Foß.

Gesucht: Wäsche außer dem Hause; auch Hausarbeit wird besorgt. 711 37. Str.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Stelle als Lunchköchin, oder in einem Restaurant. 514 Henry Str.

Gesucht: Eine deutsche Wittwe in den Zwanzigern sucht Stelle als Haushälterin bei einem Wittwer; es können auch Kinder da sein. Zu erfragen 176 E. Erie Str.

Gesucht: Wäsche ins Haus zu nehmen; Waschen, Bügeln, sauber und billig. 30 E. Chicago Av. 22jllw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aljl

Briefmarkensammler finden die größte Auswahl in Raritäten und seltenen Marken, sowie Ganzsachen, 8–9000 verschiedene im Lager. F. Wendt, 147 N. Clark Str. —mi

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kost n. 81 S. Clark Str., Zimmer 17–19. 13jllm

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. — P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 5. 13jllmt

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19febw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oclj

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Dunkelbraunes, 7 Jahre altes Pferd, ohne weißen Abzeichen, 900 Pfund schwer, auch Top-Buggy mit Geschirr, vom Alzenheim-Picnicpl. n. am 20. Juli, um 5 Uhr. Zurückerstatter erhält Belohnung. 779 W. 21. Str.

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen bei S. Mayer, 220 E. North Ave.: 3stöck. Stein- und Backst. Holzhaus, Larrabee Str., Miethe $1176 jährlich. Ashland Ave., 2stöckiges Holzhaus, Miethe $288 jährlich. Clybourn, nahe North Ave., Miethe $400 jährl. Burling, 2stöck. Holzhaus, 14 Zimmer. Cottage und Baustelle, 25 bei 125. Eck-Baustelle, Geschäftsplatz. [illegible] und vieles andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite; auch Baustellen in Humboldt Park und Edgewater, $500 und aufwärts; nur $50 baar, Rest $10 per Monat. Spricht vor für weitere Auskunft.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 120 Acker Farm mit Gebäulichkeiten, in Indiana, 70 Meilen von Chicago, 2 Meilen vom Town, Schule und Kirche bei der Farm. Nehme Chicagoer Grundeigenthum in Tausch, wenn es nicht zu viele Schulden hat. Näheres bei Mrs. Anna Haase, in Washington Heights, Ill. 21jllw

Zu verkaufen: Abreise wegen, spottbillig, ein stöckiges Framehaus für 2 Familien, deutsche Nachbarschaft, nahe unserer Office. Flatau & Heymaa, 890 W. 32. Str.

Zu verkaufen: Eine Farm, 80 Acker, Brickhaus, Scheune, eine halbe Meile von Milch-Depot, großer Obstgarten; 40 Acker unter Cultur. Adresse: O. Telkamp, Sedley, Porter County, Ind. 25jllw

Zu verkaufen: Haus und Lot. Nachzufragen 1841 N. Halsted Str. —sa

Zu verkaufen: 10 Acker Californien Frucht-Land für irgend ein Geschäft. M. Schreiber, 358 Troy Str.

Zu verkaufen: 80-Acker-Farm, Wisconsin. Näheres beim Eigenthümer, 755 Hinman Str., Chicago. 24jl1lw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w. Kleine Anleihen von $20 bis $100 unsere Spezialität. Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz. Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt. Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.

L. B. French, 128 La Salle Str., Zimmer 1. bw

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.

94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,

oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company. — Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, 161 W. Madison Str. 25jllj

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel erhalten, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und nehme von geringen Anzeigen meinen Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 124 S. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schreibt deutsch. 5nolj

Zu leihen gesucht: $500 auf erste Hypothek auf werthvolles Grundeigenthum. Adresse: D. 21, Abendpost.

Zu verleihen: $500 und aufwärts auf verbessertes Grundeigenthum, zu mäßigen Zinsen. P. 83, Abendpost. 19jllw

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

$20 kaufen eine „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen.

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wallcases, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 29 E. North Ave. 18fe1m

Zu verkaufen: Wer willens ist das Hauswaaren-Geschäft anzufangen, kann gut die Sachen von mir kaufen, billig, wegen Veränderung anderer Geschäfte. P. Wendt, 802 N. Campbell Ave.

Zu verkaufen: Spottbillig, zwei Schaukästen, zwei Ladentische und Shelving. 223 N. North Ave.

Billig: Feines Nußbaum-Sideboard mit Marmorplatte, kostete $120, für $20; wunderschöne Brüsseler Teppiche; feines Piano. 106 W. Madison Str. mdi

Seht: Counter, $5; Showcases, $4.50; Restaurant-Range; Stone Table, Kaffee-Urne, Tische, Stühle. 108 W. Adams Str.

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. B. Gontzenier. 15dj1j

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möbel, Teppiche, Oefen, Haus-Ausstattungswaaren, Baar oder leichte Abzahlungen.

$100 werth Waaren zu $5 monatlich

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke	$7.88
Parlor-Einrichtung	$18 aufwärts
Kochöfen	$6.45 aufwärts
Stühle mit Holzsitz	19c
Tische	[illegible]
Teppiche	15c

Martin Emerich Outfitting Co., Leitende Möbelhändler, 261–263 State Straße. Offen bis 9 Uhr Abends. 10jlbw

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel, billig oder gegen leichte Abzahlungen. Kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. 124 S. Madison Str., Office Ecke 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19mylj

Zu verkaufen: Vollständige Hauseinrichtung, billig; 7 Zimmer mit oder ohne die Roomers. 683 La Salle Ave., 2. Flur.

$100 kaufen schön möblirtes 5-Zimmer-Flat. Muß verkaufen. 25 N. Franklin Str.

Zu verkaufen: Eine feine Bettplüsch-Lounge und andere Möbel, sehr billig. [illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Spottbillig, ein gutes Pferd. 190 Centre Str., oberer Flat.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. Nachzufragen 706 Elk Grove Ave. smodi

Zu verkaufen: Gutes Pferd und Wagen mit Geschirr, billig, wegen Aufgabe des Geschäftes. 413 N. Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Billig, ein Pferd und Topwagen. 1380 N. California Ave.

Zu verkaufen: Ein schwarzes, gesundes Pferd, 1400 Pfd. schwer, nicht neues Bäckerwagen. Kann keinen Gebrauch dafür. Zu erfragen 49 Jane Str. 25jllw

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: Geschäfts- und Familien-Wagen, Top-Surreys, Spiders, Kensingtons, Doctor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Hand-Cart, Geschirr, u. s. w. Alles zu billigen Preisen. Auf Bestellung gemacht. Auf Zeit, wenn gewünscht. Reparaturen und Anstreichen. 2308–2318 State Str. J. Hull. 11ma,bw

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Upright-Piano, spottbillig für Baar. 457 W. Chicago Ave. 8jl,bo,lw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englischer Unterricht $2 monatlich (auch Damenklassen) unter Leitung des Principals, Professor George Jensen. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer mit gewohntem Erfolg. Schreibende, Deutsch gelehrt. Tags und Abends das ganze Sommer. Nordwest Business-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 6jlmt

Gediegenen Violin- und Klavier-Unterricht nach Methode des Leipziger königl. Conservatoriums ertheilt ein derselben entlassener Lehrer. Offerten: D. 3, Abendpost.

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 33jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden 10 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20nlm

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jadm

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirte Augenlider, [illegible] Hämorrhoiden, den [illegible] nicht heilt. [illegible] Randolph Str.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 70 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Sanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.,
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Becher, 500 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Baly, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
S. C. Nelson, 334 E. Division Str.
R. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str
H. Schimpfki, 282 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wißmann, 362 Sedgwick Str
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wrant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 660 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Brasch, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Treffelt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 290 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
S. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. R. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emila Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 529 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpf, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dayle, 3705 Cottage Grove Ave.
T. Trawß, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meißner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Oem, 3423 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 486 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3436 S. State Str.
J. Snyder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southpart Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futhmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Basseleer, 30 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seeklud, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 683 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 323 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Ballin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Daum, 210 W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinhold, 194 1/2 W. 18. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.
C. Engbauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaas, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solamon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurn, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Dov, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 638 Southport Ave.
J. B. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neukaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Fruse.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Englewood Heights: Th. Heichler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preis.
Hammond, Ind.: P. Eicher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Mason.
Hermosa: A. Kißling.
Irving Park: H. W. Buffer.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcott.
Naperville: W. Blak.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermiß.
Pullman: T. P. Strubhacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Bruter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Neltnor.
Washington Heights: G. Rößner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Peterß.
Wheaton: M. C. Jones.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Das Muttermal.

Volksroman von Xaver Riedl.

(Fortsetzung.)

13. Capitel.

Wir kehren zu Paulette zurück. Einen Moment hatte sie geschwiegen und ihre großen Augen waren auf den General gerichtet.

„Sie haben mich zu Arthurs Gattin erwählt!" stammelte sie. „Unmöglich! Ich träume. Sie können nicht so bald vergessen haben, wo Sie mich fanden, von wo Sie mich fortnahmen — Sie können nicht vergessen haben, welche Geschichte ich Ihnen erzählte — Sie, der einem Hause entstammt, das auf sein Blut und seinen guten Namen so stolz ist!"

Seine alte Stirne faltete sich.

„Ich habe Dich vor langer Zeit gebeten," antwortete er, „Deine Vergangenheit zu vergessen. Jetzt bist Du weder der Findling, den ein Schauspieler in seine Obhut nahm, noch die kleine Schauspielerin, die im Kampfe mit der Welt und dem Teufel um das kärgliche Brot rang. Du bist eine junge Dame, Paulette, und mein Mündel. Ich halte Dich in jeder Weise würdig, die Gattin Arthurs zu werden. Ist das nicht genug? Unser guter Name! Ja! Wir waren stolz darauf — und wir sind es noch. Nichtsdestoweniger ist er auch nicht ohne Flecken!"

Er blickte dabei finster.

Paulette wurde blässer und blässer.

„Aber es kann nicht sein! Es kann nicht sein!" schrie sie wild. „Ich werde niemals heirathen, Vormund, niemals! Sie wissen nicht, was Sie sagen. O, ich bitte Sie, lassen Sie Ihre Wahl auf irgend eine Andere fallen — eine Andere als mich!"

Der General lächelte überlegen.

„Nicht heirathen, Paulette? Du kannst doch kaum von mir fordern, daß ich das glaube. Geh' doch, pfui! Du sollst nicht so mißvergnügt aussehen. Ich habe wohl Unrecht gehabt, so bald von der Sache zu sprechen. Ich hätte es vielleicht Arthur überlassen sollen, seine Sache selber zu führen, ohne mich darein zu mischen."

„Aber," antwortete Paulette, indem sie den Kopf zurückwarf, wie von einem glücklichen Gedanken erfaßt, „er kann ja bereits für sich gewählt haben. Bei dem Leben, das er geführt hat, muß er viele Bekanntschaften gemacht haben. Dem Himmel sei Dank! Es ist sehr, sehr unwahrscheinlich, daß er sich um mich bekümmert!"

Der alte General nahm seine Zügel wieder auf.

„Arthurs Natur ist keine, die so leicht einen Eindruck aufnimmt — ich kann Dir hierin nicht beistimmen. Abenteuer sind bisher seine ganze Liebhaberei gewesen. Mein theures Kind, nimm Dir Zeit, über die Sache nachzudenken. Es wäre eine Thorheit von mir, jetzt weiter in Dich zu dringen. In wenig Wochen wird Arthur selber hier sein."

„Ich sage Ihnen nochmals," rief Paulette leidenschaftlich, „daß ich niemals heirathen werde! Wenn Sie meiner müde sind — wenn ich eine Last für Sie geworden bin, werde ich gehen!"

Die Spitzen des grauen Schnurrbartes hoben sich unter einem grimmigen Lächeln.

„Da dazu noch keine Gefahr vorhanden ist, wollen wir den Gegenstand diesen Morgen nicht weiter discutiren. Komm, ich kann ein so bleiches Gesicht nicht leiden. Vergiß für den Augenblick Alles, was ich gesagt habe. Dein erster Tag hier soll nicht verdorben werden durch die Thorheit eines alten Mannes. Dort drüben kommt Trent."

Ein heftiger Impuls hatte Paulette erfaßt, ihr Herz diesem guten, großmüthigen Freund ganz zu öffnen — um ihre unglückliche Heirath mit St. John zu bekennen; aber in diesem Momente eilte der Advokat, sein Pferd spornend, an ihre Seite, und der Wunsch und die Gelegenheit waren zugleich vorüber. Trent hatte mit einem Blick das verwirrte Aussehen Paulettens bemerkt.

„O Himmel!" sagte der alte Soldat plötzlich, indem er seine Taschenuhr hervorzog. „Ich habe um diese Stunde ein Geschäft in der Halle. Trent, ich lasse meine kleine Polly bei Ihnen. Sie wird Ihre Gesellschaft unterhaltender finden, als die meine. Beim Diner sehen wir uns wieder."

Er galloppirte davon.

Trent ritt an Paulettens Seite und sah in ihr erregtes Gesicht, während sie ihre Augen senkte.

„Die Conversation des Generals scheint Sie nicht erheitert zu haben," sagte er trocken. „Natürlich hat er von seinem Erben gesprochen, seinem Heros, dem Stolze seines kindischen Herzchens — von Arthur?"

Sie erröthete zornig.

„Er hat von nichts gesprochen, das Sie auch nur im Mindesten angehen kann," antwortete sie.

„Seien Sie dessen nicht so gewiß," sagte Trent heiter. „Ich habe ein tiefes Interesse an diesem Arthur und an Allem, was er thut. Ich kenne die Pläne des Generals betreffs seiner."

„Wahrhaftig!" sagte Paulette kalt. „Ich nicht. Ich habe auch kein Interesse daran. Lassen Sie uns daher von etwas Anderem sprechen, oder lassen Sie uns vielmehr nicht sprechen, sondern reiten."

Sie ergrif den Zügel fester mit ihrer kleinen Hand und versetzte ihrem Pferde einen empfindlichen Schlag mit der Peitsche. Das feurige, schöne Thier, solche Aufmunterungen gar nicht gewöhnt, machte einen furchtbaren Sprung, legte dann seine Ohren zurück und ging durch.

„Halt!" rief Trent, sein Pferd spornend und nacheilend. „Sie werden abgeworfen!" Schnell, wie ein Pfeil vom Bogen, flog das Pferd mit der goldhaarigen Gestalt im Sattel. Plötzlich entschwand sie an einer Biegung des Weges seinen Blicken.

Er verfolgte sie weiter, einen Eichenwald zur Rechten, den zur Linken, und im Gesichte den frischen Morgenwind. Wieder machte der Weg eine Wendung, und jetzt erfaßte ihn jäher Schrecken. Das Pferd und die Reiterin waren nahe vor ihm; das Erstere stand inmitten der Straße, sein Kopf war hoch, der Zügel hing davon herab und der Sattel war leer; die Letztere lag, mit dem Gesichte auf der Erde, bewegungslos im Staube, zu den Füßen des Thieres.

Mit einem Schrei sprang Trent aus dem Sattel und kniete an Paulettens Seite nieder. Er hob ihr Haupt aus dem Staube auf seine Kniee. Ihre Augen waren geschlossen. Ihr Antlitz war ohne eine Spur von Farbe. Sie lag betäubt, bewußtlos, wie todt.

Er hielt die entzückend geformte Gestalt in seinen Armen — er sah herab auf sie, während sie da lag.

„Es gelüstet ihn nach dem herrlichen Geschöpfe für Arthur?" murmelte er. „Er möchte sie ihm geben als die krönende Glorie zu seinem reichen Erbe! Niemals! Niemals! Der zärtliche, alte Narr! Ich habe ihn und seinen kostbaren Erben, sie Beide in meiner Hand, um sie, wenn ich will, zu zermalmen. Dieses Mädchen soll niemals den verfluchten Namen tragen!"

Sein Auge blieb fest auf ihr Antlitz gerichtet. Es war der tiefe, verzehrende Blick der erwachenden Leidenschaft. Er machte keinen Versuch zu ihrer Wiederbelebung — er hielt sie nur schweigend fest.

Jetzt bewegte sich Paulette auf seinem Arm. Sie holte schwach Athem. Er beugte sich über sie. Von ihren Lippen kam ein leises Flüstern — der Name eines Mannes. Wo wanderte ihre Seele umher? In der Vergangenheit, die der alte General kurz zuvor aus dem Grabe geweckt?

„Wilhelm! O Wilhelm!"

Trent zuckte zusammen, lauschte und neigte sich tiefer.

„Wilhelm!" murmelte er. „Im Namen des Himmels, wer ist Wilhelm?"

Ihre dunklen Augen öffneten sich langsam. Sie sah zu ihm empor.

„Sind Sie verletzt?" sagte Trent, sein Gesicht nahe dem ihren. „Wie unbesonnen Sie waren! Der General wird Sie nie wieder mir anvertrauen. Mein theures Fräulein, sind Sie verletzt?"

Sie bemühte sich, aufzustehen.

„Ich denke nicht," stammelte sie. „Ein wenig Schwindel, das ist Alles Der Sattel verschob sich — der Gürtel war locker. Sonst hätte ich meinen Sitz behalten."

Er stand ihr bei, sich zu erheben.

„Stützen Sie sich auf mich!" rief er zärtlich. „Stützen Sie sich auf mich! Ach! In welche Furcht haben Sie mich versetzt! Wenn Ihnen unter meiner Obhut ein Leid widerfahren wäre, ich wäre in's Wasser gesprungen. Anatol!"

Gehorsam auf den Ruf seines Namens kam das Pferd herbei, gefügig wie ein dressirtes Hündchen.

Trent brachte den Sattel in die geeignete Lage und befestigte den Gürtel.

„Wollen Sie es wagen, wieder aufzusteigen?" fragte er Paulette. „Oder fürchten Sie sich?"

„Fürchten?" wiederholte sie spöttisch. „Ich fürchte mich niemals. Gewiß werde ich aufsteigen. Verlangen Sie etwa, daß ich zu Fuße nach Hause zurückkehre — zu Ihrer Freundin Hilda, in diesem Kleide?"

Er half ihr wieder in den Sattel und sie wendeten ihre Pferde heimwärts. Eine Weile ritten sie schweigend, dann richtete Trent seine Augen auf seine Gefährtin.

„Haben Sie einen Bruder?" fragte er plötzlich.

Sie fuhr aus ihrem Sinnen empor und antwortete „Nein!"

„Verzeihen Sie mir, — dann vielleicht einen Geliebten?"

Ihre Augen richteten sich weit offen auf ihn und blickten zornig.

„Herr!"

„Das bedeutet so viel wie „Nein!" sagte Trent, „und Sie halten mich für sehr unverschämt. Dann bitte ich aber: wer ist Wilhelm?"

Einen Augenblick war ihr Gesicht wie Carrara-Marmor; im nächsten schoß ihr das Blut wieder in die Wangen, so daß es sich vom Kinn bis zu den Schläfen hob.

„Was meinen Sie damit?" fragte Paulette.

„Als Sie eben besinnungslos waren," antwortete Trent, mit der Reitpeitsche nach einigen Gesträuchen schlagend, aber scharf ihre Mienen beobachtend, „flüsterten Sie einen Namen. Es war Wilhelm. Ich war nun neugierig, zu erfahren, wer er sein möge."

Sie betrachtete ihn mit einem Blick, in dem sich Entsetzen und Verachtung mischten.

„Ihre Neugierde macht Sie sehr leichtgläubig," erwiderte sie. „Es ist schade, daß ich Sie enttäuschen muß. Denken Sie denn nicht, daß Sie auch unrecht gehört haben können? Ich habe weder einen Verwandten noch einen Freund auf der weiten Erde, der den Namen trägt, welchen Sie erwähnten."

Er nagte an seiner Unterlippe.

„Und nun zürnen Sie mir. Darf ich nicht einmal eine Frage bezüglich Ihrer Freunde an Sie richten? Ich, der ich nur den Wunsch hege, Ihnen dienen zu können. Warum wollen Sie mir einen Vorwurf daraus machen, daß sich meine Gedanken so sehr mit Ihnen und den Ihrigen beschäftigen?"

Paulette schrak zurück vor dem forschenden Blicke seiner Augen.

„Ich habe wahrhaftig nichts, das ich mein nennen könnte," antwortete sie, mit affectirter Heiterkeit, „außer einer natürlichen Abneigung vor zu vielen Süßigkeiten — und Complimenten. Lassen Sie uns den nächsten Weg nach der Halle nehmen. Ich bin gewiß, daß das zweite Frühstück auf uns wartet und Fräulein Hilda könnte besorgt sein um Sie!"

(Fortsetzung folgt.)

Geflügelte Reichstagsworte.

Ueber geflügelte Worte, die im verflossenen Reichstage gefallen, wird aus Berlin geschrieben: In unserer Mappe befindet sich ein Ausspruch des Herrn v. Stephan: „Unser Telephonwesen ist ein Kind, das noch in den Geburtswehen liegt . . . ." Ihm reiht sich Herr Director Kayser würdig mit dem Satze an: „Westafrika war früher das Schmerzenskind der Branntweinausfuhr aus dem Kapland." — Was nun die geflügelten Worte aus den Reihen der Abgeordneten anbetrifft, so sind die bekanntesten, die vom Abg. Meyer: „Das Bier, das nicht getrunken wird, hat seinen Beruf verfehlt", und das des „Renommirbauern" Lutz: „Das Schwein ist die Viehzucht des kleinen Mannes." — Herr Rickert sagte öfters: „Wenn dies in diesem Falle der Fall ist"; Herr Träger sagte: „Es gibt Dinge, die in der Natur der Sache liegen," Herr Schmidt-Sachsen: „Dieser springende Punkt muß zur Sprache gebracht werden"; Herr v. Mirbach: „Es steht ein idealer Hintergrund auf dem Spiele"; Herr Stoecker, von der Abgrenzung der Gebiete für die Missionen in Afrika sprechend, rief begeistert: „Die Missionare haben Millionen von lebendigen Christenkindern geschaffen. (14. Februar 1890.) — Herr Hammacher sprach von „Steuergesetzen, die in die Leidenschaften und Vorurtheile der Menschen eingreifen." — Herr Marquardsen warnte am 23. Januar 1890 (bei der Schweinedebatte): „Man soll das Kind mit dem Bade nicht nach der sanitären Seite hin ausschütten." — Herr Bebel sprach am 4. Mai 1890 von einer „Fabrik, die sich auf's hohe Roß setzt." — Herr v. Cuny meinte, „seine nationalliberalen Freunde sträubten sich bis zu einem gewissen Grade." — Herr Gutfleisch sagte am 13. April 1890: „College Singer hat mit einem eigenthümlichen Beigeschmack betont."

Die Selbstmorde in den europäischen Heeren.

In der österreichischen Armee fordern die Selbstmorde mehr Opfer als Unterleibstyphus und Lungenentzündung. Ihre Zahl wächst stetig: sie betrug 1869 auf 100,000 Mann 85, in den letzten 6 Jahren durchschnittlich 131. In Deutschland kommen 61 bis 67 auf 100,000, in Italien etwa 40. Im französischen Heere machen sich Unterschiede geltend zwischen den europäischen und afrikanischen Truppen, erstere zeigen eine Anzahl von nur 29, letztere bis zu 63 Selbstmorden auf 100,000 Mann. Die übrigen Staaten haben folgende Ziffern: Belgien 24, England 23 (die englischen Truppen in Indien jedoch 48) Rußland 20, Spanien 14 auf 100,000 Mann. In den anderen Armeen als der österreichischen nimmt die Häufigkeit der Selbstmorde langsam, aber stetig ab. Während in England die Soldaten mit mehr als 10-jähriger Dienstzeit das größte Kontingent stellen, überwiegt bei allen anderen Heeren die Rekrutenzeit; so finden in Deutschland die Hälfte aller Selbstmorde im ersten Dienstjahr, in Oesterreich im ersten Halbjahr, oft sogar in den ersten Monaten statt. Bei den Officieren werden relativ doppelt so viel Selbstmorde beobachtet, wie bei den Mannschaften. Was die einzelnen Truppengattungen betrifft, so steht der Train überall oben an, die Infanterie in der Mitte. Unter den Todesarten nimmt das Erschießen den ersten Platz ein (Frankreich und Deutschland 50 Procent, Oesterreich 70—80 Procent) darauf folgt Ertränken und Erhängen, neuerdings scheint das Ueberfahren mit den Eisenbahnzügen häufiger zu werden. Die meisten Fälle von Selbstmord ereignen sich im Juni und Juli, die wenigsten im Januar.

Humoristisches.

— Der Grund, weßhalb ein Todtengräber selten schwermüthig ist, liegt darin, daß er, sobald ihn trübe Gedanken anwandeln, sich bis an den Hals in sein Geschäft begraben und alles Andere darüber vergessen kann.

— Kurzsichtiger Herr: Diese Brille ist mir nicht stark genug. — Optikus: Aber es sind Gläser No. 2. — Kunde: Was haben Sie zunächst nach No. 2? — Nach No. 2 haben Sie No. 1 nöthig. — Kunde: Und nach No. 1? — Optikus: Nach No. 1? Einen Hund, um Sie zu führen.

— „Wollen Sie nicht Ihre vordere Hausthüre repariren lassen, Meister Hämmerlein?" — „Weßhalb?" — „O, sie hat sich auf der einen Seite gesenkt, wenn da nicht abgeholfen wird, geht die ganze Thür zu Grund." — „Es hat jetzt keinen Zweck, eine Reparatur vorzunehmen," antwortete Herr Hämmerlein. — „Warum nicht?" — „O ich habe drei Töchter, jede über 17 Jahre, und die Verlobungssaison geht jetzt los. Da fliegt die Thüre doch immer auf und zu."

Wie ein Dieb in der Nacht schleicht die Schwindsucht einher. Wenn dein System sich in dem scrofulösen Zustand befindet, welcher die Folge von unreinem Blut ist, so genügt eine leichte Erkältung, um dich schwindsüchtig zu machen. Das ist der Zeitpunkt, in welchem die geringste Nachlässigkeit sich rächt.

Schwindsucht ist Lungenscrofel. Du kannst sie verhüten und Du kannst, wenn Du nicht zu lange gewartest hast, sie kuriren mit Dr. Pierce's Golden Medical Discovery. Dasselbe ist das kräftigste Blutreinigungs-, Kräfteerzeugungs- und Fleischansatzmittel, welches die ärztliche Wissenschaft kennt. Bei jeder Krankheit, welcher man durch das Blut beikommen muß, wie Schwindsucht, bei Scrofeln in allen Formen, bei Lungenschwäche, Bronchitis, Asthma und jedem schweren, hartnäckigen Husten ist es die einzige Arznei, für welche garantirt wird. Hilft oder heilt es nicht, so wird das Geld dafür zurück bezahlt.

Die Eigenthümer von Dr. Sage's Catarrh Remedy wissen, daß ihre Medizin jeden Katarrh gründlich und für immer kurirt. Um Dich davon zu überzeugen, machen sie Dir folgenden Vorschlag: Wenn sie Deinen Katarrh nicht kuriren können, einerlei wie schlimm Dein Fall sei, so bezahlen sie Dir $500 baar.

Pastor Königs Nerven Stärker

Gegen hysterische Anfälle.

Koenig Medicine Co., 233 Randolph St., Chicago, Ill.
Bei Apotheken zu haben für $1.00 die Flasche, 6 Flaschen für $5.00, große $1.75, 6 Flaschen für $9.00.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 Milwaukee Av., Chicago.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt. Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei).

DR. SCHROEDER, der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt 824 Milwaukee Av., nahe Division Str.

Dr. ERNST PFENNIG, Praktischer Zahnarzt, 16 Clybourn Ave.

Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St., "Tribune" Gebäude. Importeur und Fabrikant von Augengläsern und Brillen. 1868 — THE OLD RELIABLE — 1893

OPTICAL INSTITUTE, 99 Randolph, WATRY, Scientific Optician. Operngläser, Goldene Brillen, Augengläser und Ketten, Lorgnetten. Laterna Magicas und Bilder-Mikroskopen etc. Größte Auswahl. — Billigste Preise.

Borsch, Optikus, 103 E. Adams St. BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt.

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt.

Eye and Ear Dispensary. 210 1/2 Clark Str.

Bruchbänder. R. Schminger.

Wichtig für Männer! Schmitz's Geheim-Mittel. A. SCHMITZ.

Dr. Danis, 169 W. Madison Str., Chicago, Ill. Der große Kräuter- und Wurzel-Specialist.

Dr. A. ROSENBERG.

Tick! Tick!

Tick, tick, so sagt der Draht. —
So manche Depesche wie diese er hat
Von überall her im ganzen Land
Für Kaufmann und Krämer in Eile gesandt,
An N. K. FAIRBANK & CO., Chicago, adressirt:
„Ihre SANTA CLAUS SEIFE
war stets wie garantirt;
Verdoppeln Sie mir letzte Bestellung doch!"
Und der Bote läuft und
der Draht tickt noch.

Machen Sie selbst einmal einen Versuch mit der SANTA CLAUS SEIFE, so werden Sie ausfinden, weßhalb sie so populär ist. Nur fabrizirt von N. K. FAIRBANK & CO., Chicago.

Revolution in der Heilkunde.

Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.

Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.

Rückkehr zur Natur das Losungswort!

MEDICINAL GAS CO., 835 Broadway, New York, N. Y.

Das große Syndicat New-Yorker, englischer und deutscher Aerzte und Specialisten.

Drs. WILLSON and DYMENBERG, Leiter.

Frauen-Klinik, 742 Milwaukee Ave., nahe Noble Str.

Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren! Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.

Private, Chronische und Nervöse Leiden.

Arme Leute werden frei behandelt.

Illinois Medical Dispensary, 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Brüche dauernd geheilt, oder keine Bezahlung.

Keine Abhaltung vom Geschäft. Keine Operation.

FREI!!! Brüche unentgeltlich untersucht. VICTOR SCHORT, Zimmer 305-307 Schiller Bldg., 103-109 Randolph.

Brüche geheilt! Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

DR. SANDEN'S Elektrischer Gürtel mit elektro-magnetischem Suspensorium.

DR. A. T. SANDEN, 58 State Str., Chicago, Ill.

Freie Consultation.

CHICAGO MEDICAL INSTITUTE, 157 und 159 S. Clark Str., Chicago, Ill.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 56 Fifth Ave., Ecke Randolph, Zimmer 715.

Männer und Jünglinge! Der einzige Weg, verlorene Mannes-Kraft wieder herzustellen. „Der Rettungs-Anker". DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Keine Hoffnung mehr.

Keine Kur, Keine Zahlung. Dr. KEAN, Specialist. 159 S. Clark Str., Chicago.

Ein Interview mit Bismarck.

Im neuesten Heft der „Fortnightly Review" veröffentlicht Mr. G. W. Smalley den Bericht über eine Unterredung, die er am 17. Mai mit dem Fürsten Bismarck gepflogen hat. Der frühere Kanzler führte u. A. aus:

„Man braucht nicht mehr Leute: Wenn ein Krieg ausbricht, wird es zuerst vielleicht drei oder vier Schlachten zu gleicher Zeit auf verschiedenen Punkten geben. Der Ausgang dieser Schlachten kann den ganzen Feldzug entscheiden — er muß auf jeden Fall einen großen Einfluß auf die Geschicke des Krieges ausüben. Jede von ihnen wird etwa mit zweimalhunderttausend oder auf's Höchste mit einer Viertelmillion Menschen auf jeder Seite geschlagen werden. Man kann also sozusagen für den Nothfall, der wahrscheinlich der gefährlichste, wenn nicht der entscheidende Augenblick des Conflikts sein wird, eine Million Soldaten brauchen. Mehr kann man gar nicht brauchen, ausgenommen als Reserven oder für künftige Schlachten, die entweder geschlagen oder auch nicht geschlagen werden können. Aber man hat schon drei Millionen! Wozu braucht man noch weitere achtzigtausend? Nein, was der Armee Noth thut, ist mehr Artillerie. Wir gewannen unseren letzten Krieg mit Frankreich durch die Artillerie. Die beste Artillerie wird auch den nächsten Krieg gewinnen, und zwar noch gewisser. So sehr haben sich die Bedingungen der Kriegführung geändert, daß die beste Infanterie durch sich selbst ebensowenig eine Schlacht gewinnen kann, wie es die Cavallerie im Stande wäre. Aber in dieser Waffe sind wir — obwohl noch immer Frankreich gegenüber überlegen—doch nicht in demselben Maße überlegen, wie wir es 1870 waren. Die Gewißheit des Sieges hängt davon ab, daß wir nicht blos die Ueberlegenheit, sondern eine beträchtliche Ueberlegenheit uns bewahren. Das ist's, was eine kluge Gesetzesvorlage anzustreben hätte. Aber das ist keine kluge Vorlage, noch sind die Urheber derselben klug.... Die Regierung ist schwächlich und kurzsichtig. Sie macht einen Mißgriff nach dem andern. Sie hat günstige Positionen und Vortheile verschleudert und schien sich nicht im mindesten bewußt zu sein, was zu gleicher Zeit vorgeht. Gerade als der Bedarf von Geld voraussichtlich war, schnitt sie sich eine reiche Einnahmequelle durch ihre neuen Handelsverträge ab. Niemand hatte diese Einnahmen bekämpft, sie wurden weder als eine Beschwerde noch wurden sie als eine Last empfunden und brachten fünfzig Millionen ein. Nun hoffen sie die Heeresvorlage, die Bedeckung und alles durchzusetzen, indem sie das Land bedrohen, das Volk einschüchtern und Krieg, Verderben und die Niederlage der Armee prophezeien, wenn dieselbe nicht gerade so vermehrt wird, wie sie es verlangen. Das alles hat eine schlechte Wirkung auf die Gemüther des Volkes und besonders auf die Soldaten, wenn diese es glauben — es entmuthigt sie und macht sie an sich selbst zweifeln. Der Umstand, daß die Regierung die Socialisten als eine politische Partei behandelt, als eine Macht im Lande, die man ernsthaft behandeln und mit der man rechnen muß, statt als Räuber und Diebe, die zermalmt werden müssen — das hat ihre Kraft und Bedeutung in hohem Grade gesteigert, ebenso wie die Beachtung, die man ihnen schenkt. Ich hätte das nie gestattet. Sie sind die Ratten im Lande und sollten vertilgt werden." Auch über das social-politische Experiment des Kaisers äußerte sich Bismarck sehr unmuthig und bemerkte unter anderm: „Ich habe den Kaiser davor gewarnt. Meine Warnung wurde aber verworfen. Ich hoffte, der Kaiser werde erkennen, welche Aufnahme seine eigenen Ideen bei Jenen finden, deren Wohl er anstrebte und an die er sich wendete. Nichts von alledem. Der Kaiser hat das nicht beachtet. Ich behielt Unrecht — ich war enttäuscht. Das Ganze führte zu nichts." Mr. Smalley fragte den Fürsten, ob die Socialisten ihre Agitation in ausgedehnterem Maße in die deutsche Armee getragen haben, wie dies in England und namentlich in London der Fall sei, wo sich Socialisten eigens zu diesem Zwecke anwerben lassen. Bismarck glaubte nicht, daß dies in Berlin der Fall sei. „Die Berliner Garnison wird aus dem ganzen Reiche zusammengesetzt. Die Leute aus Köln haben wenig Sympathien für die Pommern, und die Bayern und Sachsen fraternisiren nicht in solchen Dingen. Wenn eine Gefahr vorhanden ist, so könnte das z. B. in Hamburg der Fall sein, wo die Socialisten sehr stark sind, und ein Hamburger Regiment könnte durch den Socialismus vergiftet werden." Zum Schlusse dieser Erörterungen wiederholte Bismarck seinen schon oft gemachten Anspruch, die Aufgabe einer Regierung sei, zu regieren. „Aber wie wollen Sie zu dieser regierenden Regierung gelangen? Wie soll sie sein? Wer soll sie bilden? fragte der englische Besucher. „Es hat sich neuestens die Meinung gebildet" — antwortete Bismarck — „daß die Welt von Unten aus regiert werden kann. Das kann aber nicht sein."

Es will uns denn doch bedünken, als habe der englische Berichterstatter ein wenig seine Phantasie spielen lassen. So aufgeknöpft gibt sich heutzutage denn doch auch ein Bismarck nicht.

— Jinko: Na hör mal, alter Junge, Du solltest etwas thun, um Dein Körpergewicht zu vermindern. Du wirst ja furchtbrr stark. — Minko: Du bist der vierzigste, der mir heute diese anzügliche Bemerknng macht. Ich bin es müde und es ärgert mich. — Jinko: Aergert Dich? Um so besser. Der Aerger ist ein ausgezeichnetes Entfettungsmittel!

* Der neue Passagierdienst auf der Nickel Plate-Bahn ist ausgezeichnet.

Norton, der Mohr von Paris.

Vor Kurzem vertheilte man auf den Boulevards in Paris den Prospekt eines Colportage-Romans, „Norton, der Mohr von Paris", dessen erste Lieferung Ende dieser Woche ausgegeben werden soll. Der Romancier hat an Fixigkeit den schwarzen Autor der famosen Dokumente noch übertroffen. Dem Prospekte entnehmen wir folgende Kraftstellen: „... Wir werden gleich im ersten Capitel den Mohren an der Arbeit sehen. Bei dem matten Scheine eines Oellämpchens kniet er vor einer Holzkiste, welche ihm als Schreibtisch dient. Seine Gattin diktirt ihm aus dem Manuscript des geheimnißvollen Unbekannten, welcher die Daten für die zu fabricirenden Dokumente um Mitternacht in die elende Kammer des Mohren gebracht hat. So oft Norton die Kräfte versagen, rüttelt ihn die liebende Gattin durch den Zuruf auf: „Vorwärts, vorwärts, Du mußt bis zum Morgengrauen fertig sein, sonst verschwinden die schweren Goldrollen wie ein Traum." Und die Augen des Mohren leuchten in unheimlichem Feuer und unter dem beflügelten Stahl seiner das unheimlich knisternde Papier vergiftenden Feder scheinen Funken zu sprühen, rothe Funken, aus dem Diadem des Königs Satan!" — Der Prospekt verspricht ferner folgende Capitel: „Die zehntausend Francs in der Suppenschüssel." (Madame Norton hat das Geld, welches man ihr durch List wieder entlockte, in einer Suppenschüssel versteckt gehalten.) P— „Spitzbube und Genossen." — Der geheime Kriegsschatz der Corruption."—„Alles entlarvt." — — Kein Zweifel, daß dieser „Zeitroman" bei dem Publikum der äußeren Boulevards so viel Anklang finden wird, wie die neuen „Geheimnisse von Paris", welche seit einigen Wochen lieferungsweise ausgegeben werden. Der Dialog dieses „Werkes" ist zum größten Theil einer jüngst erschienenen, wesentlich vermehrten und verbesserten Auflage des Verbrecher-Wörterbuches entnommen.—Es scheint übrigens, daß Norton nicht nur Checks und diplomatische Akten, sondern auch seinen eigenen Namen gefälscht hat. Die Frau des Fälschers theilte nämlich dem Untersuchungsrichter mit, daß ihr Mann, als sie heirathen sollten, keinerlei Papier besaß, und daß ihre Trauung im Auslande vor einem französischen Consul stattfinden mußte, wo der angebliche Norton auf diesen Namen lautende Dokumente vorwies. Ueber den richtigen Namen ihres Gatten konnte die Frau keine Auskunft geben.

Da in den Blättern neuerdings die Meldung auftauchte, daß auf der englischen Botschaft doch ein mit der Dokumenten-Affaire zusammenhängender Diebstahl begangen wurde, erklärte ein Botschafts-Sekretär einem Interviewer, daß wohl Anfangs Januar ein Diener dabei ertappt wurde, wie er eine versperrte Attentasche mit einem Nachschlüssel zu öffnen versuchte, daß indessen keinerlei Schriftstücke abhanden gekommen seien, weshalb auch keine Anzeige an die Polizei erstattet wurde. Der Direktor der allgemeinen Sicherheit jedoch, welcher von dem Reporter über die Sache befragt wurde, ließ durchblicken, daß der Diebstahlsversuch immerhin mit der Fälschungsaffaire in Verbindung stehen könne. Der Untersuchungsrichter Athalin habe die Untersuchung auch nach dieser Richtung ausgedehnt und verfolge eine sehr bemerkenswerthe Spur.

Am Operationstische.

Der Operationssaal des Professors Weinlechner im Allgemeinen Krankenhause zu Wien war dieser Tage der Schauplatz einer seltsamen Scene. An dem 31jährigen Schlossergehilfen Anton Wagner, der sich in seinem Berufe eine schwere innere Erkrankung zugezogen hatte, sollte am verflossenen Donnerstag auf der bezeichneten Abtheilung eine Laparatomie vorgenommen werden. Professor Weinlechner, der mit Rücksicht auf die große Gefährlichkeit der Operation dem Kranken, der überdies an einem Herzfehler leidet, Tag für Tag opulente Mahlzeiten verordnet und ihm die Unerläßlichkeit einer Operation wegen des Herzfehlers ohne Narkose plausibel gemacht hatte, richtete vor der Operation an den Kranken die Frage, ob er nicht einen tüchtigen Schluck guten Weines nehmen möchte, da ihm die ohne Narkose auszuführende Operation große Schmerzen verursachen würde. Der bereits auf dem Operationstische liegende Arbeiter lehnte indeß den Wein dankend ab und bat nur um gute, duftige Cigaretten, die ihm als Narkotikum, wie er lachend bemerkte, ganz gute Dienste leisten würden. Professor Weinlechner beeilte sich natürlich, diesen Wunsch seines Kranken zu erfüllen. Dieser brannte nun in der That die erste Cigarette an, worauf Professor Weinlechner, umgeben von seinen Schülern, sofort zur Operation schritt. Während der vollen fünf Viertelstunden dauernden Operation, bei welcher ihm der Unterleib geöffnet wurde, nahm der wackere Patient, der kaum eine Miene verzog und durch nichts seine furchtbaren Schmerzen verrieth, ununterbrochen Zuflucht zu den Cigaretten, die ihm von den Aerzten verabreicht worden waren und deren Rauch er mit einem gewissen Wohlbehagen vor sich hinauszublasen schien. Nach Vollzug der Operation wurde der brave Arbeiter, dessen Heroismus Professor Weinlechner wärmste Anerkennung zu Theil werden ließ, in das Krankenzimmer zurückbefördert, wo ihn die sorgfältigste Pflege umgibt. Die Wiedergenesung des Kranken macht seither wesentliche Fortschritte, so daß an derselben kaum mehr gezweifelt werden kann. Der Fall selbst bildet wegen seiner Originalität noch jetzt den lebhaften Unterhaltungsstoff der Spitalärzte und erfreut sich der Held desselben allgemeiner Sympathien.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Der Canal von Korinth.

Nach mehreren Lustren ist endlich der Canal von Korinth fertiggestellt und somit das Werk vollbracht, an dessen Ausführung schon die alten Griechen gedacht hatten. Die Arbeiten haben an 60 Millionen Dinars verschlungen — Sachverständige behaupten, daß mit 15 bis 20 Millionen das Auslangen hätte gefunden werden können. Zwei Unternehmungen sind an dem Canal, der nur eine Länge von 6 Kilometern hat, zu Grunde gegangen, bis zuletzt eine nationale Gesellschaft die Vollendung in die Hand nahm. Nunmehr erscheint das Unternehmen durchgeführt und in vierzehn Tagen werden Kriegs- und Handelsschiffe den neuen Seeweg bereits passiren können. Die Bedeutung dieser neuen maritimen Straße für den Weltverkehr darf allerdings nicht überschätzt werden. Seitdem die Eisenbahn von Patras über Corinth und Megara nach Athen besteht — dieselbe übersetzt den Canal auf einer prächtigen eisernen Brücke, unter welcher die Tiefe an 50 Meter beträgt — kommt der Canal für den internationalen Verkehr weit weniger in Betracht, als sich dies die ersten Projektanten vorstellten. Wer nach dem Piräus reist, begibt sich nach Triest oder Brindisi mit der Bahn und von einem dieser Häfen mittels Lloyd- oder italie- reist er mit der Bahn in acht Stunden rei ster mit der Bahn in acht Stunden nach Athen-Piräus. Die Dampfer der französischen Compagnien, ebenso die von den sicilianischen Häfen (Palermo, Messina, Catania) nach den levantinischen Häfen abgehenden Dampfschiffe der Navigazione Generale Italiana werden auch ihr Itinerär nicht ändern, sondern wie bisher ihren Cours an der Südspitze des Peloponnes vorbei nehmen. Hingegen kürzt sich für die Dampfer der Routen Triest oder Brindisi-Piräus die Fahrt nach dem Hafen der griechischen Hauptstadt um mehr als hundert Seemeilen ab, so daß die Fahrtdauer Triest-Piräus bei Eildampfern von vier auf dreieinhalb Tage reducirt wird. Anläßlich der Eröffnung des Canals von Corinth hegen die serbischen und türkischen Bahnen bekanntlich die Besorgniß, daß sich die Concurrenz der Seeroute für sie in Hinkunft in noch höherem Maße fühlbar machen werde, als früher. Diese Furcht ist, was den Waarenverkehr betrifft, nicht unbegründet. Hinsichtlich des Personenverkehrs hingegen können die orientalischen Bahnlinien der Concurrenz der Seeroute leicht durch Verbesserung des Fahrplans und durch Europäisirung der Bahnlinie Nisch-Salonich begegnen. Es ist unfaßbar, daß in Salonich nicht für entsprechende Dampferanschlüsse Sorge getragen wird. Um 10 Uhr 15 Minuten Abends trifft jeden Tag der Postzug in Salonich ein, eine Vietelstunde früher geht der Postdampfer des Lloyd nach dem Piräus ab. Es heißt, daß durch die Eröffnung des Canals von Corinth in dieser Hinsicht Wandel geschaffen werden solle. Wenn auch die Bedeutung des neuen Canals an jene des Suez- oder des im Bau begriffenen Nord-Ostsee-Canals nicht heranreicht, so darf doch seine Eröffnung als ein für das griechische Königreich hochwichtiges Ereigniß bezeichnet werden. Von weit größerer Bedeutung für den neuhellenischen Staat wird allerdings die Eröffnung der Eisenbahnlinie Salonich-Larissa-Athen sein, wodurch Griechenland endlich mit dem mittel- und nordeuropäischen Schienennetz verbunden würde.

— Haben Sie jemals gesehen, wie ein weibliches Wesen einen Brief zur Post giebt? Sie beginnt damit, ihn halbwegs in den Briefkasten zu schieben, zieht ihn aber wieder zurück und betrachtet die Adresse noch einmal genau; dann probirt sie, ob auch die Briefmarke fest aufgeklebt ist, läßt ihren Blick noch einmal prüfend über die gummirte Seite gleiten und fährt zur Sicherheit einmal oder gar zwei Mal mit dem Finger darüber; dann gibt sie dem Brief einen oder zwei krampfhafte Rucke, so daß derselbe in den Kasten fällt. Endlich legt sie das Auge an den Kasten und guckt hinein, ob der Brief auch richtig durch die Oeffnung passirt ist.

* Das neue Reglement der Nickel Plate-Eisenbahn umfaßt elegante Schlafwagen und ausgezeichnete Speisewagen. Tägliche Züge. bidomo

Ihr könnt Euch nicht kühl halten

während Ihr über einem Waschzuber voll siedender Wäsche stehet, und reiben müßt. Wenn Ihr es Euch angenehm machen, und Eure Gesundheit (bedenket das Einathmen des ungesunden Dampfes) und Kraft schonen wollt, so gebet das Reiben und — Dampfen auf. Pearline thut es. Pearline; kaltes Wasser; kein Kochen; wenig Arbeit; dies ist das Programm der Wäsche bei heißem Wetter. Die Ersparniß des Reibens bedeutet mehr als die Ersparniß der Arbeit. Sie bedeutet das Schonen des unnöthigen und ruininirenden Abnutzens Eures Sommerzeuges. Anweisung für diese bequeme zuverlässige und ökonomische Wäsche an jedem Packet Pearline.

Hütet Euch vor Hausirern und unglaubwürdigen Grocers, die Euch sagen, „dies ist so gut wie" oder „dasselbe wie Pearlin Es ist falsch — Pearline wird nie hausirt, und sollte Euer Grocer Euch eine Nachahmung für Pearline schicken, seid gerecht — schicket sie zurück. 353 James Pyle, New York.

Das einzige Geschäft dieser Art

in den Vereinigten Staaten.

APOLLO

Beinkleider-Fabrikanten

316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.

Nicht mehr, Nicht weniger.

Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.

Apollo Beinkleider-Fabrikanten,

316 State Str. & 161 5. Ave.

SOLMS MARCUS & SON.

Schreibt wegen Samples. 31jaddslj

Alte und neue Methoden.

Die Neue .....

Die größten Fabrikanten der Welt.

Verkaufen direkt an die Consumenten.

Der Gewinn der Zwischenhändler gespart.

Derselbe Preis für Alle!

Nicht mehr verlangt.—
Nicht weniger genommen.

Leichte Zahlungen. Zufriedenheit garantirt.

Die vier Kimball-Fabriken

(elf Acres Bodenfläche) bauen jährlich 6000 Kimball Pianos und 18,000 Kimball-Orgeln.

Hændler in HALLET & DAVIS und anderen Pianos.

Upright Pianos, gebrauchte....$140 bis $195
Square Pianos, gebrauchte....$ 20 bis $ 50

W. W. KIMBALL & CO.,

KIMBALL HALL,

WABASH AVE., nahe Jackson Str.

J. THIERY, deutscher Verkäufer. bw

BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE,

187 & 189 S. CLARK ST.

Incorporirt unter den Gesetzen des Staates Illinois.

D. Newton, M. D., Superintendent.
C. D. Treible, M. D., Ober-Chirurg.

Dieses Institut besitzt Vorzüge über jede ähnliche Anstalt in der Welt in Bezug auf wissenschaftliche und zweckmäßige Behandlung aller geheimen, Nerven- und chronischen Krankheiten:

Weil der Stab seiner Aerzte aus gebildeten Medicinern mit langer und gereifter Erfahrung, die sie in den ersten Hospitälern und Universitäten Europas und Amerikas erworben haben, besteht.

Weil Dr. B. Newton, der Superintendent, nach einer umfangreichen Praxis von über 29 Jahren, sich eines ausgezeichneten Rufes als Spezialist erfreut.

Weil das Privat-Laboratorium, welches mit dem Bellevue Medical Institute verbunden ist, das vollständigste in Amerika ist, mit den besten und theuersten Droguen und Chemikalien, die in allen Theilen der Welt hergestellt werden, versehen ist.

Bedenken Sie: Wir machen eine Specialität von allen geheimen, Nerven- und chronischen Krankheiten. bbf, bw

Sprechstunden: 9 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abds. Sonntags von 10—12.

Consultation in allen Sprachen, persönlich oder brieflich, frei.

BELLEVUE MEDICAL INSTITUTE

187—189 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH

DENVER

Vier Züge Täglich

Dr. Schoop, Racine, Wis.

Entdecker der Ursache von

Chronischen Krankheiten.

Das Publikum nahm bisher „Blut-Reinigungsmittel" und wunderte sich darüber, daß dadurch keine dauernde Linderung erzielt wurde.

Dr. Schoop hat alle Anderen dadurch überflügelt, daß er die Ursache der so sehr überhand nehmenden chronischen Krankheiten einem speziellen Studium unterwarf.

Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Controlle über den Magen, die Leber, die Nieren und alle inneren Organe besitzen. Wenn diese Nerven geschwächt oder erschöpft sind, so verdaut der Magen die Nahrung nicht, die Leber wird gelähmt und das ganze System wird durch diesen Mangel an Nervenstärke untergraben.

Dr. SCHOOP'S Restorative ist eine Magen-, Leber- und Nieren-Cur, indem es auf die Nerven einwirkt, welche diese Organe controlliren. Kein „Nervine," sondern ein Nerven-Stärkungsmittel. Es fördert die Verdauung, curirt Dispepsia und Hartleibigkeit durch Beseitigung der Ursache. Ist dies nicht vernünftig? Ein Versuch wird Dich hiervon überzeugen.

Bei Apothekern oder franco per Expreß für $1.00.

Frei! Per Post, Proben und Buch über diese neue Entdeckung für 2c in Briefmarken.

Agenten verlangt.

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner,

Deutscher Advokat,

Zimmer 508, Chamber of Commerce Building,

140 Washington Str.

Telephon 2024.

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 7 Jahre lang Hülfs-Staatsanwalt.

Longenecker & Jampolis,

Rechts-Anwälte, Zimmer 608, „THE TACOMA", Nordostecke Wells u. Madison Str., Chicago, Illinois.

MAX EBERHARDT

Friedensrichter,

142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.

Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöhet die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesundem Blut. Für die schwächliche Jugend ein Stärkungs-, für das Alter ein Verjüngungs-Mittel. Versucht's, und die höchsten Glücksgüter sind Euer.

Gesundheit, Kraft und Schönheit.

Leset Anweisung.

Allein echt zu haben in

ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

Die einzige Bank, welche nicht verkrachen kann.

THE REAL ESTATE BANK

Und ein Jeder kann sein eigener Bankier sein, indem er eine

Elmhurst Lot

kauft.

$10 Baaranzahlung, Rest $1 wöchentlich.

Keine Interessen berechnet.

Freie Excursions-Züge, Sonntag, 2 Uhr Nachmittags, vom Wells Str.-Depot. bw

DELANY & PADDOCK,

115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 und 22.

HAYMARKET

CROCKERY HOUSE,

191 W. Randolph Str., nahe Halsted Str.

Das einzige Geschäft dieser Art an der Westseite.

Eine Auswahl — von über — 30mz,6m,bdf

500 verschiedenen Gläsern

zu den billigsten Preisen.

Hofbrau-Glas..............70c das Dtzd.
Kupferne Maße, 6 Stücke nur..........$3

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175-181 S. CANAL STR.

Ecke Jackson Str.

Passage-Scheine

im Zwischendeck

C. B. Richard & Co.

62 S. CLARK STR. (Sherman House.)

Das

Deutsche Rechtsbureau

ANTON BOENERT, 92 LaSalle St.

Auf leichte Abzahlungen.

THE MANUFACTURERS DEPOT,

Jedermann weiß es

Wir haben es

Vergeßt den Namen nicht

Sachverständige gebrauchen es

Aerzte loben es

Haushalter mögen es

Besucht das Ackerbau-Gebäude auf der Weltausstellung und sehet es selbst

Verweigert alle Substitute

Natürlich wißt Ihr

Daß ein reines, eßbares, vegetabilisches Oel viel gesunder ist, als animalisches Fett.

Cottolene

besteht zum größten Theile aus reinem, süßem vegetabilischen Oel, und das einzige andere Ingredienz ist gereinigtes Rinderfett (das gesundeste aller animalischen Fette). Es ist rein, gesund, delikat und sparsam — und für alle Kochzwecke dem Schmalz bedeutend vorzuziehen. Ein Besuch der Cottolene-Ausstellung im Ackerbau-Gebäude auf der Weltausstellung, wo Ihr sehen könnt, wie Cottolene zum Backen und Braten gebraucht wird, wird Euch von seinem Werthe überzeugen.

Bei allen Grocers zu haben.

Fabrizirt nur von

N. K. FAIRBANK & CO., CHICAGO.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

Darmstadt, München, Dresden, Oldenburg, Gera, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar.

Erste Cajüte $60, $90—

Nach Lage der Plätze.

A. Schumacher & Co.,
5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 31mzlj

Hamburg-Montreal-Chicago.

Hamburg-Amerikanische

Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.

Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. D. Connelly, General-Agent in Montreal, 14 Place d'Armes.

ANTON BOENERT,

General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	6.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	6.45 N
St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
New Orleans Postzug	2.50 V	12.20 V
St. Louis & Texas Expreß	* 8.35 V	* 7.20 N
New Orleans & Memphis Expreß	8.00 N	7.20 V
Kankakee & Bloomington Passagier-Zug	4.30 N	10.40 V
Kankakee & Champaign	5.20 N	9.50 V
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	* 5.25 N	*10.10 V
Rockford & Freeport Expreß	* 8.30 V	
Dubuque & Rockford Expreß	......	* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. ‡Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 N
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str.

Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 V	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 V
Local	2.55 N	9.45 V
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 V
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 V	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 V
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.18 V	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

* Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
New York	*10:00 V	*4:10 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich.

Wisconsin Central-Linien.

	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N	* 7.15 V
	*10.45 N	*10.05 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N	‡ 7.15 V
	§10.45 N	*10.05 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	†12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont ausg. ¶Ausg. Sonnt. u. Mont.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. ‡Ausgen. Sonntag.	Abfahrt.	Ankunft.
Southern Post und Passagier	* 7.02 V	* 9.40 N
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.25 N

Schadenersatzforderungen

für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe

The Casualty Indemnity Bureau,

Zimmer 405, 84 La Salle Str.

(OXFORD BUILDING.) 16jlbw

Finanzielles.

Household Loan Association,

(incorporirt)

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.

Es wird deutsch gesprochen.

Household Loan Association,

85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Gegründet 1854. bw

Bank-Geschäft

— von —

Wasmansdorff & Heinemann,

145—147 Ost Randolph Str.

Zinsen bezahlt auf Spar-Einlagen.

GELD zu verleihen auf Grundeigenthum.

MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.

Vollmachten ausgestellt. — Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa, 2c.

Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

E. G. Pauling,

145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. tapl

Citizens' Loan & Trust Co. Bank

Capital......$500,000.

S.-W.-Ecke Fifth Ave. und Washington Str.

Eröffnet Spar- und Geschäfts-Contos.—Zahlt Interessen auf tägliche Bilanzen.

Dampfschiffs-Tickets und Bank-Geldanweisungen nach allen Plätzen in Europa. 10jllm

Ausländisches Geld wird gekauft und verkauft.

North Chicago Bank

319 E. Division Str.

E. S. ELSWORTH. EDWARD BLIX, Kassirer.

Allgemeines Bank-Geschäft.

4 Prozent Zinsen auf Spareinlagen.

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Geld zu verleihen,

94 La Salle Str., Zimmer 35.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.

Gebraucht Ihr Geld?

CHICAGO MORTGAGE LOAN CO.,

30 LaSalle Str.